Erfcheint täglich außer Montags. Breis pranumerando : Biertel-1,10 Mt., modentlich as Wig. frei in's Saus. Gingelne Rummer 6 Pfg. Conntage-Mummer mit illuftr. Countage Beilage "Neue Welt" to Pig. Boll-Abounement : 3,30 Mt. pro Quartal. Unter Sreusbanb: Bentichland u. Defterreiche Ungarn a BR., für bas übrige Unsland 3 Mf. pr. Monat, Gingett. in ber Bolt . Beitunge . Breiblifte



gernfprecher : 3mt 1, 3tr. 1508 Telegramm-Abreffe: "Sozialdemohrat Berlin".

Berliner Volksklatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaftion : SW. 19, Benth-Strafe 2.

Freitag, den 17. April 1896.

Expedition : SW. 19, Beuth-Strafe 3:

Jaurès über die politische Lage in Frankreich.

(Gigener Bericht.)

tagespolitischen Ausgang des Kampses lassen sich nur mehr oder minder begründere Husgang des Kampses lassen sich nur mehr oder minder begründere Supothesen ausstellen. Mit Sicherheit können dagegen schon jeht die dauernden geschicht ich en Folgen des entbrannten Konstitts voransgesehen werden. In dieser Beziehung sind von großem Interesse die Aussührungen von Je an Jaurds.

Je an Jaures.

Ju einem Zeitungsartikel, ber hier allgemeine Beachtung sindet, außert er sich über die gegenwärtige Lage und die Stellung der sozialistischen Partei zum Konstitt wie volgt:

LBas dem Konstitt erst Bedeutung verleibt, das ist der Sozialismus; ja, der Sozialismus liegt dem Konstitt zu grunde. Es handelt sich, wie die "Critica sociale", die Revue des italienischen Sozialismus, sagt, nicht um ein leers parlamentarischen Sozialismus, sagt, nicht um ein leers parlamentarisches Geplänkel, sondern um einen sozialen Kamps, der einen Wiederball im Parlament sindet. Auf der einen Seite steht das große Anpital, das seine Herrschaft aufrecht erhalten will, das große Unternehmerthum, das selbst jedes Zugeständnis an die Macht der Arbeiterkasse ablehnt, der große Grundbestig, der die ländliche Demokratie beherrschen will. Auf der anderen Seite sieben all diesenigen, die unter den ungeheueren Ungleichheiten der bestehenden Ordnung zu seiden haben. Und es handelt sich darum, ob die übergroße bestisches Mehrheit eine neue Gesellschaftssorm wird frei anstreden können, ohne daran durch das Geset der privilegirten Minderheit gehindert zu sein

weiten Ginne ift Die gange fogiale Frage im gegenwartigen Ronflitt enthalten."

Konflitt enthalten."
"Aus diesem Erunde kann der Konstilt durch lein Manöver beseitigt, durch teine Aufschiedung gelöst werden. Er muß unter dieser oder jener Form wieder entstehen, denn alles wird nothwendigerweise zur Bosse für mit einander im Kampse liegende Gesellschaftstlassen, deren jede den Versafzungsmechanismus zum eigenen Bortheil zu dennzen oder in ihre Dienste zu zwingen versucht. Bon nun an ist die Bersassung, ebenso wie die Gesellschaft, entzweigeschnitten: der Versassungskonstilt wird edenso chronisch, wie der soziale Konstitt."

Auf die verschiedenen, bei der Weiterentwickelung des Konstitts in betracht kommenden Eventualitäten eingehend, führt Jaures

ans, daß die fogialiftische Partei in allen Fällen aus bem Rampfe verftärtt hervorgeben werde. Sollte die Rammer, nachdem fie bas Pringip ber Ginaus werde. Sollte die Kammer, nachdem sie das Prinzip der Einfommensteuer votirt hatte, vor dessen Durchführung zurückschreichen und die Regierung über irgend einen persiven Bujahantrag zu Falle bringen, dann würde die Bollsmasse, erdittert siber die Berrätherei und Feigbeit der bürgerlichen Parteien, "sich derjenigen Partei zuwenden, die leine Schwantungen und keinen Berrath kennt, die zielbewußt ihren Weg verfolgt, die alle Konsequenzen eines einmal averkannten Prinzips atzeptirt und konsektig im Ontwerfen. bereit ift, im Intereffe ber Gache ber gangen Bulh ber berrichenben Rtaffen bie Spige ju bieten . . Ein Umfall wurde die Rammer in den Angen ber Demotratie nur noch "als einen zweiten Senat ericheinen laffen, und alle ehrlichen und energischen Clemente wurden fich mit einem Schlag um die jozialistische

Partei schaaren."
Dasselbe Ergebniß würde ein etwaiges Zurückweichen ber Regierung zeitigen: "Sollte die radikale Regierung erlahmen, sollte sie es nicht versteben, den Berfassungskonslikt zum Bortheil der Demokratie zu entscheiden, den reaktionären Senat zum Nachgeben, zur Berfassungsrevision oder zur Auslösung der Rammer noch unter dem Ministerium Bourgeois zu zwingen, sollte auf diese Weise die radikale Partei durch die Unzulänglickseit ihrer suhret unheildar kompromittirt werden, — welcher Partei, außer der sozialistischen, könnte alsdann die ausschließliche Leitung der Demokratie zusallen?

der sozialistischen, tomte alsdann die ausschließliche Leitung der Demotratie zusallen?
Die sozialistischen Kännpfer und insbesondere die sozialistischen Mandatare werden in der entscheidenden Stunde, die
vielleicht nahe ist, sich durch teine Schwierigkeiten, durch keine
Gesahren irre machen lassen. Sie wissen sehr das nan das
Privilegium des Eigenthums nicht detämpst, ohne wüthenden haß
und nicht verzeihende Hurcht zu erregen. Sie wissen, daß sie
unter der Strase des Untergangs einen vollständigen Sieg erringen missen. Und sie sind in den Kannpl eingetreten eist
nachdem sie ihre Kräfte erwogen haben. Nun sie mitten im
Schlachtgetämmel siehen, werden sie, was auch geschehen mag,
nicht zurückweichen.

nicht gurudweichen.

nicht gurudweichen.
"Die Macht der Dinge wird also, trot aller möglichen Schwankungen der Menschen, den entbrannten Konstitt nicht verstumpsen lassen. Nach mancherlei Erschütterungen wird das Land allein ihn lösen können. Dat der Senat die Steuerresorm und die Bersoffungsrevision abgelehnt, dann wird herr Bourgeois vom Präsidenten der Republik die Austöfung der Kommer, das heist den Appell an tas Land verlangen müssen. Beder der Prösident, noch der Senat werden ihm das verweigern können,") ohne damit zugleich jede geschliche Lösung beiseite zu schieben.
"Burde sich der Senat weigern, das Urtheil des Landes

"Burde fich ber Genat weigern, bas Urtheil bes Landes anzurufen, wer fieht nicht, daß bann auf diefen Staatsfireich fofort — die Revolution antworten würde?"

*) Die Auflösung ber Rammer tann nur auf ben vom Senat atgeptirten Borichlag bes Prafibenten erfolgen.

Trur.

(Machbrud verboten.)

bie niedersinkende Dammerung. Aber ihre Muhme hörte andern geh'n muß, wegen dem leidigen Stückl Brot, und bojes oder auch nur unfreundliches Wort hatte sie von ihm zu von allen dem nichts, so ganz versunken war sie in Ge- was man da alles 3' horen triegt von den Leuten, daß hören bekommen wegen ihrer Bergangenheit. Underarbeitete bis danken. Man weiß ja nie, wie's kommen wird, hatte die man net arbeiten will, und i bin doch schon a alts Leut, zum Umsinken. War die Schule aus, dann machte er für Sie hatte es sich ja auch nicht gedacht, daß sie den lang. gang fleif, die gange Freundschaft ist mir wegg'ftorb'n, ja, beinigen Schulgehilsen beirathen murbe, ber einstmals in was foll i benn anfangen, Lehrerin, wenn i net betteln Mühleffen aufgetaucht, und von bem fein Menich fo recht geh'?" eigentlich wußte, woher er ftammte. Mit einer weißen Schurze "Ja, 's ift alles mahr, Rattl, aber 's hat halt Jedes vor bem Leib war er gefommen, und das, was er bei fich hatte, Sein's." bafür mar Plat in einem blauen Schnupftuch. Aber ber Bater hatte ihn tropbem genommen, obwohl noch nicht festftand, ob er ein Schneiber mar ober ein vacirender Manrer. Na, sie hatte sich ja oft erlustirt über seine langen Arme, die aussahen, wie die gerupften Flügel einer Gans, und über seine groß gerathene Nase, die melancholisch herabhing wie der Schnabel einer Ente, die in der Sonne träumt. Die hatte sie geglaubt, daß sie ihm gut sein könnte, bis —

Die Frau schauerte zusammen, wie Giner, ber in bas frischwellenbe Waffer eines Baches fleigt und bis über bie

G'lobt fei's Chriftas! . . .

Die Frau riß es herum, als hätte man sie am Ohr gezogen. Sie schob mit der Rechten ihr blaugetupftes, lattunenes Kopstuch über die Stirne zuruck und blickte seitmärts. Auf der Böschung des Weges saß ein altes, abgeriffenes Beiblein, beffen Ropf von einem fcmeren Budelforb gang nach vorn gebrüdt murbe.

benn 3hr noch hin bei ber fintenden Racht ?! Doch net nach Balig ?"

mach

Ba-lei! Drei Stunden fann i heut nimmer gehn. Roman von Nicolaus Krauß. '3 wird wohl b' Births-Eva eine Strohschitt' für mi übrig haben. O du schön's Hergottal, '3 geht wirlli nimmer! . . Wit offenen Augen, und Ohren lauschte die Kleine in Wenn ma so an ganzen Tag von einer Thur zur Schmiedin gefagt. Recht hatte fie, ja, taufendmal recht! neunundfunfgig mar i gu Pfingften, und die Band fan mir foll i benn anfangen, Lehrerin, wenn i net betteln

"Jebes Sein's? Na, bann bin i 3' furz kommen. 's ganze Leben hab' ich gearbeit', daß i oft kann häschen konnt', und jest bin i im Armenhäust! Wenn es eine Gerechtigfeit giebt auf bera Welt ?"

"Det zweifeln, Rattl, net zweifeln. Rutt 's benn mas ?"

"J's leicht g'sagt. Aber was wird aus mir, wenn i net mehr betteln gehen kann? Kein Hund kümmert sich um mich. Berhungern muß ich, verhungern. Und wenn mir was auf 'n Weg passirt? Na ja. Sinterm Zaun sterben,

Wie fie bamals bas ichwere Nervenfieber überftanben und ber Schanbe nicht unterlegen, als es ruchbar geworben, baß sie mit einem Kinde gehen, bas erschien ihr heute wie ein Wunder. Wenn sie nur daran dachte, froch ihr bas Grauen eiskalt über den Rücken. Wenn sie noch lebte, so die einzelnen Höse sormten Obstbäume eine schwarze Rugel. batte sie es nur ihrem Manue zu verdanken, dem ehemaligen Kein Lichtlein blitzte und kein Ton erklang, als die Schulgehilsen Jakob Weiß. Er psiegte und betreute sie, als sichlafende Lene ihren Einzug hielt in ihre neue, vom Schlaf sie im gräßlichen Delirium ein um das andere Mal aus umfangene Heimath. "In Emigteit! . . . Ach, die Rattl! Ja, wo wollt's bem Bette fprang, er allein ftand ju ihr, als jeder fie mied,

Politische Ueberlicht.

Berlin, 16. April. Der Reichotag nahm bente feine Ginungen wieber auf - mit berfelben Beichlugunfabigfeit, Die ihn in ben meiften Sigungen vor den Ferien ausgezeichnet hatte. Galt es boch nur, eins ber "tleinen Mittel", burch welche im Interesse ber großtapitalistischen Beattion bie Rleinen gum Interesse der größkapitalistischen Meaktion die Kleinen zum Bortheil der Größen in ihren Bewegungen gehemmt, die Polizeibesuguisse ausgedehut, und den vielen Ketten, die der deutschen Presse schon umgelegt sind, noch ein paar Fesselu hinzuzusügen. Die zweite Lesung des Gesehes "zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerds" sieht auf der Tagesordnung. Was ist "unlauterer Wettbewerd"? Jede auch nur in dem kleinsten Kebenpunkt von der Wahrheit abweichende Empfehlung einer Waare soll "unlauterer Wettbewerd" sein. Aber der welcher Geschäftsenwssehlung kann n icht ein Berstoß gegen welcher Gefchaftsempfehlung tann nicht ein Berftoß gegen die Wahrheit nachgewiesen werden, wenn der Berr Richter juriftischen Scharffinn entwickelt? Roch niemand hat festjiellen können, wo die Grenzlinie zwischen "lanterem" und "unlauterem Wettbewerb" ist. Und es giebt einsach keine Grenzlinie. Das merkt der Reichstag heute schon dei Berathung des § 1, der von den "öffentlichen Bekanntmachungen" über Waaren handelt, und nedenbei, mit einem Federstrich die Presse für jede Wahrheitswidrigkeit der Empsehlung verantwortlich macht. Obgleich die Kommission sich schon lange mit diesem Paragraph abgequält hat, platte zur zweiten Berathung im Plenum ein wahrer Wolfenbruch von Anträgen und Amendements herunter. Und namentlich sind es die Herren Juristen, von denen ein jeder anders "interpretirt" als der

andere — was zu boppelter Borsicht mahnt.

Tas beste wäre, das ganze Geseh, bei dem der winzige "gute Kern" unter einem Bust zweideutiger, theils übersstüffiger, theils positiv sichablicher Bestimmungen vergraben ist, wie eine Nabel in einem Heuschober — mit einem träftigen Schwung in den Papierkord zu wersen. Allein dei der Zusammensehung des Reichstags ist das unmöglich. Und so müssen mir zus auf der Verluch beiehräusen die ichlimmsten Nesen wir uns auf ben Berinch beichranten, Die ichlimmften Beftimmungen aus bem Entwurf auszumerzen.

Der §1 hatte in der Regierungsvorlage wenigstens bestimmte Rategorien von Bezeichnungen genannt, die im Falle ber Unrichtigkeit den Konkurrenten jur Privatklage berechtigen jollen; es soll dies der Fall sein bei falscher Angabe des Ursprungsorts, der Beschaffenheit u. j. w., was alles schon von kautschukartiger Dehnbarkeit ist. Die Kommission aber hat bafür bie "Generalflaufel": "Angaben über gefchaftliche

alle fie schmähten und auf fie loshadten. Er bedte fie mit feiner Ehre, nahm fie gum Weibe und tannte ben aus-fälligen kleinen Raspar als feinen Sohn an. Gine unendliche Dantbarteit gegen ibn erfüllte feitbem ihr Berg. Und noch nie in den langen Jahren ihres bisherigen Bu-fammenlebens hatte fich Diefes Berhaltniß geandert. Die ein Die Banern ben Gemeindeschreiber, ober fchrieb bie Rech. nungen ber Feuerversicherungs-Benoffenschaft, die fie unter einander gebildet batten. Er war Organift, Rantor und Degner in einer Berfon und bestellte bie Feber, beren Mugnichung mit Diefem Boften verbunden war, faft gang allein. Reine Rlage hatte fie über ihn, wenn er nur etwas energifcher und felbftbemußter gemefen mare. Wie oft hatte fie ihm jugerebet, boch nicht alles von ben Bauern eingufteden und etwas mehr auf sich und seine Familie zu schauen. Und immer hatte er ja gesagt, aber wenn es dann wirklich zum Trumm kam, blieb sein Mund jedesmal verschlossen, als war' er versiegelt, und der Jammer war berselbe. Woher er nur bas hatte? . . Wenn sie au ihren Bater bachte, wie der mit den Leuten umzuspringen verstand! Da nahm fich teiner, felbst nicht ber reichste

wie vorhin bie Bettlerin.

Aber fed tauchte ber plumpe, vieredige, noch aus ber Schwedenzeit stammende Thurm ber Mühleffener Kirche auf. Ihm zu Füßen lag bas Dorf, schob sich zweiseitig bis zum Bache und kletterte brüben die leichte Lehne hinauf. Um

(Fortfegung folgt.)

Berhältnisse" geset, die einsach alles umfaßt, und versiehe sich für anftändige Menschen von selbst. Das "Bourein von jozialdemokratischer und freisinniger Seite übergeold" dies thun, ift und übrigens nicht bekannt. Und daß
einstimmend gestellter Autrag, diese Worte wieder zu
streichen, blieb in der Minderheit. Len zman n begründete
benselben, indem er an draftischen Beispielen seine Konbenselben, indem er an draftischen Beispielen seine Konbenselben, unserer geschornen oder gescheitelten Mundchristen. benfelben, indem er an braftischen Beifpielen feine Renfequengen zeigte, und Genoffe Ginger legte bar, baß bei ber Reigung ber Richter ju immer weitergehenden Juferspretationen Rantidulbeftimmungen, wie bas Gefeh fie gablreich enthalte, fcharf belampft werden mußten; Frantreich mit feiner in langjahriger Pragis gefestigten Jubitatur auf biefem Gebiete burfe und von biefer Borficht nicht abhalten. Mbg. Rocren (3.) gab als Grund der Kommissions Mehrheit für die Ginfilgung ber Beneralflaufel an, es fei nach ber Unficht des einen oder anderen Kommiffionsmitgliedes noch Dieje ober jene weitere Rategorie nothwendig, beshalb bie allgemeine Fassung. Also geradezu, um anstatt der geseh-lich umriffenen Thatmerkmale das Belieben des Geseh-anwenders zu seinen! Und der Kommissionsreserent Abg. Men er er (fri. Bg.) bezeichnete diese Aussührungen Roeren's als bagu beftimmt, ben Ginn bes Gefengebers ben Berichten erlennbar zu machen. Demnach werben wir mit bem Gesetz über ben unlauteren Wettbewerb wohl noch intereffante Erfahrungen machen; vielleicht wirb es ein privatrechtliches Bendant gum Grobenunfugs paragraphen. Gelang es hier also nicht, den Ent-wurf zu mildern, so glückte es dagegen mit knapper Noth bei dem Absate, der die Mitverantwortung der Presse für Inferate flatuirt. Die 88 5-8 murben unverandert angenommen. Darauf wurde die Fortfehung ber Berathung ouf morgen 1 Uhr vertagt.

Das preufifche Abgeordnetenhans fehte am Donnerftag bie zweite Berathung bes Gefehentwurfs, betreffend bas Dienft - eintommen ber Lehrer und Lehrerinnen an ben öffentlichen Boltofchulen fort. Gine langere Debatte entfpann fich bei § 7, nach welchem bei unbefriedigender gubrung ber Behrer mit Genehmigung der Bezirteregierung eine Berfagung der Alterszulage statthaft ift. Freilich meinte der Rultusminister Dr. Boffe, daß ein ordentlicher Lehrer nichts von dieser Bestimmung zu fürchten habe, aber eine bindende Erklärung darüber, ob er zu den von einem "ordentlichen Lehrer" gesorderten Eigenschaften auch die Uebereinstillen Auf ftimmung mit dem jeweiligen Regierungölurs rechnet, oder ob er solche Lehrer, die ihre von der Regierung abweichende politische Bestimmung bethätigen, mit Borenthaltung der Alterszulagen beitrasen will, gab Dr. Bosse nicht ab. Das bekannte Berhalten des Ministers gegen unliehfame Privatdozenten dürste eine des Ministers gegen unliehfame Privatdozenten dürste eine des Ministers gegen unliedfame Privatdozenten dürste eine folche Besürchtung wohl rechtsertigen. Prinzivielle Bedenken gegen § 7 erhoben nur der Bole Dr. von Glebock und die Abgg. Rickert (fr. Bg.) und Dasbach (Zentrum), während alle übrigen Barteien einschließlich der durch den Abg. Knör de vertretenen sreistunigen Vollspartei ihr grundsätliches Einwerständniß betonten. Der § 7 wurde schließlich mit einer unwesentlichen Aenderung gegen die Stimmen der genannten Parteien angenommen, ebenso einige unbedeutende Paragraphen ehne nennenswerthe Debatte. Zu § 10, welcher von der Antechnung der Dienstzeit handelt, stimmte das Haus einem Antrage Opsergelt zu, wonach die ganze an privaten Schulen zugedrachte Dienstzeit bei liebertritt zu den öffentlichen Schulen in Anrechnung gebracht wird, sowie einem Antrage Bartels, Anrechnung gebracht wird, sowie einem Antrage Bartels, ber biese Bestimmungen auch auf Lehrerinnen ausgebesnt wiffen will. Rachbem noch einige weitere Baragraphen in ber Fassung der Rommiffion angenommen waren, wurde die Debatte auf Greitag vertagt. -

Der Berliner "Schleifftein" bes Geren v. Stumm, die "Boft", sucht die Unternehmer gegen die Arbeiter-Maifeier scharf zu machen. Den Anlag zu ihrer neuesten Benerei liesert dem Blatte der Aufruf des geschäftsführenden Auslichusses unterer Nartei in bem bis gegenhäftsführenden Ausschuffes unserer Bartei, in dem "die gegenwärtige, auf-steigende Konjunktur für die allgemeine Durchführung der Arbeitsruhe am 1. Mai" als günstig bezeichnet wird. Das soll nach bem Stumm-Organ die "bentbar unverblumtefte Auf-forberung bagu fein, burch Arbeitseinstellung die allgemeinere Durchführung ju erzwingen und bie gegen-wartige, auffteigende Ronjuntiur unter offenbarfter Chadigung auch der Arbeiterintereffen als Lode und Reigmittel gu thorichten Streifs gu benugen."

Die einzige richtige Antwort ber burgerlichen Gefellichaft auf bieje "freche Berausforderung" fcheint nun ber "Bojt" die zu fein, "nicht zu bulden, daß der eine oder andere Arbeitgeber, der in früheren Jahren schwach genug war, die Arbeits-ruhe zu bewilligen, diesen Berstoß gegen die Juteressen der bürgerlichen Gesellschaft wiederhole. Ginmuthig und geichloffen muß bie gesammte Unternehmerschaft ertlaren : teine Arbeitsrube am 1. Mai! Und wer fich ausichließen wollte, ber muß als Freund ber fogialrevolutionaren Umfturgpartei

gebrandmarkt merben."

Beiter erläßt Berr v. Stumm burch fein Organ an ben neuen Minister des Innern die Anordnung, daß er die Berwaltungs- und Bolizeibehörden rechtzeitig mit geeigneter Anweisung versieht, wie sie behufs Unterstützung dieser der Bourgeoifie aufgedrungenen Abwehr gegen Die fozialrevolutionaren Berführer einzuschreiten haben.

Rachbem nun alle, Unternehmer, Minifter, Beamte und Polizei miffen, mas herr von Stumm gu befehlen geruht, kann ber Tanz losgehen. Dreimal Webe benen, welche sich am 1. Mai erlauben, die Arbeit ruhen zu

laffen. -Gegen das Tuell find auch in ber burgerlichen Preffe icharfe Worte genug gefallen. Aber es gewinnt nicht ben Anschein, daß etwas Ernstliches zu feiner Abschaffung gethan wird. Denn wenn ein Zentrums-abgeordneter sich damit begnügen will im preußischen Abgeordnetenhause den Justizminister zu fragen, was er zu-thun gedenke, um der leeb er hand nahme der Gesehes-verlehungen durch das Duell Einhalt zu thun, so ist das "wirklich eine" übel angebrachte Zurüchaltung. Das macht ja gang ben Ginbrud, als ob ber madere Fragesteller nichts gegen das Duell einzuwenden haben würde, wenn es fich nur in bescheideneren Grenzen halten und fich nicht so auf-fällig an die Dessentlichkeit drungen würde. Da wird es eines entichiebeneren Auftretens beburfen, wenn auf bie Rreife, bie bas Duell als Maffenvorrecht schähen und hochhalten, ein Ginbrud gemacht merben foll.

Dem Reinen ist alles rein — lautet ein christliches Wort, und die Ergänzung ist: dem Unreinen ist alles unrein. Ans unserer gestrigen Rotiz zur Abwehr des von der "Bredlauer Morgen-Zeitung" gegen und erhobenen Borwurfs: Schoenlank habe sich in unserer Redaktion die Nervenüberreiztheit Schoenlant habe fich in unserer Redaltion die Nervenüberreiztheit geholt, die wir ihm angeblich hintennach zum Borwurf gemacht hätten, schließt die fromme "Germania": im "Borwärts" tönnten die Redalteure "wie die Bourgeois monatelange Ferien genießen" — bei und natürlich auf Kosten der "ausgebeuteten" Arbeiter. Wir dächten: daß einem Beamten, dessen Gesundheit einen längeren Urlaub erheischt, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein solcher gewährt wird,

"Enropa", sagt der französische Diplomat und Leputirte d'Eftournelles de Constant in einem Auffat über "die nahende Gefahr" in der "Neune des deur mondes" u. a., "hat seit 20 Jahren zu flart gelebt. Es hat seine Produktion übermäßig entwickelt, seinen Ackeidau seiner Industrie geopfert und seiner entwicktt, seinen Aderbau seiner Industrie geopsert und seiner Thätigseit einen solchen Aufschwung acgeben, daß es im siande ift, mit seinen Waaren die ganze Welt zu versorgen. Seute sangen jedoch die Absahzebiete an, sich zu verringern, denn nicht nur die Produkte der europäischen Maschinen überschreiten die Meere, sondern die Maschinen selbst sind ihnen gefolgt und sehen die Abnehmer der europäischen Produkte in den Stand, zuerft sich selbst zu genügen und dann die Waaren anderswo zum Schaden der europäischen abzusehen. Die Vereinigten Staaten gaben das erste Zeichen der Emanzipalion, aber ihr Beispiel mochte rasch Schule. In Kentralamerika, Sädzaber ihr Beispiel mochte rasch Schule. In Kentralamerika, Sädzaber aber ihr Beilpiel machte raich Schule. In Zentralamerita, Sab-amerita, Auftralien, Judien, Japan erbeben fich unfere Kon-turrenten und schließen fich unfere Martte. Nur Afrika bleibt und noch als neuester und letzter Kunde Guropas. Mit bem Aderbau ift es ichon fo weit gefommen, das der europäische Ronfument für mehrere Produtte ben ameritanischen oder auftralischen Martt vortheilhafter findet, als den einheinnischen. Sogar in Nordamerita hat ber Aderbau bereits von der Konturreng Sadameritas ju leiben, wo ebenfo, wie in dem ver-jüngten Indien, in Maffe Getreide gebant wird. Selbst Anftralien und bas toum erst zur Auttur erwachte Oftafrita betrefen den gleichen Weg. In allen diesen Ländern ift der Boden und die Arbeit um die Salfte oder noch mehr billiger als in Enropa und der Transport über den Ozean ist heutzutage weniger kostspielig, auch rascher, als der Transport von Marseille nach

Paris vor füngig Jahren."

Die Judufirie fühlt die Konkurrenz heute noch nicht fo ftart, wie die Landwirthschaft, wird aber nach d'Estournelles Ansicht wie die Landwirthschaft, wird aber nach d'Estournelles Ausicht noch mehr als sie darunter zu leiden haben, besonders wenn die Erleichterung der Berkehrsmittel auch die erotischen Arbeitskräste nach Europa wirst. Er erinnert an ein Wort Renan's, der, als vor ihm das gigantische Projekt der doppelten Eisendahnverbindung zwischen Europa und Afien im Norden und Süden gerühmt wurde, sagte: "Ja, das ist sehr schön, wenn es nicht der große Weg der Juvasion wird", und dabei erinnerle er an Tamerlan. D'Estournelles schließt seinen Aussah mit einer eindringlichen Mahnung an alle Europäer, ihrer schwierigen Lage eingedent zu sein und olles zu vermeiden, was sie verschlimmern könnte, vor allem Kriege. "Nach beendigtem Kriege", schreibt er, "würden die europäischen Arbeiter schwerer Arbeit sinden als je, denn die europäischen Urbeiter schwerer Arbeit sinden als je, denn die europäische Undustrie würde durch ihn ihre lehten auswärtigen Absagebiete verdusstelle würde durch ihn ihre lehten auswärtigen Absagebiete verdusselben eine die europäischen bustrie wurde durch ihn ihre letten auswurtigen Absachete ver-lieren. Die Tage nach dem Ariege wurden für Sieger und Besiegte schlimmer sein, als der Arieg selbst. Das ift ein Grund mehr, alle europäischen Machthaber, die den Krieg zu entsesseln im ftande sind, zur außersten Friedenkliede zu machnen."

Er hatte hinzusügen mussen, alle großen umproduktiven Aus-lagen, also vor allem die großen Lasten, die sür Militär und Marine den Böllern ausgebürdet werden, seiner zu vermeiden. Ihenn der französsische Diplomat auch vor Arbeits-einstellungen warnt, so nimmt er sälschlich an, daß diese die Waarenpreise erhöhen mussen. Unter dem Trucke der aus-wärtigen Konkurrenz sühren diese im Falle des Sieges der Arbeiter blos zur Berminderung des Unternehmergewinns und des Handelsvrosits. bes Sanbelsprofits. -

Europas Schulbenlaft. Unter biefem Titel veröffentlicht Europas Schuldenlaft. Unter diesem Titel veröffentlicht der "Economiste Européen" eine Abhandlung, der zu entrehmen ist, daß vom Jahre 1885 bis 1895 die öffentlichen Schulden der 21 europäischen Länder von 101460 Millionen Frants auf 121966 Millionen Frants gestiegen sind. Es macht dies wahrend zehn Jahren eine Bermehrung der Schulden um 20505 Mill. Fris. Die Länder, in welchen die öffentlichen Schulden am meisten zugenommen haben, sind in erster Reihe Rusland mit 7541 Mill. Fris., dann Deut sich land . mit 5743 Mill. Fris., dann Peaut sich land . mit 2278

Franfreich . . . mit 2278 Stalten . . . mit 1914 Desterreich-Ungarn . mit 1287 Die Länder, dezen Schuld abgenommen hat, find:
Gingland um 2244 Mill. Fris.
Spanien um 394
Dänemart um 394 Luxemburg . . . um 4 Die feche im Jahre 1895 am meiften verschutdeten ganber find

Frankreich . . mit 26 779 Mill. Fr. ed. 698 Fr. für jed. Einwohn. Sugfand . mit 16 424 " 419 " 161 " "
Sugfand . mit 15 767 " 161 " "
Deutschland mit 15 252 " 296 " "
Deiter-lingarn mit 14 621 " 838 " "

Reiche, in benen man bie alte Gewalt am augulichsten gu tonferviren fucht, auch am meiften an Schulden gugenommen haben. In beiben Staaten find die großen Berpflichtungen, die für fpatere Generationen eingegangen find, zum weitaus überwiegenden Theile nicht für Luturaufgaben, sondern für militärische Zwede und für die Bermehrung der Flotte verwandt

Bie verlautet, verfolgt Ministerprafident Bourgeois mit großer Energie die Unterhandlungen binfichtlich eines europäischen Kongresses die unterhandlungen hinschild eines europasichen Kongresses in der egyptischen Frage. Der Kongreß soll das Datum der desimitiven Räumung Egyptens sesssen. Pussland sei mit Frankreich einverstanden und man bosse, daß auch Deutsch-land und Desterreich sich an dem Kongreß betheiligen werden. In diplomatischen Kreisen will man wissen, die Reise des Fürsten Hohenlohe nach Baxis habe mit diesem Plan im Zusammenhang

Berr Bourgeois mußte verrudt fein, wenn er einen europäischen Rongreß gegen England jusammenberufen wollte. England wurde fich selbstverständlich einen folchen Kongreß ebenso wenig gesallen lassen, wie Deutschland einen Kongreß zur Regelung der Elfaß Lothringischen Frage. Und was dann? Will Deutschland den Russen Deersolge leisten gegen die einzige Macht, die ihm in einem europaifchen Rrieg enticheiben be Dienfte leiften tann? Bir bachten, die traurige Rolle, welche die bentiche Diplomatie in Oftafien gespielt hat, fordert wahrhaftig nicht gur Wieberholung in größerem Dagftabe auf. -

Chronif der Majeftätsbeleidigungen. In München wurde wegen einer Annonce, in der ein penfionirter Inmnafial-lebrer zum bevorftebenden Gedurtstag des Pringregenten seine noch neue II n i form jum Bertaufe anbot, gegen ben Expedienten der Münchener freien Presse und gegen den Zuserienten Antlage wegen Beleidigung des Bringregenten erhoben. In dem Inserat besand sich vor den Worten "pensionirter Gymnosial-lehrer" ein Zusah, aus dem hervorging, daß der Inserirende lehrer" ein Jufah, aus dem hervorging, daß der Inferirende glaubte, er fet zu unrecht pensionirt worden. — Konfiszirt wurde die Nummer des "Rürnb. Anz." vom

15. April wegen angeblicher Majestätsbeleidigung. Letztere will ber Staatsanwalt in einem Artifel über die Berurtheilung des Prosessor Luide in München gesunden haben. —

Deutiches Reich.

- Die Reichs. Rommiffion für Arbeiter. — Die Reichs-Rommissersonen ber Arbeiter.
 ft at ift it vernahm gestern Auskunfispersonen der Herren. Anabenund Arbeiterkonfestion aus Stettin, Lübbede, Hersord und Gabbenbaum bei Bieleield. Erschienen waren aus Stettin: der Konfettionär Leopold Juda, Vorsihender des Stettiner Berbandes
 ber Konsettionäre, die Zwischender des Stettiner Berbandes
 ber Konsettionäre, die Zwischenweister Katrigse und Andreas
 Schreiber, die Schneider Franz Käming und Johann Schult und
 die Käherin Fran Braum; aus Lübbede: Konsettionär Julius
 Anben; aus Dersord: Puischenmeister Ernst Julius
 Anben; aus Dersord: Puischenmeister Ernst Jimmermann,
 Jwischenmeisterin Fran Moll und die Näherinnen Fran Wiedemann,
 Andbenhorft und Veters: aus Egoberbaum bei Bieleield: Schneider Juddenmenterin gran Roch ind die Rabernanen Frau Betesemann, Dabbenhorft und Peters; and Gabberhaum bei Bielefeld: Schneiber Bilbelm Lübfer. Leopold Juda giebt einen Ueberblich der Berbältnisse in der Stettiner Heren, und Knabentonfeltion. Die bedeutendsten Geschäfte haben einen jährlichen Umsah von 1 bis 11/2 Willionen Mark; die kleineren Geschäfte machen Umsähe von 200 000—800 000. Am Jun Janse werden keine Baaren fabrigirt, sondern die Arbeit vord außer dem Haufe an Zwissenmeister ober auch mas iellesser parkenung, dieset am Alebeiter werden. auch, was feltener vortonint, direft an Arbeiter vergeben. Derr Inda erklärt, daß in der fillen Zeit theils Abgüge gemacht werden, was entschieden zu nigbilligen sei; er glaubt indeß, daß der von den Konsettionaren festgesehte Tarif eine torrettere Sanbhabung in ber Lohnzahlung bieten wurde. Die etwas niebrigen Breife ber Stettiner Ronfettion gegenüber der Berliner ertlärt Herr Juda damit, daß in Berlin bedeutend höbere Ansprüche an die Arbeit gestellt werden. Die Ermittelungen über die Berhältnisse der Arbeiter und Arbeiterinnen zeigen das gleiche Bild wie in den vorhergebenden Bernehmungen. Um Schlusse der Arbeiterschausen vorhergebenden Bernehmungen. Um Schlusse der Arbeiterschungen entspann sich eine lebhaste Aussprache über Arbeiterschungen und Anbahnung zwedmäßigerer Betriebsformen.
- Die Erhebungen über bie Bafchetonfettion feitens der Reichstommiffion der Arbeiterftatiftit werden am 28, d. M. beginnen. -
- Infpigirende Minifter. Bie wir fofort ver-mutheten, war bie von und unter allem Borbehalt wiebergegebene Lotalnotig über einen flüchtigen Informationespagiergang bes handelmumfters in ben Betrieben ber Bafche und Rleibertonfettion unbegrundet. Die "Nordbentiche Allgemeine Beitung" ertlart heute die ermahnte Lotalnotis für erfunden. —
- Alebt er oder tlebt er nicht? Die Liberale Korrespondeng" meint, er nämlich Hert Dr. Alexander Meyer wird sein Maudat nicht niederlegen. Danach liedt er also unverdrossen weiter. Der "Hamoversche Kourier" sprach die gegentheilige Ausicht aus und ward darin unterstüht durch die "Münchener Neuesten Nachrichten", die gestern unter Benuhung eines kleinen Umweges über Mersedurg meldeten: "Meyer scheint es nun doch nicht, wie er zuerst beabsichtigte, auf eine hitzige Debatte über seine Wohlprüsung ankommen zu lassen, sondern er wird sein Mandat ireimistig niederlegen; einen songe Devatte uver seine Wahlprüfung ankommmen zu lassen, sonderen er wird sein Mandat freiwillig niederlegen; einen anderen Beschluß wie die Wahlprüfungs Rommission, nämlich den der Ungiltigkeitserklärung der Wahl, hätte das Plenum unter keinen Umständen gesaßt. Wenn Herr Meyer sich nach den Osterserien in den Reichstag degiebt, so weiß er: er zieht auf einen für ihn verlorenen Bosten."

Allein er vertheidigt Diefen Boften nicht als "guter Barlamenthfoldat", sondern als armer Sünder "mit dem Strid um den Halb", wie er selbst fich in parlamentarischen Kreisen außerte. Ju diesem wenig angenehmen Bewußtsein noch das Bech, in so beangstigender Lage über "unlauteren Bett-

bewerb" fprechen zu muffen. - Dem fei jedoch wie ihm wolle. hier handelt es fich nur Dem sei jedoch wie ihm wolle. Hier handelt es sich nur um die inhalischwere Frage: Klebt er oder klebt er nicht? — Herr Meper selhst behauptele darüber, da er die Pflicht nicht dat, es zu beweisen: Lieber sterbe ich, als daß ich niedersege. Die Randakleberei Alexander Meyer's bekonnnt damit einen Stich in das Heroiche. Donnerpag, den 9. April, wurde nämlich der Albgeordnete sür Halle von guten Freunden in einem Branzerei-Aussichant der alten Halle von guten Freunden in einem Branzerei-Aussichant der alten Halle von fommenden Wahlkampagne ausmerksam gemacht und über seine angeblich in Aussicht genommene Mandatöniederlegung intervellirt. Der forpulente Schäfer erkärte bierauf in gehobener Stimmung: Ra, lieber serbei ich doch, als daß ich treiwillig niederlege. Eine arge Klemme: Entweder Selbstmord durch das Plenum des Reichstages. — Pur ein Lossungulation durch das Plenum des Reichstages. — Velleicher erkimilige Regierungs Kommisser Saprivi's und Hobenlobe's, ist der Scherz-Hadritant des Hoben. Dauses, — vielleicht sieht man im entschehenen Augendlich doch ein, daß solch ein Kollege unentbehrlich ist.

In übrigen wollen wir nicht unterlassen zu konstatiren, daß die amtlichen Wahlbeeinstuffungen während der Dauptwahl, nicht zu Meyer's gunften in Szene gesett worden sind. Der Landrath Herr v. Werder agitrte in erster Linie für seinen konservativ-agrarischen Parkeisreund und bei der Gelegenbeit spielte der offizielle Apparat in einer selbst in Breußen selten gezeigten Beife, fo bag bie Raffirung ber Bahl erfolgen muß. -

- 3m Bablireife Ruppin . Zemplin wollen auch bie "Chriftlich. Sozialen" nach ber "Boft" mit einem Ranbibaten auf bem Blan erscheinen. In ben betr. Kreifen wird ber Regierungsaffeffor a. D. v. Gerlach als ber geeignetfte Randidat genannt. -
- worden. Für die Stich wahl in Osnabrück haben sich worden. Für die Stich wahl in Osnabrück haben sich worden. Für die Stich wahl in Osnabrück haben sich bie Aussichten des welsischen Kandidaten, der so wie so die Aussichten des welsischen Kandidaten, der so wie so die Aussichten des welsischen Kandidaten, der so wie so die Aussichten des Aussichen das Andisaten, der so wie sorber schon das Antisemitenorgan, jeht auch der "Bund der Land wie vorher schon das Antisemitenorgan, jeht auch der "Bund der Land der Land der Bandische der Mendellen aussellen der vorher sich sie Grundliche noch der nationals gesprochen hat, da weder der welfische des Kundellen aussellen der Verweisente vorher sie Grundliche der Kundellen aussellen der Verweisente der verleigt der verleigt verleiche der Verweisente der verleigt der verleigt verleiche der Verweisente der verleigt der verleigt der verleigt verleiche der Verweisente der verleigt der verleichte verleigt der verleigt der verleigt der verleichte verleichte verleicht liberale Randibat fich fur bie Grundfage bes Bunbes ausgefprochen habe. -
 - Reichstags. Erfat mabl. Wie verlautet, wollen bie Demofraten ben Berleger bes "Burgb. Journal", Deren Kohl in Burgburg, als Randibat aufnellen, mahrend die Bauernbundler mit einem eigenen Randibaten ihr Glud versuchen und auch bie Monfervativen fur ihren Mann gewinnen wollen. -
 - Ueber ben agrarischen Zwift im Zentrum wird ber "Rheinisch Beijfälischen Arbeiter Beitung" von einer Seite geschrieben, die das Matt als bestunterichtet bezeichnen kann: "Eine katholische Unterabiheilung bes Bundes ber Landwirthe planen weder die Herren Burft Löwenstein, Prinz Arenberg, Freiberr von Les, Dr. Borsch u. f. w.; noch weniger natürlich Freiherr von Les, Dr. Porsch n. j. w.; noch weniger naturlich eine politische Parkeibildung neben dem Zentrum und in Konfurrenz mit dem Zentrum. Die Zentrumspresse und die gersammten Herren selbst sind also im recht, wenn sie eine solche Absicht von sich weisen. Den Abgeardneten Porsch als Miturheber eines derautigen Planes zu bezeichnen, war seitens des Gewährsmannes der "Deutschen Reichszeitung" vollends eine Uedereilung, die zu starken Zweiseln an der Güte seiner Insormationen berechtigt. Die Aristotraten und Agrarier im Zeutrum wissen recht gut, besonders auch aus den keinewogs vergessenn Vorgängen im Wahlsampte von 1898, daß weite vergeffenen Borgangen im Wahltampfe von 1898, bag weite Zentrumskreise einer Sonderorganisation mit wenn auch nur leisem Gegensche gegen das Zentrum nicht blos wirthschaftliche, sondern auch politische Zwecke zuschreiben würden und daß sie sich damit in den Augen auch mancher ihnen bis jett freundlich gesinnter Parteigenossen selbst ins Unrecht setzen würden. Obendrein gelten nicht alle Zentrumsaristotraten für besonders warm religiös, und das Zentrum würde gegen sie nicht blos an den Gerechtigkeitssinn appelliren, der den maßlosen agrarischen Sonderansprücken entgegenzutreten heische, auch nicht blos an das Gefühl für die politische Stre der Zentrumspartei, sondern auch direkt an das Bentrumsfreife einer Conberorganifation mit wenn auch

Taih olische Bewußtsein, und dann hätten die Herren ihr Spiel tage, sondern von der ihm auf allerhöchste Ermächtigung zu verloren. Die Agrarier und Aristofraten werden also sorischren, gestellten Abschrift eines an einen dritten gestellten Abschrift der machden habe. In wäre eigentlich, daß er genau mitsellte, was denn in der ihm der Kommission für das Margarinegesen gerade die Zentrums- mitgetheilten Telegramm-Abschrift dringestanden hat. inn erhalb bes Zentrums bermehrten Einstüge zu erlangen, und sollten fie denn an solchen Ersolgen zweiseln, nachdem z. B. in der Kommission für das Margarinegesen gerade die Zentrumsmitglieder die unglandlichsten Gerschaftungen durchgesent baben? Sie müßten höchst ich dem Wemüben höchst ich dem Bemüben sorisüberen, das Zentrum von innen herans in eine agrarische Partei umzubilden und, was damit zusammendungt, die Santalussierum im Lentrum Lohnzulegen. Die lehteren gelten ograrische Partei umzubilden und, was damit zusammenbängt, die Sozialresormer im Fentrum lahmzulegen. Die letteren gelten ohnehm in der Partei seldst für eine Spezialität; mon spricht von ihrer Liedhaberei (denn so betrachtet man est mit einem halbironischen Lächeln, wöhrend die Ugrarier eine wirkliche Macht darstellen, die durch ein Wörtchen der Unzufriedenheit die erregtesten Tedatten zu entsessen vermag."

Mit den vorsiedenden Lussährungen stimmt es zusammen, wie der Fras o en kör o ech sich über die Verössenlichung der "Deutschen Reichszeitung" äußert. Er sagt nämlich, indem er gleichzeitig die Angaden des Briefes als völlig erfunden binstellt:

"Die Art und Beife, in ber gahlreiche Bentrumsorgane ibrer "Entruftung" über die Beröffentlichung bes Briefes Ausbruck geben und gleichzeitig fortgeient die agrarische Bewegung durch "politische Sonderbeftrebungen" zu verdachtigen sucher de Gonderbeitrebung mit anderen get beitrebungen juden, hat mich in Berbindung mit anderen getittelteilungen zu der Ueberzemgung geführt, daß es sich gegebenen Balls um eine seit langem betriebene Mache handelt, beren dankenswerthe Ausbedung in Ihrer Zeitung nicht zum wenigsten den Grund sür obengenannte "Entrüstung" bildet." Wit diesen Aussiührungen des agrarischen Erasen wird direkt auf die "Kölmische Bollszeitung" und die übrigen demokratischen Zentrunsblätter dingezielt, die ihrerseits schwerlich die Antwort schuldig bleiben werden.

chulbig bleiben werben. -

— Als ein "tleines Mittel" gegen den Um-fturz haben auch wir den sogenannten Affessorenparagraph in dem geplanten Geseh über die Richtergehälter charakteristet. Auch unter unseren Gegnern giedt es Manner, die das zugeden. So bat in einer dieser Tage in Köln zusammengetretenen Bersamm-kung rheinischer Rechtsanwälte, wie wir dem Bericht der "Köln. Zeitung" entnehmen, der Nechtsanwalt Gam mers dach de-tant, daß der S. 8 feinen directen Absorie gewan die Ortensie bağ ber § 8 feinen bireften Angriff gegen bie Intereffen ber Anwalte enthalte. hatte bie Juftigverwaltung bies gewollt, so hatte sie Reichsgesetzgebung aurusen muffen. Der § 8 sei lediglich ein politisches Rampimittel gegen ben Umfturs. Wenn er als folder im Prinzip zu Rampimittel billigen sei, so sei er aber praftisch versehlt. Man wolle, was beim Reichstag nicht zu erreichen sei, durch den § 8 mit der Partikulargesehung erreichen." Es ist immerhin werthvoll, dieses Eingeständnis aus dem Munde eines Mannes au registriren, ber bie Befampfung bes Umfturges "im Pringip

— Die die sjährige März. Zeitung ift bekanntlich in der Buchhandlung Borwärts auf Anweisung des Breslauer Amtsgerichts tonfüsset worden wegen Majestätsbeleidigung. Die dagegen von dem Redakteur R. Seissert zu hamburg eingelegte Beschwerde ist mit der Begründung zuröckgewiesen, daß wegen einer in der beschlagnahmten Truckschrift angeblich enthaltenen Majestätsbeleidigung die Untersuchung eingeleitet und die Druckschrift als Beweis mittel für die Untersuchung and Deutschlagen für das Beweis mittel für die Untersuchung and Deutschlagen

fuchung von Bedentung ift

fuch ung von Bedeutung ist. Wir meinen nun, daß auch diese Annahme die Beschlagnahme nicht rechtsertigt. It das Gericht der Ansicht, das der von der Staatsanwaltschaft gegen die Marz-Zeitung erhobene Vorwerf der Mojestätsbeleidigung begründet ist, so tönnte allerdings auf grund des § 40 des Strasseschuchs die Einziehung mit recht ausgesprochen werden. Aber dies wird nicht behauptet, sondern die Beschlagnahme damit gerechtsertigt, das die Truckschrift als Beweisnittel für die Untersuchung von Bedeutung ist. Dazu aber genügt ein einziges Exemplar. Wenn Best der Strasprozesordnung bestimmt, das Gegenkünde, welche als Beweisnittel für die Untersuchung von Bedeutung sein können, in Berwahrung zu nehmen sind, so bezieht sich dies beispielsweise auf Gegenkände, auf deren Wiedererfennung es ankommt und welche daher bei der Bernehmung von Bewein der vorzulegen sind, auf Schrissuche, welche den Gegenkand der Untersuchung bilden oder über That und Thäterschaft Ausschlußgeben, oder welche bei einer Schristvergleichung als Bergleichungsgeben, ober welche bei einer Schriftvergleichung als Bergleichungsftude bienen follen. Wie aber bunberte von Exemplaren beffelben Beitungsblattes als Beweismittel für bie Untersuchung von Erheblichkeit sein können, leuchtet und nicht ein. Denn durch ein einziges Exemplar wird genan das gleiche bewiesen, wie durch viele tausende. —

— Berboten für das Tentsche Reich und zwar auf die Dauer von zwei Jahren ist die liberale höcht gemäßigte "Biener Allgemeine Zeitung", nachtem sie zweimal rechtsträstig verurtheilt war. Was sie verbrochen hat, wissen wit nicht. Jedensalls ist das Deutsche Reich jest vor dem Umsturz durch bieses durgerliche liberale Blatt auf einige Zeit gestallt.

— Ein arger Mißstand im Strafvollzug wurde in der letzen Sitzung des Gefangenen-Fürsorge-Vereins zur Sprache gebracht, wie wir aus der "Deutschen Warte" erseben. Bei guter Führung tonnen Gefangene vor Ablauf der gangen Strafzeit vorläufig entlasse nied und, wenn sie sich alsdam weiter gut führen, wird ihnen der ganze Rest der der verschenft. Diese Bereinkingung tritt oher gienenthömlichermeise geschentt. Diefe Bergunftigung tritt aber eigenthamlicherweife nur dann ein, wenn ber Gefangene "geftandig" ift. Da ein unschuldig Berurtheilter, ober doch jemand, der fich für unschuldig verurtheilt balt, aus innerer Nebergengung schlechterbings nicht geständig sein kann, muß er entweder von vornherein

schen "Franksurter Bollsboten" unter der Spihmarke: "Stumm als Arbeitersemb": "In diesen Tagen verthellt der Freihert, wie in den lehten Jahren sieß um diese Zeit, an diesenigen Arbeiter, wie in den lehten Jahren sieß nur diese Zeit, an diesenigen Arbeiter, wie welche 25 Jahren bei diese ihm thätig gewesen sind, eine Prämie von je 50 M. Diesenal ist der Kreisder Prämierten noch bedeutend erweitert durch alle die, welche 10 Jahre und länger auf den Stumm'schen Werken arbeiten. Nur die "25 jährigen" erhalten die Beännie — eine besondere Andzeichnung — ans der Hand ihres väterlichen Wohlthäters; wahrscheinlich besonmen sie auch die Arbeiter. Die Berichte der Fadrikinspettoren ernach die stilliche "hochbedeutsame sozialpolitische Rede" dazu. Die sozialpolitische Rede" dazu. Die seinen die Kreiter Verleter vorganisationen voll an; mit dieser Arbeiter Verleter zwischen kerkeit von der Kreiter Verleter vorganisationen voll an; mit dieser Arbeiter Verleter vorganisationen voll an; mit dieser Arbeiter vorganisationen voll an; wie dieser Arbeiter vorganisationen voll an; voll dieser Arbeiter vo vorjährige gipfelte in der bekannten Behauptung: "Es giedt keinen vierten Stand". Doch was wir eigentlich sagen wollten: Es ist gewiß lobens- und anerkennenswerth, daß der Freiherr mit diesem Mittel der Prämienvertbeilung den treuen Arbeitern

- Eine Spaltung der beutschen Kolonial-gesellschaft in Berlin ift durch das Austreten des Dr. Beters und seiner Freunde bewirft worden. Die Ausgetretenen baben sich gestern Abend unter Borith des Prinzen Arenberg (dem Zentrum angebörig) als besondere Abthellung der Kolonial-gesellschaft kanntituier. gefellichaft fonftituirt. Etwa 150 Mitglieder follen bereits bei getreten fein. .

- Militarifdes aus Roblenz. Bargerliche Blatter berichten aus Roblenz: Die Ausschreitungen ber Coldaten an ben Sonntag-Abenden find zu einer ftandigen Rubrit in ben biefigen Zeitungen geworden. Seit Monaten ift Rubrit in ben biefigen Zeitungen geworben. Geit Monaten ift tein Sountag ohne Gabelaffare vergangen. Um lehten Sountag schliegen sich mehrere Solvaten unter einander mit Säbeln in einem Tanzlotal. Die "Robl. Itg." meldet serner einem Expeh von Soldaten des Feldartillerie-Regiments Nr. 28, der am selben Tage in Guls vorgetommen ift. Sechs Artilleristen verfolgten die Frau eines Bahn beamten und riefen ihr Schimpfprotet in Bahn beamten und riefen ihr Schimpfprotet in Bahn beamten und riefen ihr Schimpfprotet in Bahn beamten wieden ihr Schimpfprotet in Bahn beamten ihr Schimpfprotet ihr Schimpfprotet in Bahn beamten ihr Schimpfprotet in Bahn beamten ihr Schimpfprotet ihr Schimpfprot worte ju. Das haus bes Beamten wurde mit Steinen be-worfen, Fenfter eingeschlagen und die Saudthure gerrummert. Dann gogen die Raufbolbe auf die Mosel-Gisenbahnbrude, die für Fußganger verboten ift. Den dienstthuenden Bahn marter bebrohten fie mit ben Gabeln, als er ihnen bas Paffiren ber Brude verbieten wollte. -

- Aus Saarburg (in Lothringen) wird ber "Frant-furter Zeitung" folgendes fast unglaubliche Bortomunis berichtet: In Saarburg ist ein inhaftirter Musikant vor hunger gestorben. Der betreffende wurde vor acht Tagen in betrimfenem Zuftande in den Arreft verbracht. Der Polizift, der die Berhaftung vor-nahm, vergaß den Mann. Borgestern wurde er tobt, vor hanger gestorben, im Arreftlotale aufgefunden. Der Polizist wurde verhaftet. -

- Ein flaffisches Beifpiel polizeilicher Bevormundung theilt bas "Samburger Echo" mit. Das Blatt berichtet ans Bremerhaven: Der hiefige Amtmann sandte einem hiefigen Birthichafteinhaber folgende charafteriftifche Ber-

fügung zu, die das Berhältnis zwischen Wirth, Sangerinnen und junger Mannerwelt regein foll:
"An Herrn Wirth . . . (folgt Name) hier.
Nach zahlreichen dem Amte feit Dezember 1895 feitens der Wirthschaftspatronille erstatteten Berichten unterliegt es feinem Zweisel, daß Ihr Lokal zu densenigen gehört, welche des Rachts mit Borliebe von den Sangerinnen ber hiefigen "Tingel- Tangel" frequentirt werden. Ich mache Sie darauf ausmerksam, daß Sie sich hierdurch der Gesahr der Entschung des Dispens von der Bolizeistunde andsehen und kann ichnen pur beitrageit Ihnen nur dringend anheimgeben, dafür ju forgen, baß ber Bertehr von Sangerinnen in Ihrem Lotal gang aufhort und nicht mehr als Augiehungstraft für die junge Manner welt bient.

Bremerhaven, 19. Darg 1896.

Der Umtmann. Dommes."

Weimar, 15. April. Landtag. Ju bentiger Situng beschloß der Landtag ohne Debatte, die Ausschloß der Landtag ohne Debatte, die Ausschloßen in der gen den Abg. Genossen Baudert schwebenden Untersuchung wegen Beleidigung der großberzoglichen Staatsregierung die zum Schliß des Landtages zu versügen. — Neber die Jestsehung der dem regierenden Kürsten zu zahlenden Domänenrente beschloß der Landtag: Die Meine wird vom 1. Januar 1899 nach Maßgade des Meinerrrages des großberzoglichen Kammervermögens nach neunsährigem Durckschliße ist die nächten der Jahre keineskellt Reinertrages des großberzoglichen Kammervermögens nach neunjährigem Luchschnitt je für die nächsten drei Jahre seitgestellt
und beträgt (wie jeht) beim durchschnittlichen Jahresteinertrag
von 1 200 000 bis 1 450 000 Mart jährlich 960 000 Mart.
Bei der Erhöhung des Reinertrages tommt die Hälfte des sich
berausstellenden lleberschusses der jährlichen Domänenrente zu gute.
— Da die Erträge der Domänen, Forsten ze. sich in einer fortwährenden Steigung besinden, bedeutet dieser Beschluß sür die
Zufunft eine Erhöhung der an den regterenden Großberzog zu
zahlenden Enischädigung. In der Debatte über diese Angelegen
beit wies der Bräsident Freiherr v. Rotensan die vom Abgrotdneten Genossen Tandert bertübrende Bezeichnung des Großgeordneten Genoffen Banbert herrührende Bezeichnung bes Groß bergogs als höchften Beamten bes Staates als un fdidlich gurud. -

Minchen, 13. April. In ber heutigen Sihung ber bayerischen Abgeordnetenkammmer begründete Genosse Scherm nach einer scharfen Kritik der Bereinspolizei des freisunigen Ramberger Stadtmagikrats den sozialdemokratischen Antrag zum Bereinsgesetz. Er sührte solgendes aus:

Bei der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern sei es dem Gehege der Zähne des Ministers entschlüpft, daß mit der betreffenden Praxis hampsächlich giegen die Sozialdem ostratie gewirft werden solle. Es werden Zuftände geschassen, und der here Minister weiß ja am besten, wozu von gewissen Leuten die sozials an die traurisste Zeit det Sozialistengesehes erinnern, und der Herr Minister weiß ja am besten, wogu von gewissen Leuten die sozials demokratischen Bestredungen dannals struktisszier worden sind. (Abg. Vollmar: Sehr gut!) Redner geht nun auf die Einzelsheiten der Begründung des Verbotes ein und hebt hervor, daß es doch eigenthümlich sei, daß man lediglich die Arbeiter tressen wolle, die angedlich im Schlepptan der Sozialdemokratie sein, während man die katholischen Arbeitervereine, die im Schlepptan des Zenkruns sein, die Pirsch-Dunckerschen, die protesiantischen den, die protesiantischen Eereine unbehelligt

taffe. bings nicht geständig sein kann, muß er entweder von vornberein auf die Bergünstigung verzichten, die jedem wirklich en Berder zu theil wird, oder er muß gegen Wahrheit und Uebergung gestehen, und dann bewährt sich die au sich recht wohlt zeugung gestehen, und dann bewährt sich die au sich recht wohlt die Bergünstigung als weiter nicht wie ein Zwangsmittel, das an die Folter des Mittelalters erinnert. — Wie König Stumm das Bibelwort: "Du solft die And nicht wissen lassen, was die rechte thut", deherzigt und der hat wissen lassen, was die rechte thut", deherzigt und der hat wissen die kollen Bergünstigung des Kaumann, sein des Naumann, sein der Königer wie der Koniger der Koniger wie der Koniger de Die neue Beit mit ihren neuen Bedürfniffen verlangt ein vorjährige gipfelte in der detamlen Behauptung. Es giedt teinen vierten Stand. Doch was wir eigentlich sagen wolken: Se sied gewiß lobens, und anerkennenswerth, daß der Freiherr mit diesem Mittel der Prämienverbeilung dem trenen Arbeitern eine Freude, und sich zugleich einen Bortbeil (die Erbaltung eines alten Stammes geübter Arbeiter) verschafft; nach sicheren Berechnungen sollen diesmal gegen 25 000 M. an Prämien and gegeben werden, tünstight aber mur die, welche 10 und 25 Jahre auf dem Werte arbeiten und im letzen Jahre nicht bestraft wurden, prämiert werden. Aber daß gleichzeitig alle Arbeiter, die Wertenden, prämiert werden. Aber daß gleichzeitig alle Arbeiter, die Wertenden, prämiert werden. Aber daß gleichzeitig alle Arbeiter, die Wertenden, prämiert werden. Aber daß gleichzeitig alle vereins und Versammlungsgeseh als daß geltende. Eine Hereins und der Prauen liege darin, daß man ihnen den Bestuch unter 180 W. san har der Miethe gesteigert werden, das date man doch nicht gerade gleichzeitig mit der Prauen liege darin, daß man ihnen den Bestuch verließen Bereins und werfammlungen verwehre, sie den Kindern gleichzen das das Gelen der Arbeiter wird den Frauen sogen der Arbeiter Arbeiter der Andreas Kickler wird den Frauen sogen der Abenung, daß er in seiner am Sonntag in Neunlischen gehaltenen Rede daß an en dlich gerechtere Zustände herbeis nacht von einem allerhöchsten Telegramm zu seinem Geburts.

München, 16. April. (Privatbepefche bes "Borm.") In der heutigen Schlugverhandlung wurden fammtliche Untrage gum Bereinsgeset einem besonderen Ausschuß überwiesen, nachdem Bollmar und Grillenberger einbruckevollft bie reaftionaren Beftrebungen bes Bentrums und bie Berfolgungepraris ber Boligeis verwaltung gegen die Arbeiter fcharf tritifirt hatten. Es murbe ein Befchluß im Ginne ber Roalitionefreiheit gefaßt. Das Ergebniß ber heutigen Sigung bedeutet eine empfindliche Mieberlage bes Bentrums.

Die fogialbemotratifche Gruppe hatte folgenden Eventual-

antrag gerielt:
Die Kammer wolle beschließen: Es sei für den Fall der Annahm, des Antrages "Dr. Pichler und Genoffen" an die L. Staatsregierung das Ersuchen zu richten, in dem vorzulegenden Gesepentwurf bezüglich Abanderung des Bereinsgeseyes dem Art. 15 nachstehende Hinzusügung zu geben:
Diese Bestimmung sindet keine Anwendung auf solche Bereine Weisenwellungen, welche die Erörterung und Berbesserung

und Berfammlungen, welche die Erörterung und Berbefferung ber gewerblichen Arbeitsbedingungen, die Ausübung des Koalitionsrechtes, den gesehlichen Arbeiterschut, die Arbeiter-versicherungsgesetze, sowie überhaupt gewerbliche und wirthschaftliche Angelegenheiten jeder Art jum Zwed haben, und zwar ohne Rudficht barauf, ob Ginbernfer, Redner, Leiter ober fonftige Theilnehmer ber Berfammlung ober bes Bereins außerbem auch politifden Bereinen ober Barteien angehoren.

Defterreich.

Wien, 16. April. Abgeordnetenhaus, Aderbaus minifier Graf von Ledebur ertiart, angesichts des wach enden Terminspieles im Gereide in Europa musse
etwas gescheben; die juristische Erfarung des Differengs
spiels seischwierig. Das erforderliche Einvernehmen mit den betheiligten Ministerien seilangebahnt. Der neue Strasgeseigentwurf
behandele die Berleitung zum Börsen spiel als Spezialbeidt. Redner führt weitere Maßuahmen zur Gin-bammung des Börfenspiels an, zu deren Prüfung er Berathungen unter Hinzuziehung von Sachverständigen be-absichtige. Bas die Bestellung landwirthschaftlicher Beiräthe bei den auswärtigen Bertretungen betresse, so gedenke er nicht, sich an das Ministerium des Aeußern zu wenden; er wolle viel-mehr selbständig geeignete Fachleute in das Ausland senden.

Gras, 16. April. Großes Auffehen erregt bie Berhaftung bes herausgebers bes antisemitifchen Grager Extrablatis", Gemeinderath Beichtinger. Berfelbe hat große Betrügereien im

Amte begangen. -

Hugarn.

Bubapeft, 16. April. Der wegen Beruntrenungen im Didziplinarwege vom Amte suspendirte Bolizeirath Chuby wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet und bem Strafgericht eingeliefert. -

Schweis.

Burich, 18. April. (Gigener Bericht.) Die realtionare Berfaffungsanderung bes Bauernbemagogen Balber (Bahlfreiseintheis lung nicht nach ber gangen Bevöllerungsgahl, sondern blos nach ber gabl ber schweizer Burger), der vorige Boche von allen Parteien in Grund und Boden hinein verdammt wurde, wogn die bürgerlichen Polititer, welche feinerzeit bas Attentat unterftugten, freilichen Politiker, welche seinerzeit das Altentat unterstüßten, freilich keine Bercanlassung hatten, dat gegenüber der sozialdemokratischen Partei die gewünschte Schuldigteit getdam. In mehreren Bahlkreisen der Stadt Jürich wurde von den Liberalen und Demo-kraten der Bahlkamps in denkbar charakterlossiker und ge-meinster Beise gesührt und namentlich von den erstern ein unerhörter Terrorismus, sowie Mißbrauch mit ihrer Rehrheit geüdt. Das Resultat ist die Niederlage der Genossen Er en lich, Seidel und Conzett und des demokratischen Fadrikinspeltors kern; Grenlich und Kern daben übrigens den Idel Stimmen absolutem Wehr 1688 resp. 1781 Stimmen erhalten, wären also gewählt, allein da la andere Kandidaten mehr Stimmen waren alfo gewählt, allein da 13 andere Randidaten mehr Stimmen erhalten haben, find diefe gemählt und fallen alfo die beiben anger betracht. Reu gewählt wurde bagegen in Burich Buch-brucker Kern in ben Kantonerath und Schriftieger Luchinger in ben Großen Stadtrath. Cang ift in Derliton wiedergemahlt und auch unfer Beteran Burfli, besgleichen die brei Sozial-bemolraten in Winterthur. Berloren wurden brei Rantonsrathsfibe, einer gewonnen, beren wir jeht noch gebn haben gegen gwölf früher. -

- "Der militärische Geist" zeigt sich wieder einmal in seiner Glorie. Das Schweizer Bolt will sich bekanntlich burch die strammen, schneidigen Offiziere nach preußischem Muster sein schones demokratisches Milizinstem nicht verpfuschen lassen und hat ein ganzes Nest dieser herrchen ausgenommen. Ein gewisser Bille ward jüngk Knall und Fall abgesetzt. Diergegen protestiren nun einige Kavallerie-Offiziere, wie heute gemeldet wird. Die herren wollen wohl auch "sliegen". Die Schweizer machen keinen Spaß, sie werden ihren Ofsizieren den miliärischen Geist" schon auszutreiben willen. "militarifchen Beift" fcon ausgutreiben wiffen. -

Barie, 16. April. 46 Generalrathe erffarten fich gegen bad Gintommenfteuer : Gefet und 18 bafür. .

Belgien.

Bruffel, 15. April. Die "Independance Belge" giebt mit allem Borbehalt ein Berücht wieder, bas inbeffen von jonft gut unterrichteter Seite ftammt, noch welchem Kommanbant Lothaire gestern ober vorgestern in Boma abgeurtheilt und freigesprochen orden fei. Andererfeits wird feitens ber Beborben des Rongo-Staates erflärt, daß dort feine Rachricht eingegangen fet. -

England.

im Ariegeministerium über eine im Gerbft b. 3. auszuführende Entfendung von Truppen nach bem Gudan feinerlei Besching gefaßt ift, vielmehr alles von ber Entwidelung ber Greigniffe abhängen werbe.

Damit foll mahricheinlich eine Rachricht ber "Daily Bems" bementirt werben, daß die Regierung beabsichtige, im herbst ein Korps von zehntaufend britischen Soldaten nach Egypten gur Wiedereroberung des Sudans zu fenden. —

Italien.

Rom, 15. April. Zwischen ber Regierung und einer Privat-gesellschaft ift ein Bertrag betreffend die wirthschaftliche Aus-bentung bes italienischen Somalilandes, zu ftande gekommen. —

- Depefchengenfur. Die "Italia bel Bopolo" ver-öffentlicht, wie dem "Berl. Tagebl." bepefchirt wird, ein geheimes Kunbschreiben der Mailander Telegraphendirektion, datirt vom 28. Marg, worin fammtliche an die Zeitungen Dentschlands und Desterreichs gerichteten Depeschen und in Abwesenheit des Uebersetzes überhaupt alle dorthin gebenden Depeschen von Privatleuten zur Praventivzensur an die Prafektur zu senden sund. —

Morwegen.

Christiania, 16. April. Der vereinigte Justis- und Bersassungs Ausschuß des Storthing berietd gestern über die Einsührung des allgemeinen Ge m ein de Stim m rechtk. Die Mehrzahl, nämlich acht Abgeordnete der Linken, stimmte für Einsührung des allgemeinen Stimmrechts. Sieden Mitglieder wünschten dieses Recht auch auf Frauen ansgedehnt zu wissen. Die Wehrzahl stimmte auch für die Proportionalwahl und deantragte endlich die Ginführung des Referendums mit dem Gemeinde-Stimmrecht zu verknüpsen. Die Minderbeit, nämlich sechs Abgeordnete der Rechten hat zu den Fragen über die Proportionalwahl und das Referendum keine Stellung ge-nommen. nommen. -

- Ueber bie Ginführung ber Goldmahrung in Rugland wird ber "Goldmahrungs - Rorrefpondeng" aus

Betersburg gefchrieben : Die Bahrungsreform in Rugland auf grund ber Goldwährung größere Zahlungen im inneren Bertehr und für alle lungen im internationalen Berlehr ift ein historisches Greignig von bochfter Bedeutung. Dit gabeftem Musharren ift Diefe Reform feit 1881 angestrebt worben.

Die Bimetalliften haben in bem Organ bes herrn Thorn, bem Economiste Europeen, gute Miene jum bojen Spiel ju machen gesucht, indem fie erliarten, daß ihnen nichts angenehmer fein tonne, als die Biederaufnahme der Baargahlungen feitens Ruß lands, benn bie europäischen Landwirthe murden bann bie Schwantungen bes Anbelturfes nicht mehr zu fürchten haben. In Wahrheit ift jedoch bie rufusche Währungsreform für fie eine neue Enttaufchung nach fo vielen voraufgegangenen. Rufland produzirt jährlich 35 bis 40 000 Kilogramm Gold

es erhebt feine Bolle in Gold, es hat für einen erheblichen Theil seiner Staatsschulden fich gur Zahlung in Gold verpflichtet. Es braucht für seine Scheidemungen Silber. Welchen Bortheil tonnte es haben, den Preis des weißen Metalls tunftlich zu erhöhen? Welchen Rugen tonnte es daraus zieben, daß es in irgend einen bimetalliftifchen Bund eintrate und feine Dungftatten ber freien

Silberpragung öffnete ? Rugland fdreitet jeht gur Ginlofung feiner Rreditbillets

in Gold. -

Türfei.

- Mit einer din efif den Mauer möchten am liebsten ber Sultan und seine Minister bas Land umgeben, um es por jedem revolutionaren hauche zu sichern. Mus Makedonien wird hierzu gemeldet, daß die türkischen Bolalbehörben bei ber Aussolgung von Auslandspaffen fo große Schwierigfeiten bereiten, baß gablreiche Berfonen, welche fonft um diefe Beit Matedonien verlaffen, die Grenze nicht paffiren tonnen. Diefe Lattit wird die Konfervirung der rücktandigen

türlifchen Birthichaft und Berwaltung auch nicht ermöglichen.

Amerita. - Die beutich en Bourgeois im Auslande. Der in Buenos-Anres ericheinende "Bormarts" fchreibt: Für bie Bermundeten von Amba-Garimi haben fich bie beutschen Großlaufleute bier am Blage mit über 20 000 Dollars min unter drieben. Dabei laufen bier arme Deutsche bettelnb umber, Die lein Brot und fein Obbach haben und für die jene großen Brostlichlucker leinen Gentavo übrig haben. Für große patriotische Feierlichkeiten und die Opfer des Erispischen Ehrgeiges haben unfere Mordepatrioten Die Taufende übrig, für arme arbeitslofe Deutsche teinen Beller. Freilich bie Unter schriften auf patriotischen Telegrammen, sowie unter ben Bettel-bogen ber Italiener für die Opfer von Amba-Garimi, Die wirten wie die beften Retlamen, mabrend von einem Almofen, an arme Teufel verabreicht, ja niemand etwas hort. Schlaue Rerls, unfere Mordspatrioten ! Das ift ficher. —

China.

- Der Aufftand ber Mohamedaner in China breitet fich, nach einer Melbung ber "Times" aus Gingapore, immer mehr aus. -

— Aus Deutsch Sabwestafrita tommen bedentliche Nachrichten. Nach der "Franks. Ita." wächst die Gesahr eines Krieges mit dem Regerstamme der Hereros. Der Landeshauptmann Major Leutwein bereite sich auf diese Eventualität vor. Außer der Schutzuppe von 500 Mann hat er eine Historie, bestehend aus eiwa 300 atteren Mann-schaften und Bastards. Leutwein hat erkätzt, daß die Schutztruppe für einen Kampf mit den hereros zu tlein fel. Wichtig ift es, welche Haltung der hottentotten häuptling hendrik Witboi einnehmen wird, der fich erft vor furzem den deutschen Behörden unterworsen hatte. Ein neuer Kolonialfrieg — bas fehlte gerade noch, um diese Wüstenkolonie in das rechte Licht

- Tripolis. Dach in Ronftantinopel eingegangenen Rachrichten bat an ber Grenge von Tripolis ein ernfter Bufammen fton swifden tripolitanifden Stammen und Spahis ftattgefunden,

bei dem auf beiden Seiten mehrere Leute gefallen find.
Spahi ist die Bezeichnung für vier franzöfische Kavallerieregimenter, welche für den ständigen Dienst in Algerien und Tunis aus Eingeborenen in orientalischer Tracht gelleidet, aber regelrecht organisist und ausgebildet sind.

Rapftadt, 15, April. Der hiefige Agent ber Debeere und ber Chartered Company Rutherford wurde überführt, ohne Erlaubniß Baffen von Rapftadt nach Rimberlen geschafit gu haben, und gu einer Gelbftrafe von 20 Bfund Sterling ver

Partei-Namvichten.

Achtung! Berliner Barteigenoffen, welche gewillt find, fich Sonntag, ben 19. April, an ber flugblattverbreitung im Bahltreife Templin Ruppin gu betheiligen, wer-

im "schwarzen" Schwahr zwar sehr langsam, aber dech sixtig vorwarts, obwohl die Proving nur vereinzelt industriell entwicket ist. Wiese Reposity nur vereinzelt industriell entwicket ist. Wiese Reposity nur vereinzelt industriell entwicket ist. Wiese Reposition ist wie der Arbeiter fehrt son anderen Orten wegen größerer Aufgeläribeit der Arbeiter son anderen Orten wegen größerer Aufgeläribeit der Arbeiterschaft son anderen Orten wegen größerer Aufgeläribeit der Arbeiter son anderen Orten wegen größerer Aufgeläribeit der Arbeiterschaft son anderen Orten wegen größerer Aufgeläribeit der Karton- wad Lazuspapier-Arbeiteiten und bei Kopischaftet; als erust zu noch das Jentrum gegenüber. Das Zentrum vertbeibigt seinen Besightand in der hartnäckigken. Besighen der Arbeiter mer kösten der Kopischaftet; als erust zu noch das Jentrum gegenüber. Das Zentrum vertbeibigt seinen Besightand in der hartnäckigken. Besighten der Estiglisch und ein Enschret der Arbeiter werden der Arbeiter und seine Gegenüben der Arbeiter der Kopisch der Arbeiter der Kopisch der Arbeiter der Kopisch der Arbeiter der Kopisch der Karton- war der Kopisch der Karton- der Estiglisch der Karton- der Kopisch der Karton- der Karton- der Estiglisch der Karton- der Karton- der Estiglisch der Karton- der Karton- der Karton- der Estiglisch der Karton- der Kart Tronbem ift bie Angft ber Arbeiter meift übertrieben. In einer Refolution murbe bie bringende Rothmendigfeit ausgesprochen, mehr olls bisher für die Ansbreitung der Arbeiterpresse zu agitiren; serner einstimmig eine Proiestresolution angenommen, die sich gegen den Antrag des Dr. Bichler richtet, betr. die Ber-schlechterung des bayerischen Bereins- und Bersammiungsrechtes. Nach Erledigung einer Reihe rein geschäftlicher Angelegenheiten ging der Parteitag mit einem Hoch auf die internationale, völkerhefreiende Sozialbemotratie auseinander. Der nächste Parteitag wird in Memmingen abgehalten.

die oftpreußischen Barteigenoffen wie die im übrigen Deutschland erlucht, das Unternehmen mit Geldmitteln zu unterftühren. Raffirer der Kommission ift F. Mahrenbolg in Königsberg i. Pr., Albertfir. 3. Wir bringen die vorstehende Notig, weil Benoffen in Ronigeberg es munichten. Bur Cache felbit aber möchten wir boch bemerten, bag bie Ronigsberger Genoffen auf bem eingeschlagenen Wege ficher nicht gum gewunschten Biele tommen. Es ift ausgeschloffen, bag auf bem Bege ber Cammlung die notbigen Summen gufammen gebracht werden tonnen, jumal ber Lotalmangel eine allgemeine Ralamität ift und wenn erft gu bauen angefangen werden follte, Millionen gebraucht

Rach breifahriger Baufe fteht ben Barteigenoffen in Jauer in Schlesten jeit etwa zwei Monaten wieder ein Saal jur Berfügung. Sie haben bereits vier Boltsperfammlungen abgebalten. Als Meferenten traten auf Feldmann nu Langen-gebalten. Als Meferenten traten auf Feldmann n. Langen-bielau, Reller Görlit, Rubn. Langenbielau und Fräulein Baaber Berlin. Wie lange es den Barteigenoffen in Janer vergönnt ift, durch Bersammlungen öffentlich für den Sozia-lisnus zu wirken, das ist freilich eine andere Frage; zu dem jenigen Lotal tamen sie nur infolge außergewöhnlich gunftiger Berbaltniffe.

Die niederländischen Anarchisten Rieuwenhups'ichet Observanz geben sich große Mühe, in den internationalen Sozialistenkongreß zu kommen. Die Zulassung ist für die herren eine Lebensfrage. Wenn sie nicht Gelegenheit bekommen, etwas Spotales zu machen, fallen sie der Bergessenheit anheim. Das Londoner Exclutiokomitee denkt nun nicht daran, dem Bellamebedürfnis der herren zu dienen und verweist auf die befannte Züricher Alausel. Und da zeigt sich die bekannte Topier-leit der Männer der That". Jest schwören sie den Anacchismus in einem Friellar, das sie an alle sozialistischen Parteien verseinden, sormell ab! Alles, um auf ein paar Tage in Gesellschaft bertelben Sozialisten zu sein die fall Laken bestellschaft berfelben Cogialiften gu fein, Die fie feit Jahren tagtaglich mit

ben gemeinften Schimpfworten beehren. Der Kongres, ber in ber Sache bie endgiftige Entscheibung hat, wird mit feinem Urtheil nicht hinter bem Berg halten.

Polizeiliches, Gerichtliches ze.

— Die gestern gemeldete Konfistation der Kr. 78 der "Thüringer Tribüne" in Erfurt ist wegen angeblicher Militär-Beleidigung ersolgt. Der verantwortliche Redakteur Ziegler ist bereits vernommen worden.

— Redakteur Fein vom "Lübecker Bolksboten" ist wegen Beleidigung eines Oldesloer Schuhmanns zu 14 Tagen Gefängnis vernrtheilt worden.

Sefängniß verurtheilt worden.
— Durch Berdreitung der Märznummer des "Güddentschen Posiisons" sollen auch die Genossen Aug uft Groß und Karl Brandt in Halle a. S. zum "Alassendaß" ausgereist haben.
— Genosse H. Schmidt in Jwidan hat über ihm zugegangene freiwillige Geldbeiträge im "Sächsischen Boltsblatt" quittirt und deshald vom Stadtrath eine Berfügung erhalten, wonach er 10 M. Strase bezahlen soll. Er soll eine "Sammlung" vorgenommen haben, wozu in Sachsen polizeiliche Gennehmigung nöttig ist. Gegen die Bersügung wird gerichtliche Gentscheidung angerusen werden. Enticheidung angerufen werden.

Derfammlungen.

Die Lage ber Arbeiterinnen in ber Bafchebranche und bie Aufgaben ber Gesengebung. Mit biefer Lagesordnung beschäftigte fich am 15. April eine gut besuchte Bersammlung ber Berufsangehörigen biefer Branche, Bon ben gleichfalls jur Bersammlung eingelabenen Fabritanten waren nur wenige erschienen. Grafholb wies in feinem Referat darauf hin . baß die Bewegung der Ronfettionvarbeiter die Anregung gab, um feitens der Rommiffion für Arbeiterftatiftit bie Erhebung auch auf die Lage ber Arbeiter und Arbeiterinnen in ber Bafche fabrikation auszudehnen. Die Arbeitsverhaltniffe feien in Diefem Beruf in ben letten 20 Jahren bedeutend herabgegangen. Die Bothne der Zuschneider schwanfen gegenwärtig zwischen nem und achtzehn Mart; allerdings kommen auch vereinzelt höhere Löhne vor. Gleichfalls zeige die Bezahlung der Rüherinnen einen farken Ninkgang, der durch die Kleinen maschinellen Berbesterungen leineswegs ausgeglichen wird Bahrend früher das Tuband Stehkragen mit 40—85 Bi. Bahrend früher das Tugend Stehfragen mit 40-85 Bf mirb. bezahlt wurden, erhalten bente Die Arbeiterinnen bei weit er bezahlt wurden, erhalten bente die Arbeiterinnen bei weit erhöhteren Ansprüchen 30—55 Pf. Das Berhältniß siellt sich
ungefähr so, daß eine Arbeiterin gegenwärtig 4, auch
5 Duhend Kragen ausertigen muß, um den Berdienst zu
erzielen, der ehebem bei 2 Duhend Kragen erreicht werben
tonnte. Für das Groß Riegel wird ein Preis von 25—80 Pf.
gezahlt. Eine tüchtge Arbeiterin bringt es hierbei auf 10 Pf.
Stundenverdienst, nur gaug geübte Kräste sommen über diesen
Lohnsah binaus. Der Wochenverdienst beträgt deshalb nur
3 bis 9 M. Bei den Stepperiunen und Kinstaueringen ist in Achtung! Berliner Parteigenossen, welche gewillt sud, sich Sonntag, den IV. April, an der Flugblattverbreitung im Bahltreise Templin Muppin zu detheiligen, werden ersucht, sich Freitag Abend 8 Uhr bei Franz Eleinert. In Bullerst. 7a, einzusinden. H. Nieh. Wielen Erschäften eine lange Lehrzeit üblich, die bis zu Willerstr. 7a, einzusinden. H. Nieh. Auch den Bapril tagte in Kansbeuren der vierte Parteitag. Am 5. und 6. April tagte in Kansbeuren der vierte Parteitag Erschenen waren Areis Sch wa den und Neuburg. Erschienen waren Warels Sch wa den und Neuburg. Erschienen waren In Belegirte, welche 15 Orte vertraten. Auf der Tagesordnung spanden außer dem Bericht des Bertrauensmannes und der Delegirten die Bunkte Organisation, Agitation und Presse. Wei der Begüten erkennen ließen, geht es mit unseren Berwegung im "schwarzen" Echwaben zwar sehr langsam, aber doch sietig vorwarts, odwohl die Broving nur vereinzelt industriell entwicklist. Diese Resultat ist um so bedeutungsvoller, als hier das den Herren ihr naiver Standpunkt in der weiteren Debatte klar gemacht. Die Aussührungen des Referenten wurden als durchaus zutressend bestätigt und in einigen Punkten ergänzt. So wurden die Privat Wasch und Plätt Anstalten einer Beleuchkung unterzogen. Diese Arbeiterinnen daben eine 4 bis Gwöchenkliche Lehrzeit durchzumachen, nach Beendigung dersetben erreichen sie einen wöchenklichen Berdienst zwischen zu fammlung über einen Angegen wurde in bis d M. das erste Vierteljahr; dei einer 16 bis 18-staft bringt es höchstens die Sterteljahr; dei einer 16 bis 18-staft bringt es höchstens die Ausschauft sie einer 16 die Arbeitsseit. Aubepausen giedt es hier überhaupt nicht. Die Räume, in denen sich vielsach solche Privat-Wasch und Plättanstalten besinden, sind dumpfe Kellerräume, oft zu schlecht als Lagerräume. Im allgemeinen läßt die Beinlichkeit der Arbeitskamme alles zu wünschen swig. In wielen Fabriken wird der Ansbaden das ganze Jahr hindurch ein einziges Mal geset. Die Fenster werden in kürzeren Zwischenbausen gereinigt. In einigen bekannten Fadriken wird vor Kernenbausen geschlossen wird der Reisenbausen geschlossen.

Ten Arbeitern Königsbergs i. Br. ist es seit der zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten reingemacht; dazu werden 1890 er Wahlbewegung unmöglich, in einem größeren Lotal Bertammlungen abzuhalten. Selbst zur Abhaltung von Gewertschaftssesten ist kein Saal zu bekommen. Sie sind sich daher schaftssesten ift kein Saal zu bekommen. Sie sind sich daher Arbeiter und Arbeiter u Arbeiter und Arbeiterinnen. Das Verhalten der Chefs gegenüber Arbeiterinnen sond eine zutressende Alustration durch solgenden Vorgang. Eine Arbeiterin war 18 Jahre bei ein und demselben Chef thätig, als schließlich ihre Sehtrast versagte. Mit süslich bedauernden Worten ersuhr sie einsach vom Chef ihre Entstassung. In ihrer Silflosigkeit ersuchte sie um einer leine lausende Pension, da sie von einer solchen Einrichtung in der Fabrit erzählte. Doch schroff wurde sie zurückgewiesen mit den Worten: Bin ich Ihren denn etwas schuldig? Sie haben während der 18 Jahren benn etwas schuldig? Sie haben während der 18 Jahren stellt Ihren Lohn erhalten, warum haben Sie sich nichts gespart? Der recht interessanten Debatte schloß sich die Wahl einer 18 gliedrigen Agitations-Kommission au, die sich aus den Arbeitern und Arbeiterinnen aller Jächer zusammenseht. Arbeiterinnen aller Sacher gufammenfest.

Die Gdafte-Arbeiter und Arbeiterinnen befchloffen am 11. b. M. in einer öffentlichen Berfammlung nach einem Referat bes Genoffen Riefel über bie Bedeutung bes 1. Mai, Die Feier durch Arbeiterube ju begeben. Unter anderem murbe eine Agitationstommiffion, aus funf Mitgliedern bestehend, gewählt, die fur die Kraftigung ber Organisation zu wirfen hat.

Die Tafchner und Rofferarbeiter bielten am Dienftag Abend eine gutbesuchte Berfammlung ab, in ber Ben. Borfc über bie Rothwendigfeit ber Organifation referirte und über die Rothwendigkeit der Organisation reserirte und jum Anschluß an die Jentralisation aussorderte, anstatt durch Gründung eines besonderen Bereins die Kräste zu gersplittern. In der hierauf folgenden Diskusson, an der sich Schulz, Schulze, Huhnfleisch, Sommer, Hoheisen und Pörsch detheiligten, wurde im Sinne des Reserenten ebenfalls sür Anschluß an den Berband gesprochen und die Wertstubenagitation empfohlen. Da sür die Täschner vorwiegend die Städte Berlin, Offen bach und Rien in betracht sommen, müssen mit den dortigen Kollegen Fühltung nehmen, gur einstimmigen Annahme gelangte nachstehende Resolution: Die Bersammlung beschließt, sich als einzelne Fitiale dem Verbande der Sattler und Topezirer Deutschlands anzuschließen und verpflichten Sattler und Tapezirer Beutschlands anzuschließen und verpflichten fich bie Unwefenden, ber Filiale beigutreten. In ber Baufe lieben fich gegen 50 Mann neu in die Organisation aufnehmen. Saffenbach berichtet, bag er foeben von einer Roufereng, Die in Wien tagte, gurudkehre und gefunden habe, daß die Wieners, die in Wien tagte, gurudkehre und gefunden habe, daß die Wiener Kollegen nicht nur den Neunstundentag, sondern auch höhere Löhne errungen baben; es sei demnach nöthig, daß die Berliner Rollegen für dieselben Bedingungen eintreten. Auf Borschlag Pörsch wurden Schulze, Hobeisen, Schmohl, Böhmer und Hülle als provisorischer Vorstand gewählt.

Die Gold. und Gilberarbeiter beichaftigten fich am Die Golde und Silberarbeiter beschäftigten sich am 15. April mit einer sehr reichbaltigen Tagesordnung. Junächst gab Fa ber einen eingehenden Bericht über die Thätigseit der Gewerkschafts-Kommission und ersolgte hierauf die Neuwahl des Delegirten, mit welchem Ant Gen. Zeuge betraut wurde. Dierauf reserite Gen. R. Sch midt in einem beisällig ausgenommenen Bortrag über das Thema: "Wie schüht sich der Arbeiter gegen die kapitalistische Ausbeutung?" Da von einer Diskussion Abstand genommen wurde, so gelangte sogleich der nächste Punkt, Bericht der Agitations-Kommission, zur Berhandlung. Ter Nachstende der Kommission, aus Berhandlung. nachte Buntt, Bericht ber Agitations-Romminion, auf Berganoting. Der Borfigende der Kommission, De in em an n., bemertte, daß die Thätigkeit der Kommission im verstoffenen Jahre nicht den gewünschien Erfolg gezeitigt habe. Der Judisserentismus unter den Berussangehörigen sei leider so groß, daß die eifrigsten Bemühungen oftmals nuhloß angewendet wurden. Der Kassendert der Kommission weißt eine Einnahme von 231,16 M. und eine Ausgabe von 211,09 M. auf. In ber Distuffion übte Gaber eine febr abfallige Rritit, Die zu einer langeren Debatte Anlaß gab. Die Neuwahl der Kommission führte zu folgender Jusammensehung: Hermann, Beinemann, Jume und Wengel. In bezug auf das Arrangement zum I. Mai beschloß die Bersammlung, daß die Berufsgenoffen am genannten Tage früh in einem Botal zusammentommen, um sich dann nach der Berfammlung der Metallarbeiter zu begeben. Für Die Arbeiterube foll möglichft in allen Betrieben eifrig gewirft werben.

Die Mechanitarbeiter und Arbeiterinnen ber Biano. brauche batten fich am 15. April im großen Gaale von Reller, Roppenftrage, gabireich verfammelt, um gu der geplanten Bohn. bewegung ber Mufitinftrumentenarbeiter Stellung jn nehmen. Arnot, welcher referirte, empfahl befonders die Forderung bes Achtftundentages und ber entsprechenden Lobuerhöhung in Ermagung ju gieben. Sollte fich jedoch ber Achtftundentag in ben Wechauissabriten noch nicht erringen lassen, dann möge man doch wenigstens sür eine wöchentliche Arbeitszeit von 52 Stunden eintreten, wie sie die Tischler erzielt hätten. Dann verwieß der Nedner auf den Beschluß der großen MustinsfrumentenarbeiterVersammlung vom 23. März, den 1. Mai unter allen Umständen durch strifte Arbeitsrude zu seiern, und auf die dort ausgesprochene Verpsichtung, daß für Gemaßregelte mit allen Mitteln eingetreten werde. An das Reserat schloß sich eine recht animirte Debatte, in der hauptsächlich die Frage ventilirt wurde, wie weit die Mechanifer in ihren Forderungen geben könnten. Man war darüber getheilter Meinung. Verresse der Ragieser sührte ein Nedner aus der Techstauten. Mechanitfabriten noch nicht erringen laffen, bann moge man geben tounten. Dan war barüber getheilter Meinung. Betreffe ber Maifeier führte ein Rebner aus, ber Fabritanten ring habe beschlossen, bas, wo die Minderheit einer Fabrit die Arbeit ruben lasse, biese zu entlassen sei, und wo die Nehrheit feiere, die Jahrit auch noch für den Sonnabend zu schließen wäre. Bon anderer Seite wurde dies als Schrechschuß bezeichnet, der gang unbeachtet bleiben tonne. Der Beschluß vom 23. März sei auch für die Arbeiter und Arbeiterinnen ber Mechanitfabriten, welche in ber fraglichen allgemeinen Berfanunlung vertreten waren, maßgebend. — Die Anwesenden stimmten schließlich im Brinzip der Forderung des Achtstundentages und berjenigen des entsprechenden prozentualen Lohuzuschlags zu und verpflichteten sich einstimmig, gemeinsam mit den Alavierarbeitern vorzugeben. Selbst die anwesenden Werkmeister des Mechaniksabrikanten Lero ftimmten nicht bagegen.

Rigdorf. Der Berband ber Holgarbeiter beschäftigte sich am 19. April in seiner Generalversammlung mit einer sehr reichhaltigen Tagesordnung. Zumächst gab der Raffirer den Raffenbericht vom ersten Quartal bieses Jahres. Die Berbands. taffe weift eine Ginnahme von 453,87 M. und eine Ausgabe von 321,03 M. auf. Die Ginnahmen der Lotaltaffe betragen 191,09 DR und die Musgaben 129,57 M., mithin bleibt ein Beftand von 62,52 M. Die Abrechnung vom Streit ergab ein erfreuliches Resultat, fo bag von ben 400 Dt., die der Sauptvorstand für Nirborf gesandt, noch 161,50 Dt. gurudgesandt werden tounten. Dem Raffirer murbe Decharge ertheilt. hierauf berichtete Oftermann über Die Berhandlungen ber Brandenburger Ronfereng. Theilgenommen hatten 14 Belegirte und konnte konstatirt werden, daß jehn neue Zahlstellen gegründet sind. Der Sit der Agttotions - Kommission wurde nach Brandenburg a. H. verlegt. Unter Verschiedenes wurde der Antrag, 25 M. nach Rottbus zu senden, angenommen. Sodann verhandelte die Brandenburg a. Rottbus zu senden generalen gegen der Rottbus zu senden gegen Mutrag auf Anklehmen bes Witteligden sammlung über einen Antrag auf Ausschluß des Mitgliedes Franz Oftermann. Der Antrag gelangte gegen eine Stimme zur Annahme, dagegen wurde der Ausschluß des Mitgliedes Grundmann einstimmig abgelehnt. Nach einem Bericht der Arbeitsvermittelungs-Kommission beschlos die Bersammlung, möglicht babin gu mirten, daß am erften Dai in allen Wertflatten bie

Develden und leute Nachrichten.

Kopenhagen, 16. April. (B. T. B.) Die langwierigen Ber-handlungen im geneinschastlichen Ausschuß beider Kammern zur Borberathung des Geschentwurfs betreffend die Resorm der Bollsschule sind heute als resultatios ausgegeben worden. Insolgedessen wird der Reichstag wahrscheinlich in den nächsten

Mr. 90.

Freitag, den 17. April 1896.

13. Jahrg.

Reidistag.

69. Sigung vom 16. April, 2 Uhr. Um Tifche bes Bundesraths: von Botticher, von

Berlepsch.
Die Abgg. Kröber (Bapern) und Reindl find verftorben; das Haus ehrt ihr Andeuten in der üblichen Weise.
Auf der Tagesordnung sieht die zweite Berathung des Gesehentwurfszur Betämpsung des unlauteren

Rach § 1 fann berjenige, welcher in öffentlichen Befannt-machungen ober Mittheilungen über geschäftliche Berhaltniffe, insbesondere über Beschaffenheit, herstellungsart und Preis-bemeffung von Baaren zc., über die Art des Bezuges ober die Bebemessung von Waaren z., über die Art des Bezuges ober die Bezugsquelle, über den Anlaß oder den Zwed des Berlaufs unrichtige Angaben macht, welche geeignet sind, den Anschein eines besonders günztigen Angedots dervorzurufen, auf Unterlassung dieser unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden von jedem Gewerbetreibenden, der Waaren oder Leistungen gleicher oder verwandter Art herstellt oder in geschäftlichen Berkehr dringt. Daneben haben die Gewerbetreibenden anch Anspruch aus Ersah des verursachten Schadens gegen denjenigen, der die unrichtigen Angaben gemach hat, falls dieser ihre Unrichtigkeit kannte oder kennen mußte. Bei öffentlichen Bekanntmachungen durch die Vereis sollen die sir Bei öffentlichen Befanntmachungen durch die Breffe follen die für den Inhalt der Trudidriften verantwortlichen Berfonen gum Schadenerfah nur herangezogen werben tonnen, wenn ber ver-antwortliche Redatteur Die unrichtigen Angaben tannte, ober wenn berfelbe einen Berfaffer ober Ginfender nicht nachweift, welcher fich im Bereich ber richterlichen Gewalt eines beutschen Bundesftaates befindet.

Drei Menderungsantrage begieben fich auf Diefen letten

Punkt bezüglich der Presse:

Punkt bezüglich der Presse:

1. Abg. Roeren (3.) will die Borschriften des § 1 auf die für den Indalt einer Drudschrift verantwortlichen Personen nur insoweit Anwendung sinden lassen, als dieselben die Unrichtigkeit der Angaben kannten;

2. die Abgg. Sch midt und Trager (frf. Bp.) wollen eine Inauspruchnahme bezüglich ber Breffe bann nicht zulassen, wenn die unrichtigen Angaben im Austrage eines Dritten in die Druckschrift ausgenommen worden find und dies aus ber Art

der Befanntmachung felbst erkennbar hervorgetreten ist;
3. Abg. Baffermann (natl.) will hierzu noch hinzufügen: "oder falls letteres nicht der Fall ist, wenn auf erfolgte Aufforderung der Berfasser oder Einsender nachgewiesen wird." Außerdem beantragt Abg. Baffermann, das die Bermendung von Ramen, welche nach handelsgebrauch zur Benennung gewisser Baaren dienen, ohne deren herkunft bezeichnen zu sollen, nicht unter vorstebende Bestimmung sallen soll. Die Abgg. Singer und Lenzmann wollen übereinstimmend die Worte "über Geschäftsverhältnisse, insbesondere"

§ 1 wird in feinen einzelnen Abfaben getrennt behandelt; est tommt junachft jur Berhandlung ber Abfah 1, betreffend bie Mittheilung unrichtiger Angaben mit ben Untragen Ginger

Abg. Lengmann (frf. Bp.) balt es für juweit gehend, die Angaben über geschäftliche Berhaltniffe bier hineinzuziehen, wo man boch nur den unlauteren Wettbewerb in Sanbel und Banbel felbit treffen will, aber nicht Angaben über bie Geschäftsverhalt-niffe, vielleicht alfo eine fleine übertreibenbe Behauptung über

bie Größe der Werfhätte, über die Zahl der beschäftigten Per-sonen u. s. w. Die Ronfurrenten könnten sich gegenseitig in dieser Beziehung mit Magen chikaniren. Abg. Singer (Soz.): Bei dem Antrage leitet mich haupt-fächlich das Risktrauen gegen die Interpretation solcher kauf chukartiger Bestimmungen seiten is der Richter. Dem Grundgedanten des Entwurfs ftebe ich freundlich gegenüber, aber ich will nicht eine neue Quelle selt-samer Interpretationen eröffnen; das Gesetz selbst soll die Mertmale angeben für das Urtheil des Richters. Das ift besonders male angeben für das Urtheil des Richters. Das ist besonders nothwendig, weil wir hier auf ein neues, ungewohntes Gebiet der Gesehgebung kommen. Sonst werden die Richtersprücht schließlich begründet auf dem Urtheil eines neidischen Konkurenten, der daüber ärgerlich ist, daß er nicht selbst das Geschäft gemacht hat. Die Regierungsvorlage enthielt die bedenklichen Worte nicht. Alle Parteien wollten die concurrence deloyale bestraft wissen, aber nur an der Hand klarer und sester Vorschriften. Waxum will man ein Spezialgeses nun auf einmal verallgemeinern. Sollten die Worte nicht gestrichen werden, so werden meine Freunde gegen § I stimmen.

Abg. Bassermann (natl.) tritt für die Annahme des Kom-

Abg. Baffermann (natl.) tritt für die Annahme des Kom-missionsbeschlusses ein. Allerdings wird durch die Ansahme der allgemeineren Klansel eine unangenehme Uebergangszeit für das Publikum entstehen, ehe die Richtersprüche sich mit einander in Urbereinstimmung sehen; aber das wird auch beim Streichen der allgemeineren Worte ber Fall fein. Richterliche Urtheile er icheinen allerdings manchmal feltsam; das ift aber bedenklicher bei ftrafrechtlichen Urtheilen als bei zivilrechtlichen. Mur burch eine Generalt-flausel tonnen alle Mittel bes unlauteren Wettbewerbes getroffen

aufjahten tann.

Abg. Kören (3.) hält die Aufnahme einer Generallansel für nothwendig, denn es würden soust die Reslamen, welche das Publishum durch gesälschte Atteste irreseiten, nicht unter das Gesch sallen. Eine gleiche Bestimmung desindet sich schon im Art. 62 des Handels-Geschuches, welcher von der Auslösung des Gehilsenverhaltnisses handelt, welches ersoszen fann "aus gewichtigen Gründen, insbesondere z." Die Bestimmung kann um fo eber angenommen werden, als niemals eine redliche Erifteng davon getroffen werden tann, Bei anderen Wefegen tann ein

mal ein Unschuldiger getroffen werden.
Staatsfelretar b. Botticher: Ueber die Absicht, welche wir mit bem Geschentwurse besolgen, besteht zwischen ben beiben mit dem Geschentwarse besolgen, besteht zwischen den beiden lehten Borrednern und den verbündeten Regierungen einte Wieinungsverschiedenheit nicht. Wir wollen den unlauteren Wett-bewerd möglichst wirtsam und in allen seinen Pausten tressen. Wir sind sehr geneigt, eine Vervollständigung der Auf-zählung im § 1 vorzunehmen. Die Frage, ob eine Generalkausel aufzunehmen sei, ist im Kreise der verdündeten Regierungen Gegenftand eifriger Erörterung gewesen. Gine ber verbundeten Regierungen bat fich aufänglich mit einer großen Lebbaftigleit auf ben Standpuntt bes Rommiffionsbeschlusses gestellt. Aber ans den Standpunkt des Kommissionsbeschlusses gestellt. Aber auch diese hat sich im Laufe der Berathung davon überzeugen müssen, daß es nicht woblgethan ist, zu einer solchen General-klausel überzugehen. Die Gründe, welche jene Regierung des sich des gegen die seine klauselnen und welche mich bestimmen, jeht gegen dieselbe zu sprechen, sind folgende: Die Bewegung zur Bekämpfung des unerlaubten Wettbewerbes ist doch hauptsächlich daraus hervorgegangen, daß mit dem Schadenersah nach der Prazis der deutschen Gerichte nicht viel anzusangen ist. Die Generalklausel sührt nicht zum ersehnten Beile, sondern trügt vielleicht dazu bei, daß der Richter vielleicht ein milderes Urtheit sällt. Mit den Beschlüssen der Kommission von Vern und Glauben abgewichen ist; aber diese üben unaentlich auch, soweit der Bein dabei in Frage kommt; denn wird es sich ja seben lassen, sowed and erhöht, soweit der Firma geht.

Damit ist die Tedatte über z 1 exedigt.

baburch nicht erhöht, fonbern eher verminbert,

Abg. b. Langen (f.): Die Rommiffion hat, anger in biefem Buntt, es vermieben, eine Berallgemeinerung eintreten gu laffen, sonnt hatten wir gang nach dem frangolischen Muster jeden um-lauteren Bettbewerb verboten. Die Spezialfälle erschöpfen den unlauteren Bettbewerd nicht; es muß eine Berallgemeinerung eintreten, denn man weiß ja beute noch nicht, welche Mittel und Bege nach Erlas des Gesehes eingeschlagen werden. Die an che Urtheilssprüche ber Richter haben Ropffchutteln hervorgerufen, aber boch meift nur
auf ftrafrechtlichem Gebiete, mahrend es fich bier
um zivilrechtliche Fragen handelt. Ein Schaben wird durch die
Generallaufel jedensalls nicht augerichtet.

Abg. Bielhaben (b.f. Reform.B.): Ohne die Generalllaufel würde die Borlage teine Wirkung haben, denn diejenigen, gegen welche das Gesch gerichtet ift, sind sehr ersinderisch in ihren Mitteln; man hat gar teine Borstellung, wie reich die Phantasie dieser Geschäftsteute ist. Werden nur einzelne Spezials bestimmungen ausgenommen, so nehmen sich die Geschäftsteute in Acht unter die einelnen Restimmungen au fallen. in Acht, unter die einzelnen Bestimmungen zu fallen. Bird eine allgemeine Raufel aufgenommen, so muffen sie viel achtsamer sein. Jedenfalls sind die bemängelten Worte nicht unklarer als &. B. die Bezeichnung "Betriebs-

Abfat 2: Schabenerfat, ruft feine Debatte bervor. Absan 3 betrifft die Borschriften über die Presse; es liegt außer den mitgetheilten Antrogen noch ein Antrog Bielhaben vor, den ganzen Absatz zu streichen.

Abg. Sch midt zieht seinen Antrog zu gunsten des Antroges Woeren zurück.

Abg. Roeren (3.) andert feinen Antrag formell dabin, baß Abg. Soeren (3.) andert seinen Antrag sormet dagin, dager nicht alle für den Inhalt einer Drudschrift verantwortlichen Bersonen (d. h. die strafrechtlich verantwortlichen Bersonen), sondern nur die Redasteure, Herausgeber, Drucker und Berbreiter von Druckschriften unter diese Gesch fallen lassen will. Ganz ausgeschlossen konnten die Druckschriften nicht werden, weil sonk von einem leistungsfähigen Geschäftsmann gar tein Schadenersan zu erlangen gewesen ware, wenn ein Drucker sur ihn sortwährend Retlame-Anzeigen verbreitet.

Abg. Baffermann (natl.): Man wollte bie dem unlauteren Betthewerb bienenden Anzeigen treffen, aber man wollte auch dem ganzen Geschäftsbetried des Inseatenwesens Rechnung tragen. Mit meinem Antrage find die Eingaben der Presse vollständig einverstanden und darüber hinauszugeben in bezug auf die Entlastung der Presse ist wohl nicht nothwendig. Die Eingabe der Presinteressenten, die unterzeichnet ist von dem "Hamvoverschen Courier", der "Nagdeburger Zeitung" u. s. w. verlangt nur, daß die Redalteure u. s. w. straffrei sein sollen, wenn die Anzeige als im Austrage eines Dritten aufgenommen gefennzeichnet ist. Auch bezüglich der anonymen Anzeigen ist die

Eingabe mit meinem Antrage einverstanden.
Geb. Ober-Regierungerath Sang: Bon feiten ber Re-gierungsvertreter ift von vornherein gegen die Ergänzung, welche die Kommission in bezug auf die Presse hat eintreten lassen, Wiberspruch erhoben worden, weil es nicht richtig ist, der Presse eine erzeptionelle Stellung in dieser Beziehung einzurämmen. Soll aber eine Ergänzung der Borlage stattsinden, so ist der Antrag Roeren wohl ausreichend. Der Antrag Bassermann ist nicht tar genug sur das Fublitum und sur de Richter, sodas felbit ber Wunich ber Preffe nicht bagu führen follte, eine folche

Aenderung vorzurehmen.

Abg. Bielhaben: Für die Vildung der öffentlichen Meinung sind die Zeitungen die Sauptjache; weist man diesen eine Ausenahmestellung au, so schädigt man die Wirkung des ganzen Gesches. Die Presse besinder sich in teiner anderen Lage als ein großer Agent, der eine Menge von Artikeln vertreidt. Dieser muß in Zufunft alle ihm von den Fadrikanten zugeschickten Reklamezettel durchlesen. Warum sollen die Zeitungen nicht auch die Anzeigen prüsen durch einen besonderen Angestelten Bei von die Anzeigen prüsen durch einen besonderen Angestelten Bei vollissen Bei politifchen Rachrichten tommt es auf Die Schnelligfeit an ob eine Anzeige ein ober zwei Tage fpater ericheint, ift gleich= giltig. (Gelachter links.) Desmegen tann bei Anzeigen eine

grundliche Prüfung eintreten. Berichterstatter Abg. Meiser: Diese lette Anschauung bes Berichterstatter Abg. meinellsten, die ich jemals gebort habe Borredners ift eine der originellien, die ich jemals gedort habe (heiterteit links.) Die Berantwortlichkeit des Redakteurs für Artikel, die er nicht geschrieden, ja vielleicht nicht einmal gelesen, ist eine Ordnungsbestimmung; anders liege es aber bezüglich der Anzeigen, die der Redakteur gar nicht kennt.

Absalf 4, wonach unter Waaren im Sinne dieses Gesedes

auch landwirthichaftliche Erzeugniffe zu verfteben find, veranlagt feine Debatte.

Der zweite Antrag bes Abg. Baffermann (natl.) be-treffenb bie Benennung von Baaren mit handelsgebrauchlichen

Ramen foll dem & 1 als fünster Absat angesügt werden.
Der Antragsteller verweist daraul, daß das Waarenzeichen - Geset folche Benennungen zulasse; das gegenwärtige Geset, solle diese Bestimmung nicht ausbeden, weil durch die Berwerdung solcher handelsgebräuchlichen Namen teine Täuschung

als bei zivilrechtlichen. Anr durch eine Generalt-klausel konnen alle Mittel des unlauteren Wettbewerbes getroffen werden, weil man nicht alle denkbaren oder möglichen Mittel aufzähler kann.

Abg. Echmidt-Elberfeld (frf. Bp.) empfiehlt den Antrag Baffermann, der nothwendiger fei, als auch die landwirthschaftlichen Erzeugniffe unter die Borlage fallen. Eine genaue Bezeichnung bes Beines nach feinem Urfprunge tonne burchaus nicht getroffen

Abg. Singer: Wenn wir einen Spezialgerichtshof, allein ans herrn Rocren bestehend, konstruiren könnten, dam ließe sich die Sache ertragen. Hir Wein allein könnte der Antrag Basser-mann vielleicht dingeben. Aber es giedt eine ganze Menge von Bollsnahrungsmitteln, welche sich mit einer bestimmten Ursprungsbezeichnung eingebürgert haben und beren Bertauf unter ber üblichen Bezeichnung in Butunft unter Strafe gestellt werben

Stantsfelretar b. Botticher : Benn Gie im § 1 bie Borte "geschäftliche Berhaltnisse" einfügen, bann werben Sie nicht um-bin tonnen, ben Autrag Bassermann anzunehmen, wenn Sie nicht imgeahnte bebenfliche Folgen herausbeschwören wollen. (Sehr richtig! lints). Wer Darzer Raje, Braunschweiger Burft (Sehr richtig! lints). Wer Harzer Rase, Braunschweiger Wurst u. s. w. saufen will, der will nicht Waaren haben, die blos nach der betreffenden Art sabrigirt sind, sondern er will Waaren des betreffenden Ursprunges haben. Der Sin des Uedels sind eben die "geschäftlichen Berhältnisse."
Albg. d. Langen: Ich esse sehr gerne italienischen Salat; aber ich wurde nicht ungehalten darüber sein, wenn auf der Speiselarte stände: Salat nach italienischen Art; ich verlange nicht, daß der Salat in Italien gewachsen ist. (Heiterleit.)

Damit ift bie Debatte über § 1 erledigt.

Berichterftatter Abg. Meber: Die Rommiffion wollte an dem Gefethe über die Waarenbezeichnungen nichts andern; bas Gegentheil zeigt fich bente als Absicht der Abgg. Roeren und

§ 1 wird mit bem Antrage ber Abgg. Roeren gum Abfah 8

und Baffermann zum Absah 5 angenommen. § 2, betreffend die Bezeichnung der für die Klagen zu-ftändigen Gerichte, § 3 über die Sicherung des Anspruchs und § 4 betreffend die strafrechtliche Berantwortung werden ohne Debatte angenommen.

Rach & 5 tann burch Beichluß bes Bunbegraths fur beftimmte Baaren festgeseht werden, daß fie nur in vorgeschriebenen Einheiten der Bahl, ber Länge und des Gewichts ober mit einer Angabe der Menge vertauft werden durfen.

Angabe der Menge vertauft werden dutjen.

Abg. Bielhaben halt diese Bestimmung für überstäffig.

Abg. Jacobskötter (t) spricht seine Berwunderung darüber aus, daß der Vorredner gerade diesen 5, der von allen Seiten Billigung ersahren habe, streichen will. Das würde man im Publikum gar nicht verstehen.

Unterstaatssetzetär Rothe wendet sich gegen den Antrag Bielhaben, ist aber nicht damit einverstanden, daß die Hohlmaße ausselassen für Gerade aus Antrag Bielhaben, ist aber nicht damit einverstanden, daß die Hohlmaße ausselassen für Gerade aus Antragangen bei Merzen bei Reichtiges haben Unters

haben, ist aber nicht dumit einverstanden, daß die Hohlmaße ausgelassen sind. Gerade auf Anregung des Reichstages haben Unterstuchungen darüber stattgesunden, ob nicht auch der Berkauf von Bierre in Gesäßen von bestimmtem Inhalt erfolgen solle. Die Alchung von Schanlgesäßen ist vorgeschrieben; die von geschlossen ist vorgeschrieben; die von geschlossen Gesäßen nicht, trohdem sich ergeben hat, daß die Herstellung von Flaschen eines bestimmten Maßes sich sehr leicht bewirken läßt. Im Flaschenbierhandel giedt es Flaschen der verschiedensten Größe, statt 20 Flaschen werden jeht 30 Flaschen, statt früher 30 jeht 40 Flaschen anscheinend derselben Größe aber mit höherem Boden geliefert. Der Bierverleger kann gar nicht Boben geliefert. Der Bierverleger tann gar nicht ehrlich liefern, weil ihm von seinen Aunden Flaschen der verschiedensten Art zurückgegeben werden. Die Brauereien und die größeren Bierhändler, ebenso die Gastwirthe haben sich für eine Aenderung dieser Berhältnisse ausgesprochen. Es wäre zu bedauern, wenn dei dieser Gelegenheit. der Bundesrath verhindert werden follte, eine durchgreifende Aenderung diefer Berhältniffe vorzunehmen, die in folder Weise erfolgen wurde, daß die Flaschenfabritanten baburch nicht gefchabigt würden.

Abg. Singer (Sog.): Der Antrag Bielhaben bildet eine merkourdige Junftration zu dem Bestreben seiner Partei, Treue und Glauben im gewerblichen Leben aufrecht zu erhalten. Wenn auf irgend einem Gebiete eine Aenderung nothwendig ist, so ist es auf diesem Gebiete des Heinen Berkehrs der Fall. Grade dieser & 5 ist der allernothwendigste im ganzen Geseze. Sowolt im Publikum als dei den Gewerdetreibenden ist der Wunsch vorhanden, auf diesem Gebiete des kleinen Verkehrs den undauteren Wettbewerd zu beseitigen. Mistrauen gegen den Bundesrath könnte höchstens dazu sühren, die Bestimmung gegen die Quantitätsverschleierungen in das Geseh aufzunehmen, dieselbe sei aber nicht nur dem Bundesrath zu überlassen, sondern müsse der Reichstag materiell an dem Erlas der Vorschriften betheiligt werden. In bezug auf den Flaschenbierhandel besteht im Reichstag keine Reigung, desondere Bestimmungen einzusühren, denn schließlich würde man nur beisen können durch einen Aichzwang sur Flaschen. Daraus solgt dann eine Vertheuerung der Flaschen und des Vieres. Die Ausbehnung des Vertheuerung der Flaschen und des Vieres. Die Ausbehnung des Vergerungs durch Ausdehnung des Flaschenbierhandels ist die beste Raskregel zur Bestämpfung des Schnapsgenusses. Ehe die Regierung nicht die Rüslichkeit einer solchen Maßregel nachweist, wird sie wehl keine Vollgendacht seitens des Reichstages bekommen. biefer § 5 ift ber allernothwendigfte im gangen Gefege. Comobl

Bollmacht seitens des Reichstages bekommen.
Abg. Bielhaben: Man ist hier in dem Bestreben, Uebelkande zu beseitigen, viel zu weit gegangen. Man will dem
Bundesrath nicht einmal das Bier anvertrauen, wie kann man
ihm Bestimmungen überlassen über den Berkehr mit anderen Artikeln, über die er noch weniger ein Urtheil hat. Der Mittelkand wird überhaupt gut thun, nicht allzu hohe Erwartungen an
das Gesen zu knüpsen.

5 5 wird gegen die Stimme des Abg. Bielhaben angenommen, ebenso ohne Debatte die §§ 6—8. Um 5½ Uhr wird die weitere Berathung dis Freitag 1 Uhr vertagt; außerdem steht die Novelle zum Genoffenschafts-Geset betr. die Konsumvereine zur zweiten Berathung.

Tokales.

In Weißenfee hat eine Reumahl gur Gemeinbevertretung flatignfinden, Da bie Mahl unferes Parteigenoffen Behlenborf für ungiltig erflatt worben ift.

Friedrichshagen. Am Sonnabend, den 18. April, abends 81/2 Udr, findet im Gesellschaftshause des herrn Jiges hierseldsteine Bersammlung des Allgemeinen Ardeiter-Bildungsvereins für Friedrichshagen und Umgegend" statt, in welcher Genosse Joh. Sassende einen Bortrag über "Bersassungstämpse und Demagogenversosgung in Deutschland" halten wird. Zu dieser Bersammlung sind alle Friedrichshagener Arbeiter, insbesondere aber diesentgen, welche sich an der leiten Gemeinderathswahl berheiligten und noch nicht Mitglieder unserer Organisation sind, einesladen. Der Rarisand eingelaben. Der Borftanb.

Lotaltommiffion fur Beefen theilt ber Unterzeichnete mit, daselbit bas Lotal bes Gaftwirths Schumaun ben Arbeitern zu Berfammlungen freigegeben ift. Die Berliner Genoffen wollen bies bei ihren Ausflügen berücfichtigen. W. Arnbt,

Der Berfiner Afgiberein für Obbachlofe, beffen gemein-nüßige Thatigleit allfeitig anertaunt wird, errichtet in ber Biefenftrage ein neues Manneraful, welches, ausgestattet mit allen den Horderungen der Hygiene entspre denden Einrichtungen, allabendlich 700 Obdachlofen Aufnahme, sowie warme Baber, Abendbrot und Frühstidt gewähren wird. Rachdem ein für den Bau passendes städtisches Grundftud mit Genehmigung des Oberpräfidenten an den Berein verkauft und die polizeiliche Genehmigung der Plane erfolgt war, wurde mit dem Bau begonnen und die Arbeiten berart gesordert, daß der Berein sein neues heim im nächsten herbit zu beziehen hofft. Während der Borbereitungs- und Aussauferungsarbeiten war, auf Berlangen bes Grundbuchrichters, die ftaatliche Genehmigung zum Erwerbe bes Grundfticks nachgesucht worden. Der Berein, welcher Korporat ions rechte besitht und infolgedessen staatlicher Aussicht unterfieht, glaubte mit bem Befuch um Benehmigung bes Grundftuderwerbisglaubte mit dem Gesuch um Genehmigung des Grundstudervorteseine blode Formalität erfüllen zu nuffen und war nicht wenig erpanut, als ihm im Auftrage des Ministers des Junern vom Bolizei-Präsibenten eröffnet wurde, daß die Genehmigung des Antaufs des Grundstücks zum Jweck des Asuldauss versagt werde, weil das den in der Nähe besindlichen Humboldhain frequen-tirende Publikum durch das im Asol sich einsindende Gesudet besä sigt werden würde. Außerdem sollten auch noch die Schüler der in der Nähe des zu errichtenden Asols besindlichen Schulen durch einen Theil der das Asols Ausstudenden einer moralischen Ge-fährdung unterliegen. Der Vereinstausstand wandte sich in einer Eine fahrbung unterliegen. Der Bereinsvorftanb wandte fich in einer Gine gabe, in welcher er vor allem dagegen nachbriidlichft Bermahrung einlegte, bag arbeits- und obbachlofe Menschen als "Gefindel"

treffend find. Ein diese Barlegung bes Borstandes schloß sich eine mündliche Unterredung mit dem Minister, deren Resultat darin bestand, daß die Genehmigung zum Ankauf des Grund-stucks und damit die Fortsuhrung des Baues nunmehr er-

Bon ber "Jugenbichriften Warte" liegt jeht bie angefundigte Ertlarung in Sachen "Rardenbuch für bie Jugenb bes Proletariato" vor. Der Redatteur ber "J.-B.", Lehrer Baul Ziegler, weift in der neuesten Rummer ber "Badagogischen Beitung" in einer fehr falbungsvollen, mit mehreren Bibelgitater gespielten Entgegnung ben Borwurf bes Denunzirens, ber ihm zuerft im "Borwarts" und bann anch in ber "Bab. Zeitung" gemacht worden war, als — Berleumbung zurud und behauptet gang naiv, man habe ihn benunzirt (soll wohl beißen: gebrandmartt), und zwar aus persönlicher Jeinoschaft. Brieswechsel mit der Aussichtsbehörde (soll heißen: Bolizei) habe er nicht gepflogen, er habe nur eine Rummer der "I.B." mit der (übrigens von ihm selber und noch einem Kritifus versäßten) Besprechung des Marchenbuches "nebft formellem Sanbichreiben, wie es der An-ftand erfordert", eingefandt. Er habe einer Gefahr fur die Ingend porbeugen wollen (in ber Margnummer ber "A.B." fagt er, er habe in bem — jest als "formell" bezeichneten — Schreiben auf bas gesahrbringende bes Buches besonders auf merkiam gemacht), im übrigen sei ihm der politische und religiöse Standpunkt der Bersasser von Jugendschriften gleichgiltig. In der "Büd. Zig." wird auf diese Bersegenheits-Antwort unter anderem erwidert, in jener Denunziationsnummer habe herr Ziegler einem anderen Buche nachgesagt, daß "dasseibe Falle von ichlapfrigen Rebewendungen und unfittlichen Stellen enthält, mabrend gegen bas Marchenbuch in moralifcher Beziehung teine Einwendungen gemacht worden feien. Trop bem habe herr &. auf bas andere Buch nicht besonders auf-merkjam gemacht. Man tonne also nicht glauben, daß er fich burd ben Gebanten an ben Schut ber Ingenb babe leiten laffen. Das ftimmt volltommen. Was übrigens die breifte Behauptung des herrn 3., daß er aus personlicher Feindschaft angegriffen werde, anbetrifft, so barf er sich dabei bernhigen, daß der Bersasser unserer erften, seine Denunziation an den Branger fellenben Rotig ihn von Berfon nicht fennt, mohl aber aus ber "J.-B.", und zwar als einen Mann, ber in ber Polemit vor teiner noch fo thorichten Wortlianberei zurudichredt.

Un Die Freireligible Gemeinde find von ber Minifterial Militars und Bautaffe in der Niederwallstraße noch 12 180 M. berauszugeben. Diese Summe ift 1891 von dem Berliner Magistrat für ein zu Straßenzweden abgetretenes Stud des freireligibsen Begradnisplates gezahlt und der bezeichneten Kasse jur Aufbewahrung übergeben worden. Der Buwachs ber Frei-religiofen Gemeinde burch beigetretene erwachfene Berfonen belauft fich im lehten gangen Geschäftsjahr auf 846 (488 find bingugetreten, 87 theils burch ben Tob ansgeschieben).

Der Fall Ilhami Ben, ber vor wenigen Tagen ben Wegen ftand einer gerichtlichen Berhandlung vor ber 9. Straffamme bilbete, ift gang geeignet, ben Blid wieber einmal auf Die That fache gu leuten, daß bas Befreben einer Militar-Gerichtsbarleit febr eigenthumlich auf unfere Blechtsverhaltniffe einwirft. Der Schneibermeifter und Sauseigenthumer 29. aus Der Entherftrage hat, fo wird und gefchrieben, wegen bes Angriffs auf die Ehre feiner Chefran feitens bes türlifchen Sauptmanus 3thami Bey rechtzeitig den Strafantrag bei dem zuftändigen gandgericht II. gestellt. Gine ganze Zeitlang ersolgte darauf garnichts, dann aber wurde herr W. plohlich von der Auklage wegen Expressung überrascht, die der hauftmann Ihami Bey gegen ihn veranlagt hatte. Sein verteiliger W. M. Der Flatzer wendte ihr derauft einer Kinger theidiger R.-A. Dr. Flatan wandte sich darauf in einer Eingabe an das Landgericht II mit dem Antroge, die Erpreffungsgiste bis nach Erledigung der gegen den Hattoge, die Erpreffungsgiste bis nach Erledigung der gegen den Hauptmann Ihanni Ben erstatteten Strafanzeige zu vertagen. Der Bescheid ging dahin, das Hauptmann Ihanni Ben überhaupt nicht dem Laud. der dantimam Jiham Ben überhaupt nicht dem Laude gericht II unterstebe, sondern als preußischer Offizier de la suito geschrt werde und demgemäß der Militär-Gerichtsdarfeit unterworsen sei. Auf diese Weise ist es dann gekommen, daß nicht Herr Ishami Ben, sondern das Wische Ehepaar auf die Anklagedank mußte. Wie undegründet diese Berwechselung, der Wollen war, ergab sich aus dem freisprechenden Erkentuss. Der Wollen war, ergab sich aus dem freisprechenden Erkentuss. gleich ber hauptmann Ilhami Ben ben Gib leiftete, nachbem er auf's ernftefte auf bie Beiligfeit bes Gibes nach unferen Begriffen bingewiesen worben war, verfündete der Borngende in der Urtheilsbegreich worden bat, bertindete der Vorgekoe in der Urtheilsbegründung, daß der Gerichtshof den Angaben die ses Belatungszeugen nicht zu folgen vermocht, sondern die entgegengesehten Behauptungen der Angeklagten für vollsständig erwichen erachtet habe. Welche Folgen der Ausgang dieses Prozesses für den Belatungszeugen nun dei dem Militärgericht haben wird, bleibt abzuwarten.

Gin fall von Prigelpadagogit, beffen feidender Theil ein gweieinhalb Jahre attes Rind ift, wurde vor turgem der Staatsanwaltichaft unterbreitet. Die lleine Gertrud St. aus ber Ronigsbergerftrage mar von ihrer Mutter in die Oberkinschen, eine sehr fromme Kinderbewahrennfalt in der Franksurter Alles geschieft worden. Ansangs März hatte die Mutter eines Tages ihr Kind in einer Berjassung wiedererhalten, die ein Arzt in solgendem Attest präzisirte: "Das Kind zeigt auf der Haut beider hinterbacken zabl-teiche Striemen in verschiedener Länge, und zwar sind auf der rechten Seite zehn und auf der linken Seite sin is derweit kontwirke Streiten zu sehen, deren Länge zwischen

dan ber teaten Gette gir an an feben, beren Lange zwischen gehn und funf Jentimetern variirt. Die Streifen, welche alle noch eine blaulich-rothe Farbung zeigen, ziehen fich auf ber linten Seite bis auf ben Oberschenkel bin. Die hant ift gefchwollen und auf Drud empfindlich. Augerbem ift noch auf ber linten Bade eine etwa Behnpfennigftid große blaulich ge-fürbte Stelle, die von einem Siog berrühren fann. Diefes Utteft wird behnfe fixafrechtlicher Berfolgung der Lehrerin ausgestellt." Die Berlehungen find den Angaben ber Mutter gufolge bem 30 Monate alten Mabchen mit einem bunnen

Robettod gugefügt worden.
Celbstverständlich erging fosort eine Anzeige über die Dishbandlung an die Staatsanwaltfchaft, welche in einem ber Mutter am 8. April zugestellten Schreiben ben Fall wie folgt

"Auf die Anzeige vom 7. Marz eröffne ich Ihnen, daß ich gegen die Lehrerin Anna Paffehl nicht einschreite, da fich weber aus dem augewendeien Inftrument noch ans dem durch das ärztliche Attest bescheinigten Besunde entnehmen daß die Befchulbigte fich ber leberfchreitung ihres Buchtigungerechtes be wie fit gewesen ift und Ihr Rind hat por-

Uns soll verlangen, ob die Ober Staatsanwalischaft, an welche appellirt ift, ebensalls keine Beranlassung sinden mird, die robe That, an deren Folgen das Kind jest noch leiden soll, zur Sübne zu bringen. Ueber den Berkauf der bestemblichen An-

gelegenheit werben wir weiter berichten.

Heber Stubentenberfammlungen hat ber Rettor ber Univerfität Geb. Rath Bagner gestern folgende Berfügung erlassen "Die herren Studirenden werden barauf aufmertsam gemacht, daß gur Beranstaltung 1. von Studentenversammlungen, 2. von diffentlichen Studentenversammlungen unter freiem Himmel, Erbe, was der Gesubheit gerade nicht besonders zuträglich sein 3. von öffentlichen Kufzigen der Studierenden stells zumächst die foll, wenn es nachts zuwor geregnet hat. Also "en avant, Genehmigung des Restors der Universität nachzusuchen ist. Sossenhmigung des Restors der Universität nachzusuchen ist. Sossenhmigung des Keltors der Universität nachzusuchen ist. Sossenhmigung des Keltors der Universität nachzusuchen ist. Sossenhmigung des Keltors der Universität nachzusuchen ist. Sossenhmigung der Angeise zu machen, worauf diese eine Bestehölte schieden der Angeise zu machen, worauf diese eine Bestehölte schieden der Keltors der Keltors der Genegen ist die Angeisen schieden der Genegen ist die Ausgeschaften der Angeisen der Geschaften der Keltors der Geschaften de

bezeichnet werben, an ben Minister des Innern, und wies in zu erbitten. Auf Ersordern ist die Bescheinigung der Bolizeis eingehender Beise nach, daß die Gründe ber Berfagung unzu behörde über die Anneeldung ober Genehmigung von Bersammtreffend sind. An diese Darlegung des Borstandes schloß sich lungen und Aufzügen vor Beginn derfelben dem Rektor vorzuseine mündliche Unterredung mit dem Minister, deren Resultat legen." Diese Besamntwachung an die Studirenden ist offenbar auf einen Minifterialerlaß gurudguführen.

> Bie ber Dueffmorb-Auftus von ber Genfationspreffe gepflegt wird, zeigt bas Berhalten bes biefigen "Lotal-Angeigere". Ueber bie Betjepung bes niedergeschoffenen Freiheren v. Schraber bringt bas Blatt aus Robeburg vier verhattnismäßig ausführ-liche Brivattelegramme, abgesehen von fonftigen auf ben Standalfall bezüglichen Melbungen. Im ersten Fall ift von ben Thranen bie Rebe, die ben zahlreichen Anwesenden im Auge ftanden, im gweiten schinchzen die Damen, im dritten bemertt man ein großes Palmenarrangement, welches die Gardes du Korps geftiftet haben, und im letten macht die Weigerung des Paftors Giefede, an der Feier theilzunehmen, bei der Bevölferung feinen gunftigen Gindruck, Jeder satisfaktionsfähige Rowdy nuß gegeniber einer fo liebevollen Behandlung bes galles die Melbung beffelben Blattes, daß Schrader jun. und Robe fen. fich im letten Augenblick entschloffen haben, einander nicht niederzufnallen, faft mit Bedauern vermerten.

> Borbereitung zum Menscheumord. Der niedergelnallte tönigliche Jeremonienmeister Freiherr von Schrader war vor der Affaire mehrere Tage auf seiner Besthung Blieftorf anwesend. Dier hat er, wie einem biesigen Blatte berichtet wird, saft die ganze Zeit mit Bistolenschießen zugedracht. Er zielte babei nach einer Scheibe, auf der sich eine meuschliche Figur befand. Zwei Diener Inden die Piftolen, mabrend ein anderer die Tempos gahlte, gerade wie es nachher bei bem Duell geschab. Diefe Schiegubungen bauerten vom Morgen bis zum spaten Abend. Bei Regenwetter wurde aus bem Fenfter geschoffen.

> Bum Rapitel bom unlanteren Wettbewerb liefert Die Deutsche Barte" alias "Berliner Intelligengblatt" alias Bolterunbichau" u. f. w. einen hervorragenden Beitrag. In Der, 101 vom 18. April morgens theilt bas Blatt mit, bag eine "verburgte" Abonnentengahl 40 000 betrage. In Dr. 102 vom 19. April a ben b 5 zeigt es an berfelben Stelle bereits eine "verbürgte Abonneutenzahl" von 50 000 an; innerhalb 12 Stunden hat das Blatt also um 10 000 Abonneuten zugenommen. Roloffal mit einem Wort!

> Ueber ein antomatifches Reftanrant, welches auf ber Gewerbe-Ausstellung errichtet wird, melbet man: Gs handelt fich um ein etwa 2000 Berfonen faffendes Gebaube, beffen Betrieb nur auf eleftrifchem Wege geschieht. Go wird u. a. an biefem Restaurant auch ber Rellner überfluffig. Rings um die Ruche find etwa 20 große Speife-Antomaten aufgestellt, hinter beren Glastaften warme, noch dampfende Fleischspeisen bem Besucher gegen Ginwurf einer Munze, 50 Pfennige bis eine Mart, zur Berfügung fleben. Jede frisch bereitete Speise fleht auf einer elettrisch fügung steben. Jede frisch bereitete Speise steht auf einer elektrisch geheizten Wärmuplatte und halt sich insolge bessen längere Zeit bindurch warm und schmackhaft. Statt ber disherigen Bratmaschinen werden in der Küche Speisen mittels Elektrizität zubereitet. Ebenso wird das Bier durch selbsithätige Hähne verzapst. Indem der Besucher eine Münze hineinwirft, öffnet sich der Hadu und giedt das gehörige Quantum Bier in das darunterstehende Elas ab. Eine Musiklapelle von vierzehn Mann spielt mermüdlich Strauß'sche Walzer, sodaß der Kapellsmeister von morgens dis abends nicht aus dem Dirigiren heraustemmt. Es sind dies lebensgroße Automaten, die gleichsalls elektrisch betrieben werben und fünsundera, die gleichsalls elektrisch betrieben werben und fünsundterizig Mann Streicheleftrifch betrieben werben und fünfundvierzig Mann Streichmusit erfeten. Diefer neue Bersuch lehrt abermals, bas bie Bebiennugefrage, Die herrn Eugen Richter ja fo viele Schmerzen macht, im "Zufunstsftaat" spielend gelöft werden wird.

> Der provijorifche Bahnhof "Anoftellung" bei Treptow wird am 27. d. M. dem öffentlichen Bertehr übergeben. Die Fahrpreife einschließlich der für Monatstarten nach und von diesem Bahnbofe find im Stadt- und Ringbahn-, fowie im Borortvertehr dieselben wie die jeht für die Südringstation Treptow giltigen. Demgemäß beträgt der Preis für jede Fahrtarte von Stadt: und Ringbahnstationen nach Bahnhof "Ausstellung", sofern Treptow als sinite Station zählt, für die il. Alasse 15 Pf. und jur die III. Rlaffe 10 Pf.

> Bur Rettung bed Eigenthume bor ber Revolution bat fich hierorts eine Gejellschaft aufgethan, die ohne Zweifel balb bas Bertrauen aller Philifter von Lefig und Bilbung erworben haben wird. Das ftaatserhaltenbe Unternehmen nennt fich "Berliner Beniral - Stahltammer Der Genoffenschaftsbant Stralauer Stadtviertels ju Berlin, G. G. m. u. D." Co ber Rame, fo bedeutfam ift ber Bwed ber Gefellichaft. Stabliammern find erfunden, um Werthpapiere barin ficher anf-gubeben, und bas ift, wie in dem Profpett bes Unternehmens auf Seite 18 auseinandergefent wird, "bei Butfchen ober Revolten ein nicht zu unterschähender Bortbeil." Das mag ichon fein, aber wir fünchten bennoch, baß ber Umfineg auch vor Stahlfammern nicht halt macht. Bislang bat er wenigstens in der Gestalt des allesverschlingenden Großlapitalismus auch die noch fo sicher verwahrten Papierches zu estamoticen vermocht.

> Heber Die Frage, ob ber Bernf bes Rechtsanwalts fich mit bem bes Gaft wirths verträgt, wird, wie bie "Bolls-Beitung" melbet, nachnens bie Anwoltstammer entscheiben. riefiger Rechtsanwalt befitt ein Bans, in welchem fich ein Wiener Cafo befindet. Als baffelbe jungt ben Befiner wechseln follte, tam er, um ficher zu geben, selbst um die Konzession mit un-beschränkter Rachtstunde ein und erhielt bieselbe. Raturlich feste er einen Bermalter ein, aber Trager ber Rongeffion ift ber An walt. So die Mittheilung der "Bolks-Jig.", welche sich nicht darüber ausspricht, ob denn der Rechtsanwalt etwa Inhaber eines Bokals vom Schlage des Case National ist. Anders wäre es doch, für uns wenigkens, nicht gut dentbar, daß etwas Ehrenrühriges in bem Falle gefunden werben tonnte.

Bor einer Banbe bon Ceelenberfanfern warnt ber Minister bes Innern. Gin gewiffer Lagor Schwary and Buenos-Upres, ber als Madchenhandler befannt ift, bat fich por einiger Beit nach Europa begeben, um Mabchen ju Groftitutionszweder nach Sübamerila zu werben. Schwarts, der ein gewandtes Austreten hat und mehrere Sprachen bederricht, ist in Tulicha in Vlumanien geboren und gegenwärtig argentinischer Staatsburger. Er ist 42 bis 44 Jahre alt und 1,60 Weter groß und hat graue Augen, fchwarze Saare, einen fchwarzen Bart ober Schnurrbart, frumme Beine und zwei rothe Fiede an der Rafe. Als Endziel feiner Bleife hat er Montevideo angegeben. Weiftens reift er getrennt von den angewordenen Wladchen. Als feine Genoffen verben genannt: Gerson Baum, Isidor Bing, Morih Raifer Foses Kay, Mendel Kanser, Isidor Klapper, Israel Blayorowisch werben genaunt: Fichel Manowitsch, Signumb Reicher, Starl Roch, Sali Salowich, May Schoer, Moies Schuldreich, Heinrich Schwarzmann, Morit Seiler, Abolf Stein, Juchil Steinmann und Wolf Wilem-Die Behorden find angewiesen, auf die Aupplerbande ein wachfames Auge zu haben und etwa angeworbene Mabchen und beren Angehörige zu warnen.

Die Baufe in ben öffentlichen Bartanlagen, befonbers im Sumboldthain und Friedrichshain, werden allichtlich neu gestrichen, aber regelmäßig jo fpat, daß das dort Erholung fuchende Publifum es als einen Uebelftand empfinden muß. Fiele hunderte von Francu und Kindern legern dann auf blober

Gin schwerer Unfall hat sich, wie nachträglich betannt wird, am 8. d. M. auf bem Schiesplage bei Kummeradorf ereignet. Dort machten sich sieben Mann von der Bersuchstompagnie mit einem Strappel zu schaffen, das fie für ungelaben hielten. Die icharfen Chrapnels perfieht man. von ben blinden unterscheiben gu tonnen, mit einem befonderen Beichen. Diefes mar jedoch burch irgend einen Bufall von er Sohllugel, Die ber Ranonier Blantenhain, Der vom 15. Artillerie-Regiment zur Bersuchs-Kompagnie tommanbirt ift, auf bem linken Arme hatte, abgefratt worben. Als nun Blankenhain, während feine Kameraden um ihn herum standen, mit einem hammer auf die Kugel schlug, platte diese. Bon der Fällung des Sprapuels traf ein Stud sein rechtes Bein fo fchwer, bağ man ihn vom Blage tragen mußte. Der Ranonier Mintrod wurde an den Wangen und an den Sanden fchwer verbrannt und zwei Splitter burchschlugen ihm bas Der bienfithuenbe hauptmann wurde an einem Muge leicht vermundet. Wie burch ein Wunder tamen bie übrigen ohne Berleting bavon. Blankenhain und Rimrod wurden mit der Militarbahn nach Schöneberg und von dort mit Tragkörben in bas Garnisonlazureth II. zu Tempelhof gebracht. Blankenhain schwebt noch in Gesahr, sein Bein ganz zu verlieren.

war er nicht mehr kräftig genug, seinen Posten auszusüllen, er wurde entlassen und ernährte sich seitbem durch Dreborgelsspielen. Hiermit konnte er seine Frau und fünf Kinder, von denen jeht noch drei schulpslichtig sind, nicht ausreichend ernähren, so das seine Frau zum Lebensunterhalt durch Auswarten nähren, witze werden gebensunterhalt durch Auswarten witzenerhan weite Aus erdenen Donnerstag schau halte Arbeiten miterwerben mußte. Am grunen Donnerftag fcon hatte er fich in ber Ruche mit einer Strabne Bolle aufgehängt, murbe aber von feiner Frau rechtzeitig abgeschnitten. Gefiern Morgen ging er wie gewöhnlich mit der Zeitung in die Rüche. Die Fran die geglaubt hatte, daß er Kaffee trinken wolle, hörte plöhlich etwas fallen und ging ebenfalls in die Küche, um nachzuseden, was geschehen sei. Sie fand ihren Mann bewußtlos auf dem Kohlenkasten liegen. Er hatte sich mit seinem Halstucke wieder an demselden Nagel aufgehängt. Der Nagel war jedoch ausgerissen. Der Vann liegt im Krankenhause noch schwer darwieder. nieder.

Huf entfehliche Weife ift Mittwoch Rachmittag ber 47 Auf entschliche Weise ift Mittwoch Nachmittag der 47 Jahre alte Maurer Herrmann Kröcher, der aus Febrbellin stammt und hier in der Berlebergerstr. 7 wohnte, ge töd bet et worden. Er war in der Japiersabrit von Kraft u. Knust in der Scheringstr. 2—7 mit dem Tünchen der Wände beschäftigt und kam dabei einer Maschinenwelle zu nahe. Plöhlich wurde er von der Welle an den Kleidern gesaßt, aufgerollt und mehrere Masch dem Kaum, in dem die Lumpen zersteinert werden, herungeschlendert. Alls die Maschine zum Stehen gebracht und Kröcher von der Welle herabgenommen wurde, waren ihm bereits beide Beine vom Leide abseauerischt. Der Vermaglückte verstarb beide Beine vom Leibe abgequeticht. Der Berungludte verftarb auf ber Stelle.

Durch ein Robheitebergeben murbe am Mittwoch Abend ber 22 Jahre alte Schubmacher Ernft Fride aus ber Garten-ftrage 54 fchwer verlett. Als Fride burch bie Ufebomftrage ging, fasten ihn ploglich vor bem Saufe 19 mehrere ihm ganglich unbefannte Manner und warfen ihn in ein großes Schaufenfter. Die Scheibe wurde gertrummert und Fride namentlich an ber rechten Band fo ichwer verlett, bag er ein Krantenhaus auf-

Im Krantenhaufe ift Mittwoch Abend um 81/e Ubr ber Ingenieur Michael Barag aus Obeffa gestorben, ber hier in ber Pripwalterfte. 8 bei Benhaft wohnte und fich vorgestern Abend in felbstmörderischer Absicht eine Revolverfigel in ben Kopf

Erhängt hat fich ber 45jährige Sausdiener Ferdinand S., ber bei bem Moltereibefiber Bauratt in der Besselfer. 4 beschäftigt war. Er sollte eine Gelbsumme unterschlagen haben und war beswegen bei ber Staatsanwaltschaft angezeigt worben.

Ein Pener, wodurch das Fabritgebäude einer Roblenstaub-und Porzellanfabrit in Afche gelegt wurde, war, der "Bosischen Zeitung" zusolge am Mittwoch Abend in der Kaiserin Augusta-Allee 24, auf Charlottenburger Gebiet. Gegen 3/49 Uhr wurde der 15. Zug der Berliner Feuerwehr aus der Thurmstraße dort-bin gerusen. Die Charlottenburger Wehr glaubte indessen die Dilse der Berliner abiehnen zu können, worauf diese nieder abenüte. Eiwa zwei Stunden später bat die Charlottenburger Webr aber um die Entseiden später bat die Charlottenburger Webr aber um die Entseidung eines Dampspritenzuges aus Berlin. Als hierauf der Dampspritenzug aus der Linienstraße am Brandorte aulangte, war seine Hise nicht mehr ersorderlich, weil das Fadritgebäude inzwischen abgebrannt war.

Mitternugaffberlicht bom 16. April 1896.

Total Constitution of the action of the acti						
Stationen.	Barometer- ftaub in mm. rebuşirt auf d. Meeresip.	Bindrichtung	Bindftarfe (Stala 1-12)	Better	Temperatur nach Celfins (50 C. = 40 R.)	
Swinemfinde . Damburg . Derfin . Bicobaden . Blünchen . Bien . Daparanda . Peteréburg . Cort . Aberdeen . Baris	768 769 767 769 767 764 764 764 768 760 771	ND N NB NB NB NB NB NB NB NB NB NB NB NB N	8 2 2 2 2 4 4 4 4 7 15 15 1	wollig wollig bebedt wollig wollig wollig wollig beiter Stebel bebedt wollenfos	4 8 2 5 3 4 0 3 12 6 3	

Better Brognofe für Freitag, ben 17. April 1896. Barmeres, vielfach beiteres Better mit magigen füblichen Binben ; feine ober unerhebliche Rieberfchläge. Berliner Betterbureau.

Runft und Willenligaft.

Professor Biffor Tilgner, einer ber bebeutenbften Bilb-r ber Gegenwart, ift bl Jahre alt, am Morgen bes 16, April in Wien geftorben.

Die "Académie de Médecine" gu Baris hat ber schloffen, den Breis von St. Baut in Dobe von 25 000 Fres. zur Sulfte Dr. Roux, zur Salfte Projeffor Behring für die Ent-bedung des Diphtherie Deilserums guguerkennen.

Boziale Neberlicht.

Die biedjährige Roufereng ber Bentralfielle für Arbeiter Wohlsahriscinrichtungen wird, wie verlautet, am 11. nub 12. Mai im Architektenhause in Bertin tagen. Bezirts-präsdent a. D. Freihert v. Reigenstein (Freiburg i. B.) wird über Arbeitsnochweis referiren, Fabrisdirektor heine (Hannover) und Dr. Minsterberg (Hamburg) werden über "Weibliche Hilfstrafte in der Bohlsahrispflege" sprechen.

Gewerkligafilidges.

Ju ber Spezialauöftellung Rairo auf bem Zerrain ber Gewerde-Ausstellung in Treptow haben gestern sammt. Iiche 35 Tapezirer die Arbeit eingestellt, weil ihnen das Gesuch um Lohnerhöhung abgeschlagen wurde. Die Arbeit ist dort mit Lebensgesahr verbunden, da, wie man uns mitthellt, für Gerüste, die die in beträchtlicher höhe arbeitenden Tapezirer von dem Bernkiollen schünten nicht gemügend gesoret ist. vor dem Berabfallen fcutten, nicht genügend geforgt ift.

Achtung, Sincateure Berlins! In der öffentlichen Ber-fammlung am 18. April wurde beschieffen, am 20. April überall da die Arbeit niederzulegen, wo solgendes nicht bewilligt würde: 1. Anertennung des 1886 er Tarifs, 2. Reunfundentag, 3. Minimal-1. Anerkennung bes 1886 er Tarifs, 2. Neunstandeutag, 3. Minimalstohn für Zieher 7 M. bei neunstündiger Arbeitszeit. Die Prinzipale haben am 17. April eine Berfammlung. Ihre Kommission wird uns die Firmen bekannt geden, die mit den Bereinbarungen der beiderfeitigen Kommissionen einverfanden sind. Das Resultat wird von uns in einer öffentlichen Bersammlung mitgetbeilt werden, die Sonntag, den 19. April, vormittags 10 Uhr im Neuen Kludhaus, Kommandantenstr. 12, tagt. Kollegen, es ist Zeit zum Handeln, deshald erscheint in dieser Bersammlung Mann für Mann! Ferner ersuchen wir Euch, den oben erwähnten Beschinß sämmtlichen Prinzipalen mitzutheilen und über das Ergebniß an die Lohnsommission (Steinstr. 17, dei Schünemann) zu berichten. Die Lohnsommission bei Schünemann) gu berichten. Die Lohntommiffton.

Michtung, Bimmerer Berlind!

Wichtung, Jimmerer Verlins!

Biederholt wird jest von den Unternehmern gesordert, daß Sonutags und Ueberstundenarbeit geseistet werden soll. Wir machen unsere Bernstgenossen hiermit noch einmal auf die Beschlüsse unserer Bernstungen ausmerkiam, wonach Ueberstunden nur dort geleistet werden durserling, wo Leben und Geinndheit unserer Mitmenschen in Gesabr steht. Es ist nothwendig, daß diesem Beschlüsse überall Geltung verschafft wird, wenn wir den Neunstundentag in Jukunit behalten wollen. Die letzte Platzbeputirten - Bersamnlung beschlöß serner, daß die Arbeitstattens Kontrolle weiter bestehen bleidt; die Aarten werden tägtich von 6—8 Uhr abends Neue Kriedrichte. 44 ausgestellt. Auch sind

6—8 Uhr abends Neue Friedrichftr. 44 ausgestellt. Auch find fämmtliche Unregelmäßigkeiten bort unbedingt zu melden. Der Zimmermeister Strothof, Antonstr. 16, hat sein gegebenes Wort wieder gebrochen; er sucht sehr Zimmerleute, welche zehn Stunden arbeiten wollen.

Auf bem Domban legten die bort beschäftigten Kameraben am Dienstag die Arbeit nieder; fie verlangen bei den gefahr-lichen Arbeiten, welche bort verrichtet werden muffen, 60 Bf.

Unfere Forderung ift noch anerkaunt worben von den Ban-firmen: Mais, Schöneberg; Nopp, Bligborf; Zeichmann, Thaerfir. 15; Seefe, Charlottenburg. Die Lohntommiffton der Berliner

3. M.: Theodor gifcher, Dangigerftrage 68.

Adbinug, Metallarbeiter ! Der Streit ber Former und Glegeret-Arbeiter bot ber Firma Brieberich, Reichenbergerftrage 4, ebenfo ber Streit ber Klempner bei ber Firma Moosborf u. Sochhäufeler banert unverandert fort.

Der Borftand bes Berliner Metallarbeiter.Berbanbes.

Achtung, Tabatarbeiter Berlind! Conntag Bormittag 101/2 Uhr wird bei Rieft, Weberftrage 17, eine offentliche Berfammlung mit der Tagesordnung abgehalten: Die Antwort der Zigarren-Fabrikanten von Berlin und Umgegend auf die Bustellung auferes Muimal-Lohntarifes und Berichterflattung über die am Freitag Nach-mittag bei Bohow stattgebabte Bersammung der Fabrikanten. (Siehe Inferat der heutigen Numwer.) Die Kommission für öffentliche Angelegenheiten der Tabakarbeiter Berlins.

And Kottond. Gine Bersammlung fammtlicher Fabrif-tommissionen ber Arbeiter und Arbeiterinnen nahm, wie die "Boltd-Beitung" mittheilt, am 14. d. Mts. folgenden Borschlag ber Famfer-Kommission mit allen gegen eine Stimme an: "Die Der Faufier-Kommission mit allen gegen eine Stimme an! "Die Unterzeichnete erflären sich bereit, in einer öffentlichen Verfammlung der Tertisarbeiter die Beendigung des Streits zu beantragen, falls die Arbeitgeber gleichzeitig schriftlich versprechen, die Streikenden, soweit zur Zeit ausführbar und ohne Nücksicht auf die Borjälle während des Streits, wieder wie bisber in Arbeit zu nehmen, wenn auch nicht alle in denfelben Fabriken, in denen sie früher arbeiteten. Gleichzeitig sprechen die Unterzeichneten die Erwartung aus, daß die Arbeitgeber freiwillig in einzelnen Arbeitsbergeben die Kom die Arbeitgeber freiwillig in einzelnen Arbeitsbranchen die Löhne innerhalb der nächsten vier Wochen ausbessern werben und aus-wärtige Arbeiter nicht eher heranziehen, dis die hiesigen Arbeiter untergebracht sind." Durch eine Mittelsperson ist diese Erklärung ben Sabritanten unterbreitet worben. -

Gine Privatbepeiche melbet uns nun, daß gestern eine Bolts-versammlung, ber bas Resultat bes Bermittelungeversuchs vorlag, beschloffen hat, es follte heute eine geheime Abstimmung über die Frage der Biederaufnahme der Arbeit vorgenommen werden. Welcher Art das Resultat des Bermittelungsversuchs war, ift uns noch nicht befannt; mitgetheilt murbe uns nur, bag "ein Bergleich in Mus-

Die Tijchler Torimunds baben die Arbeit niedergelegt. Rach einem Telegramm ber "Bolls - Zeitung" foll eine Ber-fammlung ber Streitenden, die zahlreich besucht war, wegen "Tumntts" polizeilich aufgeloft worden sein.

Die Maurer in Peine in hannover find in ben Streit getreten. Sie verlangen Erhöhung bes Stundenlohnes von 32 auf 85 Bf.

Heber bie Berhaftung ber Bontottfommiffion, bie gur Durchführung bes Bonfotts gegen bie Mohr'iche Margarine ge-mablt wurde und aus ben Genoffen Stabbert, Grubel, Beed, Geert und Beine besteht, berichtet das "Jamburger Eco": "Im Bureau ber Rommiffton im Calon "Karlsruhe" erschienen nicht weniger als G Kriminalbeamte und beschlagnahmten dort fammtliche Schriftftude und Materialien ber Boptottfommiffion, mobei auch Cammelliften des Gewertschaftstartells mitnahmen. e Mitglieder der Boptotttommission, welche sie bort nicht antrafen, wurden auf der Straße aufgegriffen oder von der Arbeit geholt und dann in Saft genommen. Sammtliche Biften berjenigen Handler, welche ertlärt batten, teine Mohr'iche Margarine zu führen, sind der Polizei in die Hande gefallen, so daß es einstweilen nicht möglich sein wird, sie zu veröffentlichen. Wenn noch etwas gesehlt batte, um Stimmung für das Vorgehen der Mohrichen Arbeiter und den Boylett zu machen, so hat die Polizei es gludlich durch die Berhaftung fertig gebracht, es bingugusügen. Eine bessere Agitation für sich können die ausgesperrien Mohr'schen Arbeiter gar nicht wünschen. Wir sind neugierig, auf grund welches Bergebens resp. Berdachts die Berbaftung der Boptottsommission erfolgt ist.

eigentlich gar nicht sireisen wollen, sondern von der sogen. Lohnkommission gegen ihren Willen dazu gezwungen werden. Kategorisch
wird daher von den Herren Prinzipalen erklärt, daß wenn der
"vom Zaune gebrochene Streit" die Freitag nicht ausgehoben
wird, sämmtliche Baubetriede in und um Etuttgart am Sonnadend, den 18. April, vollständig geschossen und sämmtliche
Krediter entlassen werden. Die Zimmerer lassen sich aber
hierdurch nicht einschährtern und soll sich jeht, wie verlautet, das Stuttgarter Gewerbegericht als Einsgungsamt mit
dem Streit beschäftigen. Auch die Dachbecker haben ähnlich,
wie die Maurer, deschsossen, keine Zimmererveiten zu verrichten. — Die Zim mer meister in Raven sien, die Forderungen der
(Bürttemberg) haben alle, die auf einen, die Forderungen der
Kehlssen bewilligt; es sind somit nur 11 Mann in dem Ausfrand.

Mus Bafel. Geit einigen Tagen ftreiten bier 50 Stein hauer vom Bangeichaft Linber, weil ber Unternehmer fich weigerte, mit einer Rommiffion bes Fachvereins über die Ginweigerte, mit einer Kommission des Fachvereins über die Ein-führung eines einheitlichen Arbeitstarifs zu unterhandeln. Der Ausstand wird sich wahrscheinlich bald auf alle Baugeschäfte ausdehnen, weit auch die übrigen Unternehmer erklätten, auf Leine Unterhandlungen einzugehen. Eine Bersammlung der Steinhauer hat beschlossen, daß die noch Arbeitenden die Aus-ftändigen mit 5 pCt. ihres Berdienstes unterstüßen sollen. Fast alle Ledige sind abgereist. — Die hiesigen zu mm er und Schrein er mei sier konen jedes weitere Unterhandeln mit den beiden Lohnkommissionen der Arbeiter ab. Der Auskand bieser beiden Krauchen scheint dauach unvermeiblich. — Auch die biefer beiben Branchen fcheint banach unvermeiblich. -Meister ber holgbilbhauer lehnen die gestellten Forde-rungen ohne irgend welche Begrundung ab. Gammtliche Ge-hilfen haben für fommenden Connabend die Kündigung ein-gereicht. Der drohende Andstand in der Holgindustrie durfte minbeftens 1200 Berfonen umfaffen.

Gerickts-Beitung.

Ein 63 jähriger Seiraihsichwindler ftand in der Berson des Handeigenthumers und Buchdruckereibestigers Ratl Schwade in der Barwoldstraße auf der Antlagedant der achten Straftammer am Landgericht I zu Berlin. Es lagen drei verschiedene Hülle vor, in denen sich der Angeklagte insolge von herratiksennoncen an allere alleinstehende Damen herragenacht hatte und prachden er des Chengrippelen accepted hatte bereit auf Fälle vor, in benen sich der Angeklagte insolge von Heirathstannoncen an ältere alleinstehende Damen berangemacht hatte und nachdem er das Ehroveriprochen gegeben hatte, direkt ank seinen eigenklichen Jwed losgegangen war, die heirathstinktigen alten Franen um ihr Vermögen zu deingen. Im ersten Falle war es die Wittwe eines Oderst lieuten auch an is gewesen, die durch den änderst rassinirten alten Schwindler zuerst um 5000 und später noch um 1100 M. gedracht wurde. Der Angeklagte wiste einen so vertranenerweckenden Eindrich hervorzurusen, wodei ihn sein Alter und der schwendit wurde. Der Angeklagte wiste einen so vertranenerweckenden Eindrich hervorzurusen, wodei ihn sein Alter und der schwendit worde, Der Angeklagte wiste einen Alter und der schwendische wohlgepstegte Bart unterstätigte, das die Fran Oderstäteutenant keinen Zweisel in ihren neuen Bräutigam seste und das Geld ohne jegliche Sicherbeit hergad. Er hatte sier seine Truderei, sein Haus und sein Bermhan sehn der kalte ansehn muste, solchen Bräutigam zu bestächen, wenn dessen Mitteliungen auf Wahrheit bernhten. Das dies nicht der Fall war, muste die erwähnte Wittwe allerdings bald einsehen und nun wuste der rassiniere Angeklagte es derartig zu schieben, das die Vetrogene ans serien Sücken von dem Heiraftsprojekte zurücktrat. In ganz gleicher Weise wurde der Kingeklagte anch die Schwögeren eines Nechnungsratds um 11 700 M. und eine dritte Witte Weise wurde alle mögeklagte anch die Schwögeren eines Nechnungsratds um 11 700 M. und eine dritte Witte wurden die mögeklagte der Geltinge zu zieden und sich selbst als eine versolgte Unischuld dien versolgte unsehen der Schlinge zu zieden und sich selbst als eine versolgte Unischuld dien versolgte lichen Verdichtigungen gegen seine Opser und sonstige Personen aus der Schlinge zu zieden und sich seldst als eine versolgte Unschuld dinzustellen, er machte sogar die ganz besonders charattertslische Bemerkung, in einem seiner Zwilprozesse musse die Staatsanwaltschaft die Atten beiseite geschäft haben. Der Gerichtschof dielt einen Fall nicht für genügend ausgetlärt und sprach den Angeklagten bierin frei; wegen der anderen beiden Betrugefälle erkannte er jedoch auf 1 Jahr 6 Monate Gefäng nis und 8 Jahr Ehrverlust. Dem Wunsche des Angeklagten auf Hastenlassung gegen eine Kantion wurde natürlich nicht entsprochen. nicht entiprochen.

Der Abjährige bisher noch unbeschoftene Maurer Gruft Egmalla ftand am Donnerstag wegen Anniftung jum Meinelde vor ber I. Straffammer am Landgericht II zu Berlin. Der Angellagte war von einem jungen Madchen wegen gahlung von Altimenten für ihr Rind verliagt worden. Er bestritt nicht den Umgang mit der Klägerin, bot aber Beweis dasur an, daß die Klägerin innerhalb der Kongeptionszeit auch dem Arbeiter Luban ihre Gunst geschentt habe. Später wurde befannt, daß der Anderschaften und der Arbeiter Luban ihre Gunst geschentt bab. Erwieden wurde befannt, daß der Robeiter Luban. gellagte zweimal den Berfuch gemacht bat, den Arbeiter Luban zu bestimmen, in seinem Sinne und Interesse die Unwahrheit auszusagen. Luban ift darauf nicht eingegangen, hat aber auch teine Anzeige erstattet. Die Anzeige ift von anderer Seite ausgegangen und ba Smalla trop feines Lenguens überführt werden fonnte, fo wurde er zu zwei Jahren Buchthaus verurtheilt und fofort verhaftet.

Der Schankwirth DR., welcher in der Frankfurter Allee morben. Der Angellagte fei im Befige ber unbeschränkten Schanttonzession. Der Gerichtehof entsprach ber Erwartung auf Freisprechung nicht, sondern erblidte in bem Berhalten Des Angetlagten einen ftenerpflichtigen felbnanbigen Gewerbebetrieb. Es blieb bei bem Strafbefehl in Dobe von 80 M. Der Berurtheilte wird Bernfung einlegen.

Die Folgen eines mifflungenen Gelbfimorbberfuchs find nach einem gestern vom Ober-Berwaltungsgericht gefallten Urtheile nicht ais vorfählich jugefügte Arantheit im Ginne bes § 26 a Rr. 2 bes Rrantenversicherungs. Gefetes angujeben Temnach muß auch diefen Rranten bas Rrantengelb gemabrt Vennach mis alle dieser Kaffe angehören. Das Ober-Berwaltungsgericht nimmt an, daß im gedachten Halle von der vorsählichen Zusügung einer Krankheit nicht die Rede fein könne, weil, wer einen Selbstmord verlucht, überhaupt nicht die Absicht habe, sich eine Krankbeit zuzuziehen.

An ben Stellvertreter eines Gaftwirthes werben bie-felben Anforderungen in bezug auf sinliche und sonftige Bu-verläffigseit gestellt, wie an den Gaftwirth selber. Der Schank-wirthin D., welche in der Berson des ehemaligen Eisenbahnwirthin &., welche in ber Berfon bes ebemaligen Gifenbahu-ichaffners R. einen Stellvertreter gefunden hatte, wurde es burch polizeiliche Berfügung unterfagt, biefen als folchen gu behalten. Die Berfügung wurde bamit begründet, bag nach polizeit es giudich durch die Sergafiung ferig georauft, es bingugufügen. Gine beffere Agitation für sich tonnen die aus. Die Berfügung wurde damit begründer, daß nach geiperrien Mohr'schen Arbeiter gar nicht wünschen. Wir sind dem Vorleben des K. zu bestürchten wäre, er werde neugierig, auf grund welches Vergebens resp. Berbachts die Berschung der Boykotikommission erfolgt ist."

Ginen Schreckschuß — schreibt man und aus Mürttemberg — wisdranden. K. war nämlich mit 8 Monaten Gefängung ber kast worden, weil er als Schassure Gisenbahubilleis untersprechteit in den politischen Tageözeitungen los. In großer Annonce wird dem Publikum weiß zu machen versucht, das die Kingt worden, weil er als Schassure klienbahubilleis untersprechte in den politischen Tageözeitungen los. In großer and weiter versaust hatte. Auf die Rlage der Frau H.

Jum Prozest Sammerstein wird auswärtigen Blättern von hier geschrieben: Landgerichtsdirektor Rieck, der Borstyende der ersten Strafsammer, vor der am 22. April der Freund der Flora Gas abgeurtheilt werden wird, hat mit Rückscha das Jimmer, wor er regelmäßig seine Sitzungen abhält, auch für den Hammerstein-Prozes bestimmt. Der Zuschauerraum dieses mittelgroßen Gemaches saßt 16, höchstens 20 Bersonen. Die zahlreichen Gesuche um Einlaksarten sind mit Rücksch auf den beschränkten Blaum abgelehnt worden. Blaum abgelehnt worben.

In ben 18 Grofffiabten Breufens von 100 000 Gin-wohnern entstelen nach dem vorläufigen Ergebniffe ber Balts-gablung vom 2. Dezember 1895 auf 1000 Einwohner im Jahre der 1895 burchichnittlich

ı	in ber Stadt	Bebeith.	Tobte	ehe- fchließenbe	Sterbe- fälle (ohne
		Geporene	geborene	Berfonen	Tootgeb.)
۱	1. Berlin	. 28,1	1,0	20,5	20,1
ı	2. Bredlau	. 88,9	1,8	18.1	27,1
۱	S. Röln	87,0	1,0	17,7	22,6
ı	4. Frantfurt a. Mair		0,9	20,9	17,0
ł	5. Magbeburg	84,7	1,9	15,0	22,8
ı	6. Hannover	32,9	1,3	18,8	19,1
8	7. Duffelborf	87,8	1,2	19,1	90,9
ı	8. Rönigsberg i. Br.		1,0	16,6	26,2
ı		. 34,4	1,3	20,1	20,3
ı	10. Stettin	84,4	1,1	17,1	26,4
ı	11. Elberield	88,5	1,3	16,1	17,1
ı	12. Charlottenburg .	81,8	0,9	16,2	17,8
ı	13. Barmen	. 88,1	0,9	16,9	16,8
ı	14. Dangig	82,6	1,3	16,9	25,5
ı	15. Salle a. b. Sante		1,2	14,7	21,9
ı	16. Dortmund	89,9	1,0	18,0	18,6
ı	17. Mochen	84,4	0,8	16,6	28,7
	18. Rrefelb	81,6	1.2	15,0	18,7
ı	OD to office the				fitabten bie

Wie olijahrlich, überftieg auch 1895 in ben Großstadten die Zahl ber Geburten die ber Sterbefälle. Den verhältnismäßig größten Ueberschuß (natürliche Bollsvermehrung) hatten im Jahre 1895 Barmen (16,8), Elberseld (16,4) und Duffelborf (15,6), ben geringsten Königsberg i. Br. (4,3), Breslau (6,7), Danzig (7,1) jowie Berlin und Stettin (je 8,0).

Der neueste Fortschritt auf dem Erdiete der Kasseneindrücke! Aus Marzeille wird gemeldet, daß in der Nacht zum Gonnabend ein Eindruch bei dem Bantier Ferrand am Börsenplazie ftattgesunden dat. Die Diede bediennen sich einer Kreißfäge, um den diedest und seuersicheren Geldschraut anzubohren. Für den Betrieb derselben hatten sie einen — Petroseummotor nitigedracht, so daß die Arbeit seicht von statten ging, die den Herren 15 000 Franks eintrug. Hossentlich lassen sich die ultra-modernen Gauner ihre Ersindung patentiren.

Edison's Ersindergetwinne sind nicht so bedeutend, als bisher allgemein angenommen wurde. Denn von allen seinen Ersundungen haben ihm laut eigener Angade nur neun einen einigermaßen erheblichen Gewinn gebracht, nämlich der Polizeitelegraph, das Luadruplerspidem, der Börsendrücker, das Elephon, die elektrische Feder, das Glühlichtsvidem, die elektrische Gisenbahn, der Phonograph und der Kinetograph. Am wenigsten der Phonograph und der Kinetograph, weil diese Ersindungen zum theil teinen Eingang in die Frazis sanden oder gum theil einen Eingang in die Frazis sanden oder zum theil von anderer Seite sehr dalb wesentlich verbessert wurden. Dabingegen drachte das Telephon 25 000, das kluadruplezspikem 30 000, der Vörlendrücker 50 000 und das Glüblichtspirem 140 000 Dollar Reimgewinn. Jumerhin ist der tande Edison nach einer Mittheilung des Patents und technischen Burcaus von Kichard Lüders in Edrlit durchaus kein armer Mann, nur hat er sein Vermögen nicht als Ersinder, sondern als Fabrikant gewonnen. Ebifon's Erfindergewinne find nicht fo bebentenb, nicht ale Erfinder, fondern ale Fabritant gewonnen.

Gin verheerendes Fener fuchte am Mittwoch ben Ort Cheifa bei Ralf utta heim. 300 hatten find gerfibrt und 4000 Menfchen obbachlos.

Gingelanfene Drudidriften.

Bertag von E. Sterson in Aresben erscheinenben Zeitschrift: "Die Wassen nieder!" bar wieden mit einen mannigsalitzen und reichbaltigen Indallenen Indallenen konton: Gaston Vood: Wes auf die Wilhverftändnisse! — Merin Aber: Las Recht des Stärteren als Recht des Schwäckeren. — Bertha von Entimer: Jeitschau. — M. M. Vettler: Auftlieft, Saanbeseber, Incisamp! — Aus merikanischen Genn Gerichtsfaale. — Franz Vetal: Les Jugendbildner. — Edmund Studenrund: Jeitschaufen. — inser erfer Kooflissensgöversuch. — denny Korman: Ueder Költerschiedererichte verlagt. — Die Gestalände der Intuit. — Aus Friedensbewegung und die seinet Frage. — Freder Enisterne von der Umberbung der Kriegkarmeen. Gegen die Friedensbewegung. — Gegen den Frieg. Motigen und Jahlen. Statiftifches Rachichlagebuchlein. Bon &. Beringer.

Briefkalten der Redaktion.

Die inriftifche Sprechftunde findet am Montag, Dienfrag, Freitag und Connabend, abends von 6-7 Uhr fiatt.

Scheibe 87. Mergilichen Rath ertheilen wir nicht. Thorn. In Duellangelegenheiten find wir gu wenig ein-geweihl, um über ben Romment Austunft geben gu tonnen. Fragen

Sie beim Reichstags-Abgeordneten Paftor Schall an. E. Leng. Das Inferat ift schon brei Jahre alt. Wir unter-laffen es baber, barauf einzugeben, bringt boch jeder Log genug Material. Uebrigens besten Dant.

Bertrauensmann ber Sanbelshiffsarbeiter Berlind. Wir tomen den Aufen nicht eber bringen, bevor nicht die Gewerfschaftstommission zu ber Sache Stellung genommen bat, was um so mehr nöthig, als der Aufruf sich an die Gesammtheit der Arbeiterschaft Berlind richtet.

3. 2. 500, R. B., Laufiherfir. 39. 3a. - Chou-haufen. Gin Buchbrudereibefiger hat fowenig wie ein anderer gewerblicher Unternehmer bas Recht, einem in Wochenlohn ober Tagelobn fiebenden Arbeiter feines Unternehmens wegen Bahrnehmung ber Kontrollversammlung etwas abzugiehen. Das Rabere finden Gie G. 52 und 56 von Stadthagen's Lirbeiterrecht. — A. A. 10. Gegen bas Eheverbot wegen EbeBur den Inhalt der Juferate über-nimmt bie Redattion dem Bublifum gegenüber feinerlei Berantwortung

Theater.

Greitag, ben 17. MpriL Opernhaus. Bilbelm Tell. Schaufpielhaus. Judith. Dentiches Chenter. Das Lumpen-

Teffing - Cheater. Das Glad im

Berliner Cheater. Abnig Beinrich. Benes Sheater, Ballenfteins Zod. Friedrich-Wilhelmftadt, Cheater.

Cheater Unter den Linden. Die Adolph Gruft-Cheater. Das flotte

Befideng-Cheater. Sotel gum Grei-

Schiller-Cheater. Die Stüten ber

Central-Cheater. Der Schwieger Belle-Alliance-Cheater. Die Reife Die

um die Erbe in 80 Tagen. National-Cheater. Freund Frig. Alexanderplate - Cheater. Diustetiere im Damenstift.

Beichehallen-Cheater. Die fleinen gammer. Borber: Die Balletfchule. American - Cheater. Spezialitäten

Apollo - Chenter. Spezialitäten-Bor-

Ranfmann's Variete, Spezialitäten. Borftellung.

Shiller-Theater. (Wallner-Theater.)

abends 8 Uhr: Die Stüten ber Gefellichaft. onnabend, abends 8 Uhr: Die Sonnabend, abends 8 Uhr Stuten ber Gefellichaft.

National-Theater.

Große grankfurterftraße 132. Direttion : Max Samst Polks-Porfiellung zu bedeutend ermäßigten Preifen. Gaftipiel des Fraulein Clara Lono vom Berliner Theater und des herrn Emil Wirth.

reund Erin. Ländliches Charaftergemalbe in brei Aften von Ertmann. Chatrian. Morgen: Diefelbe Borftellung.

Central-Theater.

Alte Jatobitraße 30. Gastspiel des Conrad Dreher-Ensembles vom Münchener Gärtner platz-Theater. Conrad Dreher a. G .: m 7. Male:

Der Schwiegernater. Morgen : Diefelbe Borftellung.

Adolph Ernst-Theater.

Bum 13. Male:

Das flotte Berlin. Große Musftattungs - Befangspoffe in 3 Aften von Leon Treptow und

Eb. Jacobfon. Ruplets und Quoblibets von G. Gorg. Mufit von G. Steffen 8.

2. Aft: "Alt Berlin."
Anfang 71/, Uhr.
Morgen: Diefelbe Borftellung.

Wer ist Rudinoff??? Rudinoff macht alles!!! Jeden Abend 91/2 Uhr : Die geniale Rudinoff

Kaufmann's

Variété-Theater Bomben-Erfolg des neuen

Brogramms. Die Bentiden Giden. Die lebende Brücke, Jean Bayer mit feinen fokal-Schlagern.

Baron's drejurte Lowen. Die reizende Luftfee Albertina.

Ferner 18 Nummern. Musverfauft! Ohne Reflame.

Urania

Anstalt für volksthümliche Naturkunde.

Am Landes-Ausstellungspark (Lehrter Bahnhof) Geöffnet von 7-10 Uhr. Täglich Verstellung im wissenschaft-lichen Theater. Näheres die Anschlagzettel.

Passage - Panopticum.



Echter arem aus der afrikanischen Stadt Kayrowan, Baremöfrauen und Rinder, Tangerinnen,

Gangerinnen,

Cumuchen und

Stlaven.

Castan's Panopticum. Maull Neull Neull getigerten Grazien!!

aus Central - Afrika. die neuesten Weltwunder!

Eden-Theater. Welt-Reftanrant

97. Dresdenerstr. 97. Im vorberen Caal täglich Weltberühmte Tyroler - Sänger - Gesellschaft Almenrausch u. Edelweiss. Direction: Alois Ebner.

Entree vollständig frei! Große Bariétés und Spezialitäten-Borftellung. Aufang 6 Mhr.

Apollo-Theater

Friedrichfit. 218. Dir. J. Glück. Bobe und Harold. • Geschw. Rappo. 3 Sisters Hawthorne. Jben Obed. The Clives.

Fritti Ferry. Neu! Milton-Trio. Neu!

Mile. Delepiere. . Miss Erna. etc. etc. etc. etc. Raffeneröffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Fritz Wilke,

47541 Andreasstr. 26 4754L* (nabe Schlef. Bahnhof), empfiehlt fein

Restaurant fowie Saal für 200 Berf., Verzins.

jimmer, Regelbahn und Fremden-Logis. Der Garten ift geöffnet. Telephon: Amt VII, Rr. 3459.

mein Weist- und Bairischbier-Lofal, Coliner fiof, Köllinerftr. 8, über sowie bas 35 bis 40 Berionen saffende 1000 Bersonen fassend, große Reben-Bereinstimmer zur geft. Benutzung. ranme, Garten, Regelbahn. Raberes Bereinstimmer gur geft. Benugung. 931b] Bauf Anders, Buttmannftr. 17. bei hoffarih, Abolfftr. 20.

Alcazar.

Variété- u. Spezialitäten-Theater. Dresdenerftr. 52/58, Muneuftr. 42/48 (City-Paffage).

Die Anarmisten. Boffe in 1 Aufzug von Friedrich Bilbelm.

Emilie Galletti. Morell Stuart it feiner Gallerie berühmt. Manner Cutree: Bochent. 10 Bf., Unf. 8 II

R. Winkler, Enter Achtung! Klinstl. Zähne v. 8 M. an, Theilg. wochentl. 1 M., wird abgeholt. Jahngieben, Bahnreinigen, Merviobten bei

Bestellung umfonft. Gudel, Laufigerplat 2, Elfafferftr. 12

Möbel-Ausverkauf,

paffendfie Gelegenheit für Brantleute. In meinent gröbten Möbelfpeicher, Bene Rönig-ftraße 69, follen ca. 200 Wohnungseinrichtungen, verlieben gewesene und noue Mobel zu jedem annehmbaren Breife verlauft werden. Durch gehr große, billige Gelegenheitseinfänse iftes mir möglich, idem gang Wirthschaften für 20, 100, 200 Wart abzugeben. Thelizahlung gestattet. Beamten ohne Anzahlung, kleiberspind in Rarf, Kommoden, Küchenspind 12, Kusbaum-Kleibers (pinden, Bertikows so Wart. Mufchelfpinden 20, Getzfiellen mit Mutrahen 18 Mart, Sophas 10, Gaulenspinden, Rieiberspind, hochelegant 16 Erilmeany mit Caulen und Arofialiglas 60 Herrenichtelbuich, Bielichgarninven es Mart, Peneelscubas 75 Mart. Stempbaden, Tich-beden, Gardinen, Jeniter 5 Mart, Gefaufte Phobet tonnen bret Monate fostenfrei auf meinem Anthewahrungsspeicher lagern, merden eurch eigene Gespanne transportirt, auch nach



Usedom-Strasse 21. Beftes Fabritat. Billigfte Preife.

Ungenirter Saalunterricht Mfedomftraffe 21 I, alfo tein Laben

Bum füddeutichen Emil Restaurant Haidepark

Friedrichshagen, Seeprane 1 früher Berlin, Prankfurteratr. 39.

Allen Freunden und Befannten eftens empfohlen. Schönfter Familienaufenthalt herrlich am Walb u. Waffer

Großes Bereinszimmer mit Biano. Speifen und Wetrante in bebefannter Gite. Spezialität:

ff. Weißbier. Emil Jost.

C. Schöning's Birthshaus

"Bum eichenen Stab" Ropeniderftrage 68, Dof parterre, empfichit feinen Gaal, mehrere Bereins immer, Garten und 2 Regelbahnen an Bereine und Gefellichaften, ff. Beife Bier 20 Bf. Bairifch Bier 10 Bf.

Renjant ju verpagten,

Feen-Palasty Strasse 22. Aurges Gaffpiel der fenfationellen

Türken-Ringer Beitung Memisch Effendi Ringkämpfer Sr. Majestät des Sultans aus Konstantinopel. Internationale Ringer-Truppe. Dazu Austreten der mit so großem Beifall ausgenommenen

Specialitäten. uen: Rodi Rooherts.

Anfang 8 Mhr. Entree 30 Df. Mefervirt 50. Unmerirt 1 30

Edit Stonsdorfer Likör,

ausgezeichnet im Geschmad a Liter 1,20 M.
Echten alten Nordhäuser, Litera. 1,10 M., 5 Liter à 0,90 M.
Berliner Getreidekümmel, Litera. 1,10 M., 5 Liter à 0,90 M.
Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer-Saft, vorzügl., Ltrfi. 1,30.
Medicin. Ungarwein, beste Qualität. Literassigle 2,10 M.
empsehen und senden einzelne Flaschen stei Hand Berlin

Eugen Neumann & Co., 6a Bellealliance-Platz. 81 Nene Priedrichstrasse. 8 Oranie 29 Genthinerstr. Niederlage in Potsdam, Bäckerstr. 7.

Mue, die es bedauern,

ihre Mutterfprache nicht richtig fprechen und schreiben gu fonnen, und bas Be-burfniß fublen, biefem beutzutage fo unangenehm berührenben Mangel abgumangenehm berichtenden Beangel abzuhelfen, sinden einen niemals versagenden Anthgeber in dem bereits in
14. Anflage erschienenen Buche "Allgemeiner dentscher Sprachlehrer
und Briefsteller" von H. Bohm.
Es lehrt leichtsastlich eine gewandte
mindliche und schriftliche Ansdrucksweise, enthält Beispiele für Briefe und
Schriftsische die Tibusquren und ein Schriftstäde, die Titulaturen und ein kurz gefaßtes Fremdwörterbuch. Preis 2 Mart 50 Pf. (gebunden 8 Mart). Ju allen Buchhandlungen zu haben. Ber-lag von Oswald Sechagen in Berlin SW., Königgräherstr. 65. Nach außerhalb franko nur gegen Postanweifung.

Etranffedern, Blumen,

befondere Spezialität, ju Engrospreifen, b. b. bie Balfte billiger als anderswo. Gebundene Hutblumen, sowie hoch-garnirte Köpse w. B. Lentge, Reu-Cölln 23, I. Ebendaselbst Wasch-sedern 25 Pf., Krausesedern 10 Pf.

Die weltbefannte 3 Bettfedern-Sabrik Gaitas Luftig, Berlin S., Beinenfin 46, serienbet gegen Sadwahme (nicht unter 19 K.) garant. nies wertigt (Worde Bettfebern. b. Ph. 55 Of. Salbbannenb. Ob. R. 125. h. weiße Salbbannenb. Ob. R. 125. borzügliche Daunen, b. Ph. R. 125. borzügliche Daunen, s. Ob. R. 25. Don diesen Zaunen genügen 3 Mfand jum größten Oberbeit.

Bernadung mit nicht berechet.

Mariannenftrage 35. Bon allen Schuhen u. Stiefeln in ber Belt, Erhalt man Die beften für wenig Gelb Mur bei Schuhmachermeifter Adomzent, Co will man's haben, ba geht man bin. Reparatur fchnell und fauber.

Rohtabak.

Grösste Auswahl! Billigste Preise. Sammtliche Fabritations Utenfilien.

Heinrich Franck, Hr. 185, Brunnenftrafe Hr. 185.

ophaitof Manual Refte Mips, Damaft, Erepe, Phantafie, Cobelin und Plufd fpottbillig! Proben franke!

Lauferftoffe in allen Qualitäten gu Emil Lefevre, Berlin S.,

(neben bem Pferbebabn.Depot) bei Ignatz Sello ftets frischen Maitrank '/1 Hladge intl. à 50 Pf., Stonsdorfer intl. Orig. H. (%4 Etc.) à 80 Pf., Halb und Halb, femfte Litörmischung. Orig. Hash und Halb, femfte Litörmischung. Orig. Hash und Halb, femfte Liter) intl. à 80 Pf., alten Nordhäuser per Liter 50 Pf., medio. Ungarwein Orig. H. (% Liter) intl. à 10 Pf., medio. Ungarwein Orig. H. (% Liter) infl. à 1,25 M., fomie fammtliche Sorten Weine, Cognac's, Rum's zc., Spirituofen auch im Einzelvertauf nur zu Engros-preison beziehen. Ein Berfuch fichert mir Ihre banernbe Kunbichaft. Bitte genau auf No. 110 ju achten.

Berlin fofort. Bufendung Fernsprecher Amt III, 1211.

in Mhantafie, Bipo, Damaft,

frepe, Gobelin, Moquette und Plüsch sowie Sattel-talden spottbillig.

J. Acter Pabrik,

Spandauerstraße 30

gegenüber bem Ratbhaufe. Reichilluftr. Breislifte gratis u. franto Milchkübel,

Kannen, Satten, Dezimal- u. Tafelwagen Jordan,

fileine Markus - Strafe Ur. 28.

Stridimaldinen

aus ber Dresbener Stridmaschinen-Fabrik find die desten und ein iestgert. Erwerdszweig für Männer, Frauen u. Posam. Geschäfte. Ersernen leicht und gratis. Arbeit wird nachgewiesen. Berkauf zu Fabrikpreisen. Lager des dem Berkreter A. Homburger, Heiligeden Berkreter B. Homburger, Beiligeden Berkreter B. Homburger, Beiligeden Berkreter B. Homburger, Beiligeden Berkreter B. Homburger, Beiligeden Banden Pauppt-Augent. Ausgeber Burden Pauppt-Augent

Todes-Anzeige.

Milen Bermandten und Belannten bie traurige Mittheilung, bag am Montag, ben 18. April, nach furgem ichweren Leiben unfer innigfigeliebter Batte, Bater, Bruder und Schwager,

Reinhold Richter

gestorben ift. Die Beerbigung finbet Sonnabend, ben 18. b. M., nachmittags 4 Uhr, von ber Leichenhalle bes ftabtifchen Rrantenhaufes am Friedrichsbain aus nach bem Bentral - Friedhofe in Friedrichsfelbe fiatt. Um fiilles Beileid bitten Die trauernde Wittme

Minna Richter nebit Tochter Martha.

Brockhaus' ferikon, Mener, Bucher jeber Biffenfchaft tauft Antiquariat Rochftr. 56,

Wer — Stoff fertige Angug 20 M., feinfte Buthaten, faubere Arbeit, zwei Anproben. Sofe 3,50 Mart. Müngftrafe 4, Engel. Zuchstoffreste fpottbillig.

Paster's Festiale

Meue Königstr. 7. Dein Gaal mit Rebenraumen noch einige Sonnabende ju vergeben. [4269L

Arbeitsanjuge grunnenner. 112. Taglid (Comtags nur von 7-9 Uhr vorm.) finbet [48529* Derkauf von

gek. Rindfleisch à Bjund 25 Bf. gek. Schweinefleisch a Bfd.

35 und 40 Bf. flatt. Verwaltung der Kochanstalt Städt. Schlachthof.

Raunnnftr. 82 Schlafftelle f. 3 S. b. Bolle. But möbl. Bimmer Bringenftr. 28 II.

Arbeitsmarkt. Achtung, Tischler!

Mm geftrigen Zage legten 16 Rollegen bei ber Baugefellichaft bes Musftellunge. hotels im Ausftellungspart wegen Lohnbifferengen bie Arbeit nieber.

Bitte Bugug fernguhalten. Die Berfftatt Rontroll Rommiffion d. Dentich. Bolgarbeiter-Berbanbes (Bahlftelle Berlin).

Rindermädchen und Mädchen für Alles finden fof. Stellung ohne Angabl. im Romptoir Staligerftr. 18 Lr. [88/18

Rarton= Arbeiterinnen u. Lehrmadchen pl. Al. Gijennadt, Beuthftr. 5.

Abonnentenfammler f. neues vollsth. Wert verlangt A. hoffmanns Berlag, Blumenfir. 14. 9156*

Schriftmaler

werben unter fehr wortheilhaften Bedingungen bei mir engagirt und tonnen auf bauernbe Befchaftigung 3. Noehich, Briiderftr. 24.

Schneidermeifter auf Ruaben-anglige, beffere, Genre 1-6 u. 7-12, welche viel liefern tonnen, werben geg. hoben Arbeitelohn bei Brobevorlagen Gebr. Caoper, Jagerftr. 25.

Tacht. Unfeber u. Wertftattarbeiter w. im Arbeitsnachw., Steinftr. 17, verlangt,

Dienichern, Die auch Wertfinben. folden, die Schmelz und Beguß ar-beiten fönnen, wird Arbeit nach außer-halb nachgewiesen im zentralisirten Arbeitsnachweis der Töpfer Deutsch-lands, Rosenthalerstr. 57. 195/12

Aufwärterin f. Boppenburg Bruden.

Aranken = Zuschußkane

fucht Agenten.
Bu melden haupt-Agent. Holstaedt, Gubenerftr. 60, pt. r.

Berautwortlicher Rebatteur: Anguft Jacoben, Berlin. Bur ben Inferatentheil verantwortlich: Th. Glode in Berlin. Drud und Berlag von Mag Babing in Beelin.

Abgeordnetenhaus.

52. Sigung vom 16. Mpril 1896, 11 Uhr. Die Berathung bes Behrerbefolbunge: Befet wird fortgefest.

7 bestimmt: ein rechtlicher Unfpruch auf Reugewährung einer Alterszulage fiehe ben Lehrern nicht zu, die Beisagung seiner Alterszulage fiehe ben Lehrern nicht zu, die Beisagung sei jedoch nur dei undefriedigender Führung zulässig. Ein Antrag Ridert will den ganzen Paragraphen ftreichen. E v entnell soll die Bersagung "nur auf grund eines Disziplinarversahrend" ersolgen dürsen.
Ein Antrag Stephan. Beuthen (8.) will die Bersagung der Alterszulage nur dei undefriedigender Dien ft führung zu-

Gin Antrag Arendt will baffelbe und eventuell außerbem ausbrudlid, aussprechen, daß die Burndziehung bereits ge-währter Allerszulagen unguläffig ift. Ein Amendement Danfen hierzu will fagen: bereits

u recht gewährter. Eudlich schlägt ein Antrag Sofmann (nail.) vor, die Berfagung der Alterszulagen solle nur zuläffig sein "bei auf schuldbarem Berhalten begründeter und im Wege des Disziplinarverfahrens fefigeftellter unbefriedigenber Fahrung". Bezüglich bereits gewährter Bulagen bedt fich ber Antrag mit bem Untrage Mrendt-Banfen.

Riage Arendt-Dansen.
Abg Sephau-Benthen erffärt, sein Antrag sei nur als Eventualantrag gedacht, denn prinzipaliter lehne das Zentrum den ganzen § 7 ab. Gegen denselben liege vor allem das Be. ben fen vor, daß er anch auf die politische Führung Anwendung sinden werde. Gine flipp und klare Erklärung hieriber habe in der Minister in der Kommission nicht ab-

Abg. Bartele (t.) halt bie Bebenten gegen § 7 überhaupt für unbegrundet, jumal eine gleichartige Bestimmung auch für alle anderen Beamten, ausschließlich ber Richter, bestebe.

Abg. Rickert: Bill man eine Berfagung ber Julagen fiber-haupt gulaffen, so muffen boch mindeftens die Grenzen der Berfagung, — auf wie lange? — im Gesetze seftgelegt werden. Bir tonnen boch nicht die Berfagung in das Ermeffen des

Ministers stellen.
Minister Bosse: Die Tragweite bes Paragraphen wird viel zu sehr überschäft. Ich babe auch Lehrer gesprochen, welche gegen benselben garnichts einzuwenden haben. Wie es mit diesem Rechte und seiner Handhabung steht, sieht man ja bei den höberen Lehrern. In den siehen Jahren, seitdem silt diese das Alters-Julagensussem besteht, sind nur 2 Fälle vorgelommen, in denen von der Versagung Gebrauch gemacht worden ist. Die Versagung ist nur als Präventiv gedacht, etwa wenn ein punger Lehrer sich vernachlässigt, im Dienst, auch wirthschaftlich. Im ganzen ist auch das Verhältnis der Vorgesetzen zu den Lehrern ein freundliches, lehteren steht ja auch der Veschwerdeweg offen. Ob Sie sagen: Führung oder Dienstsührung, darauf sege ich wenig Gewicht. Legen Sie auf "Dienstsührung" Werth, so wird daran, glaube ich, das Staatsministerium das Gesen nicht scheitern lassen. Redner räth dann noch davon ab, hier das Disziplinarversahren hineinzudringen. Man möge die Kommissionsporschläge annehmen, allensalls mit dem Worte "Dienstsoorschafte annehmen, allensalls mit dem Worte "Dienstsoorschafte annehmen, allensalls mit dem Worte "Dienstsoorschafte annehmen, allensalls mit dem Verte "Dienstsoorschafte annehmen, allensalls mit dem Verte "Dienstsoorschafte icheitern lassen. Redner rath dann noch davon ab, hier das Disziplinarversahren hineinzubringen. Man möge die Kommissionsvorschläge annehmen, allenfalls mit dem Worte "Dienstführung", gemäß dem Antrag Stephan.
Alde Hobeler (3) erblicht eine Lücke darin, daß nicht gesagt sei, wer denn eigentlich die Bersagung aussprechen dürse.
Abg. Glebock (3) macht gegen den ganzen Paragraphen hauptsächlich geltend, daß der Minister in der Kommission eine krelischen der Sommission eine der

Ertlärung, ber § 7 werde niemals auf die politische Fahrung ber Lehrer angewendet werden, ausbrudlich verweigert habe. Das ipreche unbedingt zu gunften des Antrages Ridert. Abg. Rudrete (frf. Bp.) erklart, nach den Ausführungen des Ministers und bei Annahme des Antrages Stephan für den

Paragraphen ftimmen gu tonnen,

hierauf wird die Debatte geschloffen und ber § 7 mit u Untrage Stephan (also Dienstführung) angenommen.

Die Antrage ju § 10 werben nach einer Erflärung bes Minifterialbireftor Rugler, ber biefelben für entbehrlich ertlärt, jurudgezogen und ber § 10 unveranbert nach ben Rommiffionsbeichluffen angenommen.

§ 10a behandelt die Anrechnung der Dienstzeit an Brivat-schulen. Auch hierzu liegen mehrere Kuträge, darunter einige lediglich redaktioneller Natur, vor. Regterungs-Kommissar Geh. Rath Kügler erklärt nur die redaktionellen Anträge für annehmbar, bekämpft aber namentlich einen von dem Abg. Opjergelt (g.) gestellten, von den Abgg. Bartels (t.) und Bolczyt (g.) empfohlenen Antrag, wonach für später eintretende Lehrer gegen Entrichtung eines Altersyulage-Kassenbeitrages von 270 Wart jährlich eine frühere Dienüzeit an Brivatschulen zur Anrechnung tommen kann, dieser Antrag stoße die der Borlage zu grunde liegenden Berechnungen volltändig um.
Die Abgg. Dr. Sattler und b. Ehnern (natl.) bekämpsen den Antrag Opiergelt.

Bei ber Abnimmung werben gunachft einige rebattionelle Menberungen nach Antragen Frbr. v. Beblig (irt.) und v. Benberand (t.) angenommen; ebenfo wird ber Antrag Dpjergelt angenommen, bem Bentrum und Ronfervative

guftimmten. § 11 behandelt bie Frage ber Dienstwohnungen und wird entgegen bem Widerspruche bes Abg. Ghlers (frf. Bg.) an-

§ 11a betrifft bie Dienstwohnungen auf bem Lande und

wird ebenfalls genehmigt.
§ 12 ordnet die Größe der Dienstwohnung; es sollen dabei die örtlichen Berbältnisse berückschitigt werden.
Die Abgg. Knörcke (fr. Bg.), Tasbach (B.), Nölle (natl.) bitten um Wiederherstellung der Regierungsvorlage; die Abgg. Haufen (L.), v. Dendebrandt (L.), Winckler (L.), v. Tsschoppe (frt.), Tittrich (B.) für die Kommissionsbeschlüsse,

lettere werden angenomment. Die §§ 18 (Unterhaltung ber Dienstwohnung) und 14 (Miethsentschädigung) werden bebattelos genehmigt.

Sobaun verlagt bas Saus bie Beiterberathung auf morgen 11 Uhr. Schluß 4 Uhr.

Die Kühnemanner an der Arbeit!

Die "Deutsche Metallarbeiter - Zeitung" veröffentlicht ein Schriftstud folgenden Inhalts :

"Berband Berliner Metall-Induftrieller.

Berlin, 2. Upril 1896. Dem Befchlug ber letten außerorbentlichen Generalverfamm tung gemäß bringen wir hiermit bie beiben in berfelben einftimmig gefaßten Refolutionen gur Renntniß aller unferer

Die Bersammlung halt ben früher gesaßten Beschluß: "an zeichnen ber hergebrachten Arbeitszeit — vorwiegend die lostündige — ift seszahalten", anfrecht und willigt in teine Reduzirung ber Arbeitszeit.

Much die pringipielle Bewilligung von Aufschlägen für Ueber. ftunden tann nicht jugeftanden werden, ba Ueberftunden nur bei vorübergebenden flotten Gefcaftegeiten ober in bringlichen Fallen angeordnet werben.

Resolution II. Die Berfammlung ertlärt sich einstimmig gegen eine eigabe des 1. Mai behufs Maiseier durch die Arbeiter. Sodam ersuchen wir, einer Anregung in der leiten Generalversammlung Folge gebend, beisolgende Karte ausgefüllt möglichst
bald an uns zurückgelangen zu lassen und werden auf grund der erhaltenen Nachrichten das Resultat der Umsrage zur Kenntnis aller Berdandsmitglieder bringen.

aller Berbandsmitglieder bringen.
Ferner bringen wir solgende Zuschrift zur Kenntniß aller Berbandsmitglieder, die uns soeben zugeht: "p. p. Unter der Dand ist uns jedoch die Mittheilung geworden, daß die Arbeiter beschlossen, sich jeder für sich um andere Arbeit zu bemühen und wenn sie solche gefunden, hier auszutreten, den Zuzug aber von uns fernzuhalten. Dieser Beschluß soll nicht öffentlich verhandelt und besprochen, aber privatim mit allen Mitteln für dessen Durchsührung gesorgt werden.

Um solche Machinationen nun erfolgreich abzuwenden, erscheint es uns nothwendig, daß sämmtlichen Verdandsmitgliedern hiervon umgehend Wittheilung gemacht und denselben empschlen werde, niemanden einzustellen, der nicht eine ordnungsmäßig ausgesellte Eutlassung von seiner sehren Arbeitsstelle vorlegen sam. Rur so können sich die Verbandsmitglieder gegenseitig schähen, denn was heute uns passirt, kann morgen jedem anderen gesischen. pp."

Wir tonnen nur bringend ersuchen, biefer Auregung Folge gu geben, ba mohl nirgends die Solidaritat ber Intereffen aller

an geben, da wohl nirgends die Solidarität der Interessen aller deutlicher zum Borschein kommt, wie in dieser Frage.
Endlich nöchten wir noch darauf hinweisen, daß bei der überall bemerkaren Gährung in den Reihen der Arbeitnehmer es jeht wichtiger denn je ift, geschlossen ausammenzustehen, um so von neuem zu beweisen, daß Einigkeit start macht. Geschlossen, dereint, hossen wir allen Stürmen widersiehen zu können. Jedensalls verfolgt die Bertrauenskommission alle Borgänge mit scharsen Auge und wird, falls nöthig, auf dem Plage sein.

Wit Hochachung!

Reerband Bertiner Wetall - Industrieller.

Berband Berliner Detall . Induftrieller. Die Bertrauenstommiffion : Frit Rühnemann.

Berband Berliner Metall-Induftrieller. Befchaftsftelle und Arbeitenachweis Stelle Rr. 4, Gartenftr. 160. Bertrauens Rommiffion.

Stellvertreter. Gruft Borfig. Mitglieder: Frig Kühnemann. Paul Hedmonn. S. Gebauer. R. henneberg. Paul hoppe. S. Kratte. E. Nathenau, G. Rafelowsti. Istor Löwe.

C. Stohlert. Borftand ber Abtheilung I. alieber: Stellvertreter Mitglieber: R. Fleck. E. Blum. C. Roblert.

2. Renling. DR. Saffe. G. Salter. Hennig. G. Rapio. Richard Schwarttopff. Borftand ber Mbtheilung IL.

Mitglieder: Dr. jur. E. Lachman, R. herbnig. J. hirfchhorn. Stellvertreter: C. Blum. C. Frohwein, J. F. A. Schulhe. Carl Schäffer. Hub. Geibel.

Berlin, ben 15. Marg 1896.
Die Bertrauene Rommiffion bes Berbandes Berliner Metall-Indufirieller. Der Borfigenbe:

Gris Rübnemann." Dieses Rundschreiben zeigt, daß ber Berband Berliner Metall-Industrieller die Arbeiter an ben Bortheilen der aufteigenden Konjentiur nicht theilnehmen laffen, sondern ben Brofit allein schnappen will. Eiwas anderes hat felbstverftandlich tein Menich von den Herren Kühnenann und Genossen erwartet. Aber der Verband repräsentit nur
einen Theil der Berliner Metallindustriellen. Es mit
den Arbeitern aufs äußerste ankommen zu lassen, dazu fühlt
er sich noch zu schwach. Daher seine sortgesesten Bemühungen,
neue Mitglieder zu bekommen. Beweglich sieht er die Metall-Industriellen an, ihm beizuterten. In einem zu diesem Zwede versandten Firkular heißt es:

"Die von Tag ju Tag junehmende allgemeine Gabrung in ben Kreifen ber Arbeitnehmer peranlagt uns, von neuem Ihre

Aufmertsamfeit auf imferen Berband gu leuten und Gie auf-guforbern, bemfelben als Mitglied beigutreten.
Go lange unfere Arbeiter uns mit gerechten Buffchen gegenübertreien, baben wir ihnen gern ein williges Ohr gelieben und in freundschaftlicher Weife wurde eine Ginigung erzielt. Die sogialdemokratische Presse und gleichgestunte Agitatoren haben es jest erreicht, daß ein großer Theil der Arbeitnehmer sich zusammeuschloß, um in einmuthigem Borgeben unberechtigte und unerfüllbare Forderungen zu erzwingen. Um diesen Bestrebungen auch weiterbin erfolgreich gegenübertreten gu tonnen, muffen fich auch die Arbeitgeber noch enger gufammen ichließen. Dann wird es uns gelingen, Glemente von unferen Arbeitern und von uns fernguhalten, beren Biel nicht bas Bobl ber Arbeiter, sonbern ihre eigene Bequemlichteit und besonbers bie Berbehung ber Arbeitnehmer gegen bie Arbeitgeber ift

geber ist. Die Ersahrung hat gelehrt, daß ein großer Theil der ruhig denkenden Arbeiter ums in unserem Bestreben unterküht und gern unseren Schutz in Auspruch nimmt, wenn es gilt, einen ausgenöthigten Streit beizulegen oder ihm von vornherein aus dem Wege zu gehen. Diesen Schutz will und muß unser Berdand dem, der ihn verlängt, angedeihen lassen. Hierzu ist aber einmütbiges Vorgeben der Arbeitgeber und gegenseitige Unterstützung derselben ersorderlich.

Die Rahl der in museren Verbandswerkstätten beschäftigten

Die Bahl ber in unferen Berbandswertftatten beschäftigten Arbeiter beträgt nunmehr über 28 000 und find wir fomit wohl au der Annahme berechtigt, daß wir durch gemeinsames Borgeben einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Arbeiterbewegung ausguüben im ftande sind. Diesen Einfluß noch zu vergrößern und ihn wie bisber gerecht und unparteilsch auszuüben, muß unfer aufrichtiges Bestreben fein, bann wird es uns an neuen Freunden in ben Areifen ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer nichtfeblen.

Dir ichließen mit der nodmaligen Aufforderung an Sie, sich unferem Berbande anzuschließen. Auf Wunsch giebt unfere Geschäfisstelle Gartenftr. 160 Ihnen gern jede gewünschte Aus-tunft über die zur Aufnahme ersorderlichen Schritte.

Wir feben Ihren Nachrichten mit Intereffe entgegen und men mit Hochachtung Berband Berliner Metall. Induftrieller. Die Bertrauens Rommiffion. Frig Rühnemann, Borfigender."

Gine auf ber Grundlage bes einfeitigften Rlaffenintereffes wirtende Organisation als "gerecht und unparteifich" gu be-geichnen, tann nur ein Mann von bem Schlage bes herrn Frih Kühnemaun sertig bringen, der als Entrepreneur der Gewerde-Ausstellung in Treptow den Tag der Eröffnung dieses Spelu-lationsunternehmens, den 1. Mai, in der Berliner Press als ein "Bollssest" ausposaunen läßt, wobei womöglich ganz Berlin die Hänger schmiden soll, während er dem Proletariat, das doch die Bunder ber Technit, die in Treptow jur Schau gelangen, erft hervorbringt, die Freigabe des 1. Mai verweigert wiffen will, und daß trogdem — wie die "Boff. Itg." meldete — ein großer Theil von Unternehmern den Arbeitern den 1. Mai bereits be-

willigt hat.

Die deutsche Sprache ift fast zu arm, dieses Gedahren des Hern Kühnemann und seiner Gesinnungsgenossen vom Geldsach gebührend zu kennzeichnen und herr v. Stumm, der Anwalt aller solcher Leute, kann sich sreuen. Was er saet, die rücksichleseste Bergewaltigung des arbeitenden Volkes, das geht blühend auf.

Aber die Früchte dieser Thätigkeit des sich über jede Rücksicht hinwegsehenden Kapitalismus wird die Sozialdem aller Länder. Diesenstwicht die Bartei der Enterbien und Bedrückten aller Länder. Diesenstwirt durch die Sozialdemokratie, werden die Retallarbeiter

ernten, die Partei der Enterbten und Bedrückten aller Länder. Disziplinirt durch die Sozialdemokratie, werden die Metallardeiter Berlins, deß sind wir sicher, ihre Lohnbewegung fortsübren in derselben besomenen Weise, die dem Berdand der Metall-Judustriellen bisher das Spiel verdorden hat.

Mögen aber alle nicht organistren Metallarbeiter Berlins endlich einsehen, daß es wirthschaftlicher Selbsmord ist, wenn sie vereinzelt bleiben. Noch viele gehören keiner Gewerklichaft an. Darauf stühen die Kühnemänner ihren Plan, den Lohn nicht zu erhöhen, die Arbeitszeit nicht zu verklirzen, den 1. Mai die Arbeiter in den gistgeschwängerten Sälen der Fadristen vertrauern zu lassen. Rassit Euch aus, ihr Jagen und Lauen, schließt Euch sammt und sonders der Organisation an, und Ihr werdet eine Macht sein, vor der die Kühnemänner die Segel streichen müssen.

Bogiale Meberlicht.

Ueber bie Gefahrentarife ber Berufegenoffenschaften verhandelte Anfang Diefer Boche eine Konforenz im Reichs. Berficherungsant unter Borfit bes Profibenten Dr. Bobiler. Der "Reichs-Anzeiger" berichtet barüber:

Der "Reichs-Anzeiger" berichtet datuber: Mit ber Steigerung ber Umlagebeträge gewinnen diese Tarise von Jahr ju Jahr an Bedeutung, nicht nur für die Groß-betriebe, von benen nicht wenige jährlich 100 000 M. und mehr zu zahlen haben, sondern auch für die kleineren Unternehmer, die eine lleberbürdung um so niehr sühlen, je schwächer ihre Schultern sind. In der Konserenz sand über alle wesenklichen Puntte an der Hand der Borarbeiten des Reichs-Bersicherungs-zund eine Ginigung flatt. Instissionbere wor man der Ansche es amts eine Einigung fatt. Insbesondere war man der Ansicht, es tonne die Höhe der Gesahr der einzeinen Betriebszweige unmittel-bar aus der Höhe der in ihnen seit dem Beginn der Unfall-versicherung gezahlten Löhne und gezahlten Entschädigungs-summen gesunden werden, odne daß es der Berechnung bes Canischungstein der Lucken. Nachen bediese neranschaft summen gesunden werden, ohne daß es der Berechnung bes Kapitalwerthes der laufenden Reuten bedürse, vorausgeseth, daß es sich nicht um zu lleine Betriedszweige handelt. In letterer Sinsicht wurden sünf Millionen Mart Löhne als Minimalsas angenommen. Sinsichtlich der Bearbeitung des Unsallmatertals erachtete man die Berwendung der Jählarte sür jeden Unsall für das bei weitem zwedmäßigste und wünschte die Kaute so eingerichtet zu sehen, daß sie neben dem Zweck des Gesahrentariswesen auch denne der allgemeinen Statisti und Unsallverhätung dient. Ein nach dem Muster der Knappschafts-Berufsgenossensschafts-Kählfarte entworfenes Kormular wurde im einzelnen ichafte. Bahltarte entworfenes Formular wurde im einzelnen burdiberathen.

Rach ber Lifte zu urtheilen, bie ber "Reiche-Anzeiger" ver-

nicht gelaben worben gu fein.

Der Magiftrat Damelus in Sannaver hat bas Gefuch ber Arbeiterschaft um Errichtung eines Gewerbegerichts mit ber üblichen "Begründung" abgelehnt, daß das Bedurfniß dazu "jur Beit" nicht vorliege. Damit find bie Arbeiter mit ihrem Begehren zum zweiten Male geschetert. Sie werden ihr Ziel aber boch noch gu erreichen wiffen

Doch noch zu erreichen wissen.

Ans bentschen Gerichtöfalen. Bom Landgericht in Chem nit wirden derichtöfalen. Bom Landgericht in Chem nit wirden der Genilnaden und ein Fortbildungsschüller zu Gefängnißtrasen von zw ei bis vier Jahren verurtheilt. Sie hatten allerdings in raffinitester Weise eine Wenge von Amdendiebstählen verübt. Aber Kinder zwei dis vier Jahre ins Gesängniß zu spercen, das ist unserem Laienverstand unsasbar. Ungerathene Kinder gehören, wie wir meinen, in eine pädagogisch richtig geleitete Bessern, wie wir meinen, in eine pädagogisch richtig geleitete Bessern, wie wir meinen, in eine pädagogisch verden tonnen, als im Gesängnis, das für sie Bespegebracht werden Sonnen, als im Gesängnis, das für sie hänsig doch nur zur hohen Schule des Berbrechens wird.

Ueber die Arbeiterverhaltniffe in Baris murbe bem Offenburger Boltsfreund" von bort geschrieben: Diefes Frühjahr, wo fich die Arbeiter überall, wo es ihnen möglich ift, ihre Berbaltniffe zu verbeffern suchen, fieben die Arbeiter in Paris immer vereinzelt, teiner Organisation angehörend, ba. Obwohl Frantreich feit bem Jahre 1870 eine Republit ift, ift es teine Bepublit, wie es Die Arbeiter wünschen, fondern eine Bourgeois-Memublit. Denn bier bat ber Rapitalift ebenfo ntel Aterbert jum Ausbeuten ber Arbeiter wie in Deutschland. hat man feine bestimmte Arbeitszeit. Um Werttage werden 11 bis 14 Stunden gearbeitet und Sonntags bis Mittag. Aber wenn man die Sache etwas naber ansieht, fo tommt die Aber wenn man die Sache etwas näher aufieht, so kommt die meifie Schuld auf die Arbeiter, benn nicht der zwanzigste Theil von den Arbeiteru gehört der Organisation an. Und warmum nicht ! Weil eben die Leute durch das viele Arbeiten keine Zeit haben zum Lefen und deshalb nicht zur Einsicht kommen und so von einem Zag in den anderen leben, wie ein Thier. Paris ist die erste Stadt Europa's für das Schreinerhandwert und so zu sagen auch bald die schlechteste. Uederall Expezialität, was da idgen auch bald die schlechtelle. troetau Spezialiat, was sa überhaupt schon der Untergang des Handwerks ist. Und sodann muß jeder Arbeiter sein vollständiges Wertzeug haben. Richt blod etliche Stücke, wie der schweizerische "Grütlianer" vor lurzem berichtet hat. Hier kann jeder Arbeiter sur sich ausaugen, wenn er will. Denn hier geht die Arbeit immer von einem Händler an den andern, so daß össers die Arbeit erst beim vierten Berkauser an ben Aunden übergeht. Biele hunderte von Meistern sind doppelt so schlecht, gestellt, wie ein Arbeiter, und ein Arbeiter so schlecht, daß er kanm zum Leben hat. Und tropdem sind es doch immer die Arbeiter, welche Schuld sind an dem Esend. Anstatt daß sich die Meister gegen die Zwischenhändler aufrassen, such en Arbeiter abzumgesen. Dum Schulk möhrte ich nach noch am Arbeiter abzugwachen. Jum Schluß möchte ich noch alle Genossen erinnern, daß, wenn Arbeiter nach Paris gehen, sie auch dem deutschen Lefellub beitreten mögen, welcher sich in Faubourg St. Honore besindet. Sie werden dann nicht in dem Pariser Dusel versumpfen, wie schon so viele Deutsche in Paris.

Gewerkligaffliges.

An bie Arbeiterschaft Tentschlando! Geit 8. April befinden fich 2100 Arbeiter der Bielefelder Dafdinenfabril vorm. Durfopp u. Ro. im Ans-

Sie forbern Offundige Arbeitsgeit, 15 pat. Lohnerhöhung, | bes bohere Bezahlung der Ueberstunden und Einsehung eines Arbeiter-Ausschusses. Reine der Forderungen wurde von der Direktion bewilligt. In einer gedrucken Ansprache an die Arbeiter erklärt die Direttion, ihre Attionare murden mit leeren Banben ausgeben, wenn fie bie Forberungen bewilligten. Das gange Antwortschreiben mar fo verlegend fur die Arbeiter, bag ihnen gar fein anderes Mittel, als in den Streit einzutreten, übrig blied. Die Fabrik erzielte dei einem Aktienkapital von 2½ Mill. Mark einen Rohverdienst von 1 085 000 M. im Jahre 1895. Die Einigkeit unter den Akbeitern ist vorzüglich. Die Fabrik hat ihren Betried eingestellt. Gelingt es nun, die nöthige Unterstühung aufzubringen, damit die Streikenden vor Roth und Elend geschüht werden können, so werden sie zweifelsohne als Sieger auf bem Kampse hervorgehen. Deshalb richten wir an alle Arbeiter die Bitte, die Streifenden materiell zu unterstützen und Buzug sernzuhalten. Zu unterstützen sind 1007 verheirathete Arbeiter mit 2265 Kindern und 1011 unverheirathete Arbeiter. Den Organisationen geboren nur 163 Arbeiter an. Schnelle Bilfe ift boppelte Bilfe!

Bielefeld, ben 15. April 1896.

Das Gewertichaftstantell Bruno Schumann, Borj.

Gelber und Briefe find ju adreffiren an: Bruno

Achtung, Maler und Bernfogenoffen! Die Firmen Stumert, Schöneberg, Goethestraße 49, C. Matrofe, Berlin W., Stegligeritr. 89, und J. Oppermann, Königsbergerstr. 26/27, haben ihre Unterschrift zum Tarif wieber zuruckgezogen, Zuzug ist daber streng fernzubalten. Mit ber Firma C. Matrofe wird sich noch die nächste Bersammlung Sirma G. Matrofe wird fich noch die nachte Verjammung beschäftigen. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß währen der Wert-flättensperre sommtliche Angelegenheiten in unserem Streitbureau Neue Friedrichstr. 44 bei Röllig von morgens 7 bis mittags 11 Ubr und aben de von 7—8 Uhr, und in unserem Berkehrslofal, Restaurant Stramm, Ritterstr. 123, an den Wochentagen von 6 bis 9 Uhr aben de und Conntags vormittags von 10 bis 12 Uhr erledigt merben. Wir erfuchen Diejenigen Rollegen, Die noch im Befige von 2 MR. - Marten und rechnen. Es ist dies unbedingt nothwendig, da die Abrechnung über den Streit so schnell wie möglich zu erfolgen dat. Wo dis Mittwoch, den 22. April, die Abrechnung nicht erfolgt ist, muß die Berössentlichung der Restanten erfolgen. Die Marken & 50 Pf. pro Kopf und Woche bleiben dis auf weiteres im Umsah und ist jeder Kollege verpflichtet, wöchentlich eine solche zu lösen und in der grünen Streitlarte einzukleben. Für die Lohnkommission der Maler Berlins und Bororte: G. Link.

Achtung, Schuhmacher Denficianbe! Begen gu be-fürchtender Cohndifferengen unter ben Schooparbeitern Berlins wird um folidarifches Berhalten gebeten. Alle arbeiterfreundlichen Blatter werden um Abdrud erfucht. Lie Agitationstommiffion ber Schuhmacher Berling.

In unreblicher Weife bei bem jangften Schneiber ft reit die Arbeiterintereffen preisgegeben gu haben, - beschulbigte ber Anarchift Buftav Bandauer unferen braven Genoffen Der Anarchis Gu fab gandauer inieren beaven Genofen Tim m. Deshalb in der "Ethischen Kultur" zur Rede gestellt von Dr. F. W. Hörfter, sucht Landauer seine Berseumdung zu begründen. Er will nichts per son lie ich Unedrenhastes gemeint haben und beweist durch seine konsusen Ausführungen in der letzten Rummer der "Ethischen Kultur", daß er von der deutschen Sprache ebenso wenig versteht wie von der Arbeiterdewigung. Er soll sich von Timm, statt von oden herad zu schwenzen ein von Vahre lang Uniterviehe für nicht den von den seivegung. Et sou sag ben Linn, kate ook oben geben sassen, ein paar Jahre lang Unterrichts fünden geben lassen, dann kann kann er vielleicht noch einmal etwas Rühliches leisten. Mit Phrasen ift nichts gethan; das Agitiren, wenn es nicht demagogische Schauspielerei sein soll, will auch gelernt sein. Im übrigen verweisen wir auf die Absertigung des in allen Farben Schillernben Berrn burch Dr. Forfter.

Beigelegt find die Differengen, die in ber Burften holzer-fabrit von Grimm u. Sobn in Bittftod ausgebrochen maren. Bie bereits gemelbet, beabsichtigten die Inhaber ber Fabrit ftatt ber bisherigen gehnftunbigen bie elfftunbige Arbeitszeit einzuführen und trot der schon außerordentlich niedrigen Attordpreise noch Lohnabzüge zu machen. Durch das einmuthige Zusammenhalten der 52 Arbeiter und Arbeiterunen ift es gelungen, ben Unternehmer ju beftimmen, bie Arbeiter wieder unter ben fruberen Berbaltniffen einzuftellen. Bei einigen Arbeiten find fleinere Lohnerhohungen eingetreten. Der beutiche Bolgarbeiter . Berband hatte bie Bermittelung und Unterftugung ber Streifenben übernommen.

Die Zimmerer Steitins forbern 45 Pf. Stundenlohn und 11/2 ftündige Mittagspause, d. h. eine halbstündige Verkürzung der Arbeitszeit. Jeht ist die Mittagspause einstündig und der Stundenlohn beträgt 80-40 Pf. Den Unternehmern ist eine Frist von 14 Tagen gestellt; eine Anzahl hat die Forderungen bereits unterschriftlich auerkannt.

Mus Bromberg wird uns gemelbet, bag in ber Seege schen Mobel fabrit auf Anregung der dort arbeitenden Tischler die 11/2 stündige Mittagspause statt der bisher üblichen einstündigen jest für alle Arbeiter, 150 an der Zahl, eingesührt ist. Die Bishauer haben die längere Mittagspause schon seit einem halben Jahre. Letztere sind alle organisitet, von den übrigen Arbeitern leiber feiner.

Der Malerftreit in Sagen i. 2B. ift als been bet gu betrachten. Bon 100 Malern und Anstreichern arbeitet ungefähr bie Salfte gu ben neuen Bedingungen, die übrigen ließen fich burch Bulagen von 1 und 2 Bf. pro Stunde abfpenftig machen.

Der Streit ber Beberinnen ber Firma Sternidel u. Gulder in Gupen ift im Bege einer Berftanbigung beigelegt.

Der Manrerftreit in Kaffel bauert fort. Die Innung will ben Minimallohn nicht anerkennen. Buzug, auch von hilfs-arbeitern, ift fernzuhalten.

In Samburg murbe ber Bertrauensmann bes Unter In Damburg wurde der Bertrauensmann des Unterftut ung sonds aller in der Steinindustrie beschäftigten Personen Deutschlands, H. A. Bod gen. Rasten, vom Schöffengericht zu 3 M. Geldstrase oder 1 Tag Hait verurtheilt, weil er den "Borstand" und das Statut dieses "Bereins", der sich mit "öffentlichen Angelegenheiten" besasse, nicht innerhalb der gesehlichen Frist der Polizei bekannt gegeden hat. Der Au-geklagte hatte vorgeblich bestritten, daß die Organisation der Steinarbeiter ein Berein sei; die Beiträge seien durchaus frei-willige, und stels würden nur öffentliche, jedermann zugängliche Bersamnlungen einberusen. Das Gericht entschied: Die sogen. lose Organisation der Steinarbeiter ift ein Berein. Derselbe ist einsach, wie notorisch bekannt, an stelle des alten Fachvereins getreten. Die Ressolution von Franksurt ist Vereinsstatut der Organisation, auch sind die Quittungsbücher nichts anderes als Mitgliedsbücher. In diesen Momenten sind die Kriterien eines Mitgliedsbucher. In biefen Momenten find Die Rriterien eines Bereins enthalten. Außerdem find auch öffentliche Angelegen-heiten in biefem Berein veröffentlicht und erörtert. Es ift notorisch, daßt jeder derartige Berband, der die Besserung der Loge seiner Berufeinteressenten austrebt, össentsche Angelegenheiten erörtern mußt. Wie die früheren Fuchvereine, so haben auch die jetzigen sogenannten losen Organisationen das Bestreben, den Kamps der Arbeiterpartei Organisationen das Bestreden, den Kamps der Arbeitervartei gegen die Kapitalmacht zu unterstühen. Es ist das allerdings in der Resolution nicht direkt ausgesprochen, aber doch im Grunde der Zweck. Das die Organisation einen politischen Hinter-grund hat, das zeigt, das man sich in den Aufrissen und Reden so ost aus Erstammlung fand am der Angele von S58,07 M. gegenüber. Die Reuwahl der Be-grund hat, das zeigt, das man sich in den Aufrissen und Reden so ost ausgesprochen, aber doch im Grunde eine Ansgade von S58,07 M. gegenüber. Die Reuwahl der Be-grund hat, das zeigt, das man sich in den Aufrissen und Keben sirtsleitung ergab solgendes Rejultat: Erncze wöti, Bezirts-grund hat, das zeigt, das man sich in den Aufrissen. Vild ung sich u. l. w. sücht, und das die Mitgliede, hielt einen ungefähr anderthalbstündigen Bortrag über das Hand

thatig find.

Wegen beffelben "Delitis" hat 1898 bas hamburger Schoffen-gericht auf Berurtheilung, 1894 aber auf Freifprechung erfannt. Gerichte haben befanntlich auch bann "Recht", wenn fich ihre Urtheile wibersprechen.

In Dresben haben von 1428 gimmerern rund 1800 bie Forderungen bewisigt befommen.

Die Maurer und Zimmerer Crimmitschans i. C. haben beschloffen, einen Mindeilohn von 85 Bf. pro Stunde und für die hilfsarbeiter einen solchen von 27 Pf. zu fordern,

Die Banarbeiter Dofe haben ben Baumeiftern burch bie Lit Danktoetter Dojs gaben ten Sammeinem bild, ober Sohnkommission einen Sohntarif zugehen lassen, ber einen Mindestlohn von 25 Bf. pro Stunde, für Ueberstunden und Altfordarbeit einen Stundenlohn von 30 Pf. sestseth. Die Bauarbeiter Hofs sind organistet und gehören fast sämmtlich bem Berbande der Bauarbeiter und Berufsgenossen Deutschlands an.

Der Metallarbeiterftreit in Schlan in Bohmen bauert ummuterbrochen fort. Die Statthalterei hat einige an ber Bewegung betheiligte Arbeiter ausgewiesen. Gegen die Maßregel wegung beiheitigte Arbeiter ausgewielen. Gegen Die Magregei ift fofort Refurs eingelegt worden. — Ein Jugenieur ift nach Beutschland gesahren, um Ersahfräste anzuwerben. Die beutschen Arbeiter werden baher von den Ausständigen ersucht, sich burch teinerlei Beriprechungen nach Schlan verloden gu laffen.

Ans Belgien. Nach einer abermaligen Besprechung ber Arbeiter mit der Betriedsleitung und Berwaltung der Herstaler Laubeswaffenfabrit, wobei die Berwaltung den Arbeitern Recht gab und lehtere die Zusage erhielten, daß ein Wertmeister, über bessen Haltung sie sich betlagen, entlassen werden solle, haben die Arbeiter betchlossen, ans Wert zurückzusehren, um danach nöthigen. falls weiter mit bem Direftor ju unterhandeln. Ift jener Wert-meifter bis Connabend nicht entlaffen, fo foll der Ansfrand von neuem beginnen. (Stoln. Btg.)

Gerichts-Beitung.

Die Mage ber "Freien Bufne" gegen bas Polizeiprafibium in ber befannten Benfusfache ift, wie wir gemelbet haben, vom Obervermaltungsgericht abgewiesen worben. Aus der Berhandlung sei noch mitgetheilt, daß der vom Minster des Innern bestellte Kommisson. Begierungsrath Sieder, u. a. ausstührte, die Organisation der Freien Bühne sei thatsächlich eine wesentlich straffere wie die der anderen Bereine, welche wegen derselben Bersügung geklagt hatten, aber das Gesammtergednis der Beweisaufnadme kelle immerhin in Zweisel, ab. die kontielle der Beweisaufnadme kelle immerhin in Zweisel, ab. ob die thatsächlichen Boraussehungen jum Erlaß ber Berfügung an die "Freie Bühne" gegeben sein; er tonne sich darum bem Antrage bes beklagten Oberpräsidenten auf Abweisung der Klage nicht anschließen. Trop dieser Erklärung bes Regierungskommissars wies der erste Sana bem Borfis bes Brafibenten Berfins bie Rlage befanntlich ab. Die Gründe lauten: Aus den Statuten ber "Freien Buhne" hat das Gericht nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß der Berein die Eigenschaften einer geschloffenen Gesellschaft nicht besitzt und daß schon deshalb seine Borstellungen öffentliche sind. Dafür, daß die Gesellschaft thatsüchlich eine geich loffene fein sollte, spricht der Umftand, daß die Aufnahme der Mitglieder von einem ausdrücklichen Beschluß des Vorstandes abhängig gemacht wurde, wie auch die statutarische Bestimmung, daß die Mitglieder mindestens auf ein Jahr verpflichtet seien und die Vitgliedschaft bei Nichtinnehaltung der Rundigungsfrift ein weiteres Jahr bauere. Aller bings bat bas Gericht aus der thatsachtelle das der Mitsers Jane dauere. Alterdings hat das Gericht aus der thatsachten Schaften Dandhabung der Statuten entnommen, daß der Beitritt jedermann sreiseeht und die Bestimmungen keinen rechtlichen Inhalt baben, oder nicht besachtet werden. Eskann auch nichtgesagt werden, daß die Organisation einen "sestadgegrenzten Kreis innerlich mit einander verbundener Bersonen" darssellt. Indessellen nach den Anssagen des Zeugen Gerhard und den eigenen Ausssuhrungen des Klägers Jonas erachtet das Mericht für kestantellt. das der Ausschafte das Anssachte das Anssachte für kestantellt. Gericht für festgestellt, daß die Aufnahme ber Mitglieber nicht ber Vorstand, sondern einzelne Borstandsmitglieder, wie Fischer, oder gar dessen Geschäftspersonal ohne vorherige Prüfung und Legitimation auf die einseitige mündliche Anmeldung hin vollzogen, während das Statut schriftliche Meldung fordert. Der Berpflichtung, ein Jahr mindestens dem Berein anzugehören, tann tein Gewicht beigelegt werden. Denn die Pflicht der außerordentlichen, das heißt der großen Mehrheit der Mitglieder besteht lediglich in der Zahlung des Jahresbeitrages und
wird erfallt beim Eintritt und vor Aushandigung ber Mitgliedetarte, fie bat baber feinen rechtlichen In halt mehr. — Bas die Randigungefrift angeht, fo wird nicht barauf geachtet, daß auch regelmäßig die Beitrage gezahlt merben; es geht das hervor aus einem Zirkular, worin die Mit-glieber, die noch serner im Berein bleiben wollten, aufgesordert wurden, dies ausdrücklich dem Bornande zu melben. Dann ist auch tein sester Beitragsfah normirt, sondern es dem Vorstande überlassen, die Sage durch Beschäffe sestzusehen. Nach alle-dem hat sich im wesentlichen "die Sache" abgespielt, wie in den anderen beiden Bereinen und die Berfügung war berechtigt."

Gin tranriger Don Juan ift ber 17jahrige Leo Blum, ber tron feiner Jugend ohne galante Abenteuer nicht mehr besteben au tonnen fcjeint. Blum hatte eines Abends auch eine junge Dame angesprochen, ihr feine Begleitung angetragen und fie trou ihres lebhaften Brotenes einige Strafen weit geleitet. Alls ibm einige Herren in recht beutlicher Weise seine Unart flar machten und sich der geäugstigten Daue annahmen, besäß er noch die Frecheit, dieselben arreitren und zur Wache bringen zu lassen. Der Angeliagte, nach Aussehen und Gestalt fast noch ein Knabe, vertheidigte sich mit einem Rafinement, das man in solcher Jugend sonst nicht zu häufig findet. Mit erstaunlicher Beharrlickeit erklarte er dem Richter und Etaalsanwalt die dem angenischenklich sehr eitzen Lincoliker und Staatsanwalt, Die bem augenscheinlich fehr eitlen Jungelchen vergebens beigubringen fuchten, bas er feineswegs ein Abonis fei, und bag bie Liebesantrage eines fo jungen Burichen bei einer zwanzigsahrigen anftanbigen Dame bochftens lächerlich wirken mußten, daß die Dame ibm erlaubt habe, fie zu begleiten, und baß fie ibm fur den nachsten Abend ein Bienbegvons gegeben, er fie aber "verseht" habe. Das war nicht schon von Ihnen, meinte ber Staatsanwalt. Die zwei Bergen, Dieselben, die Blume damals arretiren ließ, siellten bie Sache wefentlich andere bar. Geo habe fich ber Dame in gu-bringlichfter Weife genahert, alle Berfuche, ibp gu entfernen, bettiglichter Weise genahert, alle Versuche, ihr zu entfernen, hätten ihr nichts genutht; ob sie stehen blieb, ober lief und langsam ging, ob sie rechts ober links answich, der Junge wich nicht von der Seite. Alle Passanten seien sieden geblieben und über die Zudringlichseit empört gewesen. Alls sie der Dame ihre Ritterdienste andoten, sei er sehr frech geworden, und sie hätten insolge des entstandenen Wortwechsels ihm in recht eindringlicher Weise dem Sandhymuste. flar gemacht. Rach unfern Anschauungen ift 3hr Gebahren eine unverschämte Frechheit, meinte ber Richter. Gie burfen fich auf 3hr Neugeres nicht zu viel einbilden, meinte ber Staatsanwalt. Sie mögen ja vielleicht gang bestechende Eigenschaften besitzen, aber zu solchen Abenteuern sind Sie doch noch zu jung, Ihr Benedmen ist einsach flegelhaft. Auf Blume machten diese Borstellungen ersichtlich wenig Eindruck. Gleichmüttig nahm er die Mittheilung entgegen, daß er zu 15 Mart Belbftrafe verurtheilt fei.

"Bereins" auch außerhalb besselben für politische Zwede | Thema: Die Geschichte als Lehrerin. Wie das Leben da sind.
Begen desselben "Delitis" hat 1898 das Hamburger Schöffenscht auf Berurtheilung. 1894 aber auf Freisprechung erkannt. Wenscheit. Allerdings ware dabei von wesentlicher Bedeutung. in welcher Beife ber Bang ber Befchichte aufgefaßt werbe. Rach ber driftlichen Anschauung tamen bie Menschen einstmals volltommen gur Welt, um in späteren Zeiten von Jahrhundert gu Jahrhundert mehr und mehr zu entarten. Es sei dies eine salsche, durch die moderne Wissenschaft widerlegte Auffassung, den n nicht rückwärts, sondern vors wärts ge he der Entwickelungsgang der Wenschbeit. Wenn man heutzntage sich nicht genug thun tönne im tindischen Gesammer über die physische wie moralische Verstommenheit der Menscheit, so sei des ebenfalls eine rückständige und salsche Anschauung. Weder in physische noch in moralischer Beziehung sind die Menschen zurückgegangen, sondern vielzuchr ein erhebliches Stück vorwärts geschritten. In diesem Sinne werde aber heute die Geschichte nicht gelehrt; über die Entwicklung der Menschheit ersahre man nichts, um som ehr je doch siber tausende von blutigen Schlachten, um som ehr über die berühmten "großen tommen gur Welt, um in fpateren Beiten von Jahrhundert gut Jahrhundert mehr und mehr gu entarten. Es fei bies mussen um fom ehr über die berühmten großen Manner", die scheinbar die Weltgeschichte gemacht hatten. Die Rultur sei jedoch nicht auf Schlachtseldern gemacht, sondern sie sein Produkt der Arbeit Ungahliger und Ungekannter, die jeder nach ihrer Weise am Wedstuhl der Zeit mitgearbeitet hatten. Das Geseh, das keine Kraft verloren geht, gelte anch für die Kulturarbeit der Menschen, welche Kollettiverheit ist — nicht das Rerf einselner sondern welche Kollettiverheit ist — nicht das Rerf einselner sondern weller. Dausch arbeit ist — nicht bas Wert einzelner, sonbern aller. Danach würde die Menschheit gerade so weit sein wie heute, wenn ihre sogenannten "großen Männer" nicht gelebt hatten. In aussührlicher und verständlicher Weise verbreitet sich der Redner nunmehr über die materialiftische Geschichtbauss fassung, wer die materialistige Gelchichtsaus fassung, die schon vor 100 Jahren durch Leute wie Herber u. a. vorausgeahnt und durch Karl Marx in ein sestes System gebracht worden sei. Die wirthschaftlichen Zustände und damit die fortschreitende Berbesserung der Arbeitsmittel sind in erster Linie die Ursache des steten Fortschritts der Menscheit. Durch zahlreiche Besspiele, den verschieden Epochen der Geschichte entropywen weiß der Nedward de Wickstelle die Wellen. fchichte entnommen, weift ber Rebner bie Richtigfeit Diefer Muffaffung nach. Weim man beute mit Rart Mary fage, daß die gange Geschichte nur eine fortgesetzte Rette von Rlaffenkampfen sei, so muß der Begriff "Alassenkampf", der ein neugeitlicher ift, im weiteren Sinne genommen werden. Die Thatsache selbst, sei, so muß der Begriff "Alassenkamps", der ein neuzeitlicher ift, im weiteren Sinne genommen werden. Die Thatsache soldt, daß Interessen gegenschwenden. Die Thatsache soldt, daß Interessen gegenschwenden. Die Thatsache soldt, daß Interessen gegenschwenden der alten und neuen Zeit, wie z. B. der Bölker wanderung, Kreuzige, Resormation, Sesellenbewegung, französische Kevolution, Auswanderung von heute, Sachsengängerei u. s. w. gewesen seien, siehe unleugdar sest, wie der Redner in aussährtlicher Weise nachweißt. Auch die sozialdemokratische Bewegung sei diesem wirthschaftlichen Boden entsprossen und nicht eher werde man Ruhe vor dem Sozialikmus haben, als dis man seine wirthschaftliche Vordedingung, den Kapitalismus, abgeschafft hätte. Wolke man die moderne Arbeiterbewegung mit Gewalt unterdrücken, dann würde man zwar keine Sozialdemokratie, aber auch keine kultur mehr haben. Diese könne nur durch eine planmäßig lederwind ung des Kapitalismus im Sinne der sorischen Entwickelung, wie die Sozialdemokratie es erstrebt, gerettet werden. Wir wollen nicht die Entwickelung aufhalten, wir wollen sich zu weisellung aufhalten, wie wollen nicht die Entwickelung aufhalten, wir wollen nicht die Entwickelung aufhalten, wir wollen sich zehafter Beigelich nabm ein Anhänger Egidy's, Berlagsbuchhändler Schulze aus Botsdam, das Wort, der die Rehauptung ausstelliche Bedeutung zusenwähn, das Wort, der die Rehauptung ausstelliche Bedeutung zusenwähn, der Aussischte Aussischte Bustinnung der Berlaumslung sowohl diese Aussischungen, wie auch die Meinungen eines anderen Geren, der Alexander von Humdoldt eine außergewöhnliche Bedeutung zuschreiben wollte. Der Borsthend heiten die eine anberenvelliche anderen herrn, der Alexander von Humboldt eine ansergewöhnliche Bebeutung zuschreiben wollte. Der Borsthende hein rich
Schulz nahm zum Schluß das Wort, um in kurzen Ausführungen die Bestrebungen der Arbeiter-Bildungsschule zu beleuchten und zur Betheilig ung an den Bestrebungen beder Schule inkhesondere am recelmäsigen Unterricht und der Schule, insbesondere am regelmäßigen Unterricht und ferner an dem am 18. April ftatifindenden modernen Dichter-und Komponisten-Abend aufzusordern. Mit einem breifachen Doch auf die moderne Arbeiterbewegung wurde die Bersammlung um 11 Uhr gefchloffen.

Wegen bas Berbot bes Detailreifens nahm eine am Mittwoch in der Tonballe abgehaltene, von etwa 1000 Personen — Interessenten ber Uniform. Militär-Effetten und herren Moben-Branche — besuchte Bollsversammlung Stellung. Rechtsamwalt Sonnenfeld unterzog die angeblich im Interesse bes Mittelstandes geplante Abanderung der Gewerde Ordnung, wonach den Detailreisenden die Ausübung ihres bisherigen Beruis verboten wird, einer eingehenden Kritik. Er bezeichnete es als einen Eingriff in die Gewerdefreiheit, wenn es dem Handwerlsmeister verboten würde, durch Reisende seine Kunden ausünden zu lassen. Der vorliegende Entwurf sei nicht gegief, der Wittelswede erwiedliche eine Kunden dersiehen dem Ritteistande aufgubelfen, sondern im Gegentheit denseiben badurch zu ichsbigen, daß er seine Stellung gegenstder den großen Geschäften erschwere. Der Redner hebt hervor, daß die den Junungen angehörenden Urheber der auf ein Berbot des Detaitreisens gerichteten Betition offen anerkannt des Detaitreisens gerichteten Betition offen anerkannt hatten, dies Berdot genüge ihnen noch nicht, vielmehr fet das Ziel ihrer Wünsche darauf gerichtet, den gesammten Haustrandel, sowie den Musterversandt der großen Geschäfte entweder durch Berdot oder durch bohe Stenern aus der Wielt zu schaffen. Eine solche Interesten wirthschaft sei zu verwersen. Durch berartige Masnahmen würden wir in einen Rolisete und Awanasstaat bineinwachsen nub musse wir in einen Polizeis und Fmangsfinat bineinwachten und nuise diefer Entwurf auch vom Standpunft des freiheitliebenden Bargers befampft werben. Die Schneiberbranche muffe unbedingt nusgenommen werben von bem Berbot bes Detailreifens. 3mar gebe bie Borlage bem Bunbebrath bas Riccht, Ausnahmen gu ge-ftatten, man muffe aber forbern, bag alle Gingelheiten burch Gefeh geregelt werben, bamit man auch für bie Folgen Gesenses ben Reichstag verantwortlich machen fonne. (Lebh Beifall.) Trog mehrfacher, mahrend bes Bortrages laut-gewordener oppositioneller Zwischentuse wurden in der Distussion gegnerische Anichten nicht geaußert, vielmehr bekundeten einige Redner in langeren Ansführungen ihr volles Einverständnig mit dem Referenten. In der Berfammlung girkulirten Liften, um Unterschriften zu einem Protest gegen den Gniwurf zu sammeln. Zum Schluß gelangte eine Refolution zur Annahme, die im Sinne des Referats die Beseitigung der geplanten Bestimmung in ber Gewerbe-Ordnung verlangt.

Die Genoffen des ersten Wahlfreises bielten am 14. April eine Berfammlung ab, in der Balde Manasse in interessanter Beise das Thema "Krieg dem Krieg" behandelte. Dierauf debattirte die Versammlung über die Arrangements zur Maifeier. Alls Lotal ist der Peen-Palast in Aussicht genommen. Zur Ansssührung der Borarbeiten bestimmte die Versammlung die Genossen Sommer, Kubald, Neien, Heimann, Schertel, Davidsbauser, Kentel, Arndt, Sopsa und Polity. Das Eintrittsgeld wurde auf 25 Pf. normirt.

3m bentichen Metallarbeiter : Berband (Begirt Moabit) fprach am 12. April er. herrn Binn in einem beifallig auf-genommenen Bortrag über Fendalismus und Bunftwefen. Dier-

Bibliothefore. Thurmftr. 72, bestimmt.

Die Lohnbewegung ber Maler war in einer gut befuchten Bersammlung, welche am Mittwoch Abend stattsand, Gegen-ftand der Tagesordnung, worüber Lint als Mitglied der Lohn-kommission reservite. Nach etwa fünswöchentlicher Dauer des Lohnkampses sei es möglich geworden, daß nach ungesährer Schähung etwa 2200 Maler die Forderungen bewilligt erhielten und unter dem neuen Tarif arbeiten. Aber weit bessere Besultate hätten erzielt werden können, wenn nicht leider der größte Theil der Kollegen nach eigenem Gntdünken gehandelt, ohne sich vorher mit der Lohn-kommission ins Einvernehmen zu sehen. Wurden alle Rollegen namentlich dei den großen Firmen die Arbeit sosort niedergelegen haben mitse alles ennennen worden. haben, wäre alles gewonnen worden, da sich wohl schwerligt haben, wäre alles gewonnen worden, da sich wohl schwerligt wieder eine so günstige Gelegenheit bieten werde, wie in diesem Jahre. Immerhin habe der Streit viel genüht, weil das durch der alljährlich um diese Zeit statissindende Zuzug nach Berlin zurückgehalten worden sei. Der gegenwärtige Gtand der Lohndewegung sei derartig, daß der allegemeine Streit sür de en det erklärt worden kann. Auch der partielle Streit muffe aufgehoben und in Zutunft nur noch die Wertfiattensperre über diejenigen Firmen verhängt werden, wo die Kollegen einmuthig die Arbeit niederlegen, um ben neuen Tarif gur Anersennung gu bringen, besonbers fei bie Bufmertsamteit auf die Firmen Stiemer, Oppermann mumertsamtett auf die Firmen Stiewer, Oppermann mnd Mairose zu richten. An den mit Beisall ausgenommenen Bericht schloß sich eine sehr lebhaste und ausgedehnte Dis-kussion, an der sich gegen dreißig Redner detheitigten und übereinstimmend das Berbalten der Streitbrecher verurtheilten. Das Ergedniß der Diskussion war solgende gegen eine Stimme zur Annahme gelangte Resolution: "Die Bersammlung aller im Malergewerde beschäftigten Arbeiter beschließt: von heute ab den partiellen Streif aufzuheben und anstatt dessen die Wertstätten sonze eintreten zu lassen, d. h. der weden partiellen Streif aufzuheben und anstatt bessen die Wertstättensperre eintreten zu lassen, d. h. da, wo die Kallegen in großer Anzahl die Arbeit niederlegen, tritt die Wertstättensperre in traft, um den neuen Taris mit allen geschlichen Mitteln zur Durchführung zu bringen. Die Höhe der Unterstützung dleidt in jedem Falle der Lohnsommission überlassen. Ferner verpstichtet sich jeder arbeitende Kollege, bo Pf. vro Woche an die Streislasse zu zahlen." Auf eine Anstrage Reperands iheilt Link mit, das nur noch etwa b Streisende vorhanden seien, die man auch unterstützen müsse. Bezäglich der Besoldung gelangt ein Antrag zur Annahme, daß die Mitglieder der Lohnstommission bis auf weiteres 30 M. pro Woche als Entschädigung erhalten; als Mitglieder derselben werden sür die weitere Geschäftsführung Link und Böhling bestimmt. Am Montag, den 20. April, sindet eine kombinirte Bersammlung sümmilicher Filialen Berlins in Cohn's Fesisälen in der Beuthstraße ftatt.

Die Schneidermeifter ber Damenmantel-Branche hielten am 15. April eine von zirta 700 Personen besuchte Bersamm-lung ab. Im ersten Puntt ber Tagesordnung handelte es sich barum, die bereits zur Ausgabe gelangte Fachzeitung als Fach-organ der versammelten Interessenten anzuersennen. Nachdem Derr Obermeister Witte und Herr Volkmann für einen dabin gebenden Borschlag pladirt hatten, bemerkte herr Ulrich, Redalteur vom Fachorgan, daß man beabsichtige, ein Anzeigeblatt, den Arbeitsnachweis enthaltend, täglich um 1/24 Uhr erscheinen zu lassen. Dieses Blatt soll an ungefahr 200 Stellen unentgeitlich zur Einsicht ausliegen. Durch Beschluß erklärte Arbeitenachweis enthaltend, täglich um 1/24 Uhr erscheinen zu Lassen. Dieses Blatt soll an ungefähr 200 Stellen unentgeletich zur Einsicht ausliegen. Durch Beschlüße erklärte beiträge zur Unfall Berufsgenossenschaft und die fälligen Wochensich die Versammlung mit den Borschlägen einverstanden. Eine seiträge zur Unfall Berufsgenossenschaft und die fälligen Wochensich die Versammlung mit den Borschlägen einverstanden. Eine seiträge zur Unfall Berufsgenossenschaft und die fälligen Wochensich die Versammlung mit den Borschlägen einverstanden. Eine seiträge zur Unfall Berufsgenossenschaft und die Fälligen Wochensich der Weisin Werten der Versammlung mit den Borschlägen einverstanden. Eine seiträge zur Unfall Berufsgenossenschaft und die Fälligen Wochensich der Versammlung wird den Berufschlagen und die Versammlung wird den Berufschlagen und die Versammlung wird den Berufschlagen und die Versammlung wird den Berufschlage zur Unfall Berufsgenossenschaft und die Fälligen Wochenschaft und die Fülligen Weich der Versammlung wird den Berufschlage zur Unfall Berufsgenossenschaft und die Hilbert der Versammlung wird den Berufschlagen und die Versammlung wird den Berufschlagen und die Versammlung werden der Versammlung wird den Berufschlagen und die Versammlung werden der Versammlung wird der Versammlung wird der Versammlung wird der Versammlung werter die Prüfschlagen und die Versammlung werden der Versammlung werd

Mis neues Berkehrslotal wurde Döhring, mit, daß es weit vortheilhafter wäre, den bestehenden estimmt.

Sorporationen, die disher auch die Mittel für die Kommission aufzudringen daten, diese Aufgaben zu übertragen, damit jeder der vertreten sein will, veranlaßt wird, der Innung oder dem ritte. Nach etwa sünswöchentlicher Dauer des ei es möglich geworden, daß nach ungefährer in neuen Tarif arbeiten. Aber weit besser Berein die Forderungen dewilligt erhielten kunnen Tarif arbeiten. Aber weit desser Bereindarten Preis nicht zahle. Auf die Borhaltungen von gerindert, ohne sich vorder mit der Lohn. Einnernehmen zu sehen. Würten alle Kollegen baß er bagegen nicht antampfen tonnte und um ber öffentlichen Weinung den Mund au stopfen, habe er seine Anstimmung aller-dings gegeben. Stolzmann war der Meinung, das auch Bortheile für die Meister erzielt wurden und die Kommission ihre Schuldigkeit gethan hat. Redner giebt die Erlärung ab, daß er autorisirt sei, der Bersammlung mitzutheilen, daß die Kommission der Konfestionäre sowohl, als die der Arbeiter es ablehnen wird, mit einer neuen Kommission zu unterhandeln. Bolt mann spricht sich ebenfalls sür die Ausdigung und gegen den Tarif aus und behauptet, daß die Kommission hinter verschlossenen Thüren verhandelt hobe, sodaß die Meister über die Abmachungen im Unflaren waren und gegen den Wissen derselben Beschlüsse gefaßt wurden. Dierauf wurde beschlossen, die Kommission aufzulösen und die Eschäfte des Einigungsammte kom die Annaus und an den Kerein zu übertreese Verranzes und die Annaus und an den Kerein zu übertreese Verranzes und die an die Innung und an ben Berein gu übertragen. Ferner murbe eine Refolution angenommen, die die Ginfegung einer Kom-miffion gur Ausarbeitung eines neuen Tarifs beschließt. Bum Schluß gelangte folgender Antrag zur Annahme: Die versammelten Damenmantel-Schneidermeister beschließen:

Die Steigumeiten Samennanter-Schiederteiser beschiegen ? Die Statuten resp. Geschäftsordnung jum Einigungsamt in der jetigen Form nicht anzuerkennen, da die Zusammenschung der Personen zum Einigungsamt den Bünschen der Berfammelten nicht entspricht. Der Borstand der Damenmäntel-Innung, sowie der Borstand des Berliner Schneidervereins für Damenmäntel sind beauftragt, von ihren Mitgliedern die Bertreter der Meister-schaft um Circumatung schaft zum Einigungsamt zu ernennen. Als Grundbedingung muß gelten, daß jedes Schriftstud und jede Vereinbarung, welche für die Meisterschaft als bindend gelten foll, vom jeweiligen Obermeister und dem Borsikenden des Bereins eigenhändig unterschrieben sein muß. Ohne die Unterschrift der beiden Vorsikenden ist iste Vereinbarung ungelie figenden ift jebe Bereinbarung ungiltig.

Die Modelleure und Gipsbildhauer nahmen am Mittwoch, den 15. d. M. in einer öffentlichen Bersammlung das Refultat der Verhandlungen mit den Prinzipalen entgegen, worüber Dom sche i im Austrage der Konmission Bericht erstattete. Er ist der Ausicht, das die Modelleure mit dem Refultat der vierkündigen Verhandlungen nach dieser ersten Lohnbewegung woll zusrieden sein könnten, da sämmtliche Forderungen der Gedisse dem Verhandlungen der Bewilligung des Minimallohns von 27 M. weigerten sich die Prinzipale, anch den Kuspelensten sosset diesen Minimallohn zu gewähren und forderten eine fosort diesen Minimallohn zu gewähren und sorderten eine Seradlestung desselben auf 24 Mark. Die Kommission wäre bei ihrer Forderung gedlieden und sei es nun Sache der heutigen Bersammlung, darüber sowie über die von den Prinzipalen gestellten Bedingungen zu entscheiden. Dieselben verlangen, daß die Gehilfen nur in solchen Geschäften arbeiten, in welchen dei Kebission

einverstanden zu erklären, auch ben Minimallohn für Aus-gelernte auf die Dauer eines Jahres bei seinem Lehrmeister auf 24 Mart sestzuschen. Meyer warnte, auf diesen Borschlag ein-

In einer Resolution erklärt sich hierauf die Berfammlung mit den Forderungen einverstanden, dagegen lehnt fie es ab, die Forderung betreffend die Beschäftigung von Lehrlingen durch-

Der Wechfel der Gehilfen sei ein zu großer, man verspreche sedoch, der notorischen Lehrlingszuchterei mit Energie entgegenzutreten. Bon einer Festlegung dieser Bereinbarungen vor dem Gewerbegaricht beschließt die Bersammlung Abstand zu nehmen. Berichtigend wurde bemerkt, daß es von der vorigen Versammlung deißen muß: Da bereits eine Anzahl Kollegen im Streit wird der Anzeite gestlegen wirden bei Versammlung deißen mußt. find und die Meister sich entgegentommend zeigen, wird es hoffent-lich ohne weitere Arbeitseinstellungen abgeben. Am Schluß der Berfammlung wurde nach Erörterung von Werkstattmisständen auf der Gewerbe-Ausstellung für eine allgemeine Betheiligung an ber Feier bes 1, Mai eingetreten.

Der Berband ber Sattler und Tapegirer hielt am 11. April eine kombinirte Bersammlung ber Filialen Berlin I und II, Charlottenburg, Riedorf und Tegel ab. Nach einem intereffanten naturwissenschaftlichen Bortrag bes herrn Dr. Jost erledigte die Bersammlung die Wahl eines Ausschusmitgliedes, welches Amt dem Mitglied Schubert einstimmig übertragen

Bu ben fogenannten Stiefelfliniten pragifirte ber Berein ber felbständigen Schuhmacher ber fudöftlichen Louisenstadt feine Stellung in folgender Refolution: Der Berein erachtet die Ge-Stellung in solgender Resolution: Der Verein erachtet die Geschäftsmanipulation der sogenannten Stiesellliniten, deren Juhader zum theil gar keine Schuhmacher sind, als eine höchst unlantere. Die dilligen Anpreisungen dieser Geschäfte sind darauf derechnet Laussunden deranzuloden. Das sehr minderwertlige Machwert kann nur zu diesen dilligen Preisen geliesert werden, weil die Arbeiter die denkbar schlegen Preisen geliesert werden, deber auch gelernte Schuhmacher, deren Besähigung allerdings eine sehr fragliche ist, sich nicht schnen, solche verderbliche Manipulationen nachzuahmen und durch niedere Löhne die gedrückte Lage ihrer Gesellen noch mehr verschlichtern, so besählicht der Berein, daß von seinen Mitgliedern solche inslautere Manipulationen nicht geduldet werden, und haben die Juwiderhandelnden den Ausschluß zu gewärtigen. Bon den Konsumenten erwarten wir, daß sie diesen Schund-Flidanstalten sern bleiben, und uns in unseren Bestedungen, den Kunden nur gute Arbeit zu liesern, unterstüßen. gu liefern, unterftütjen.

Arbeiter-gildungeschinle, Unterricht am Freitag. Guboft Schule, Boldemarfie, 14: Rationolotonomie. Nord Schule, Malkerfir, 1794: Geichite. Beginn o Ubr, Schlaß tog Ubr. Die Schulraume find jur Benngung ber Ribliothet und bes reichbaltigen Zeltschriftenmaterials schon von

ungang der Solitoter ind gerine und Jimgogend. Borfigenber 3ebeiter - Sangert :: ud Gerline und Jimgogend. Borfigenber Ab. Renmann, Palemalferfrende 5. — Alle Genderungen im Bereins-talender find zu richten an Fried, Kortum, Manteufeljte. 49, d. 2 Tr.

Bertiner Sterbekaffe. Deute abende 7% Uhr, Brunnenftr. 184 bei Ben : Sadwerrin ber Ulremader und vermanbter Berufsgenoffen Berlins Imgegend. Beute, Freitag, abends wuhr, im Bereinstofal Alte Jafob-

he so: Ordentliche Generalversammlung. Krankenunfreffühungs- und Fegrabulg Verein der Schmiede und wander Gewerbe Leutischands. Jitlase Berlin III. Countag, den April, vormittags 9% Uhr, Echwedterfir. 20 dei F. Biegle: Mitglieder-

verfammtung.

Jentral-Kranken- und Sterbekasse der dentschen Wagenbauer,
Berlin Bezirt III. Sanntag, den 19. April, worm, of Uhr, im Sotat des deren Neumann, Palewalterite. d.: Mitgliederversammtung. Lachverein der Aote- sind Seetterträger Section und Umgegend, Mitgliederversammtung am Sonntag, den 19. April, vorm, 103 Uhr, Weder-

Charlottenburg. Oeffentliche Holzarbeiter-Versammlung am Sonntag, den 19. April, vorm. 10 Uhr,

in der Gambrinus Branevet, Wallstraße 94.

Lages Dronung:
1. Bortrag bes Reichstags-Abgeordneten Robert Schmidt fiber das Thema: Wie schützt sich der Arbeiter vor der tapitalistischen Ausbeutung.
2. Diskussion. 3. Stellungnahme zum 1. Mai.

Cammitliche Solgarbeiter find ber wichtigen Tagesordnung megen

Rummelsburg. Sozialdemokratischer Verein für Stralau-Rummelsburg und Umgeg. General-Versammlung

am Jountag, 19. April, nachm. 1/22 Uhr, bei Strohmeyer, Marigrafendamm. Tages. Ordnungi:

1. Abrechnung vom 1. Quartal 1896.

Bericht bes Bibliothefars.

Remoahl eines Beifigers. 4. In welcher Beife hat ber Berein feine Pflichten in tommungler Angelegenheit erfüllt ?

5. Bereinsangelegenbeiten. Es ift Pflicht eines jeden Mitgliedes in der Berfammlung zu erscheinen. Rene Mitglieder werben aufgenommen. Der Horftand.



Dresdenerstr. 116 am Oranienplata (kein Laden).

Controllmarken - Hitte sehr bülig! Diese beziehe nachweislich mir aus der Genozenschafts-Hutfabrik.

Hackescher Markt 4, Ecke Neue Promenade U. DI Stadtbahnhof Inventur - Ausverkauf! Teppiche! Gardinen! Portièren! Steppbeden! Leinenwaaren! Fertige Wäsche! zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

der dentigen Bagenbaner.

(Gingefdriebene hilfstaffe in Gotha.) Bezirk Berlin 4.

Den Mitgliedern gur Dadricht, baß bie gahlftelle obiger Filiale Sonntags beim Kaffirer ausfällt und vom 18. d. M. ab regelmäßig jeden Sonnabend, abends von 8 bis 10 Uhr, im Lotale des Herrn Bauptmann, Bienerftr. 1-6, Die Bei trage burch unfern Raffirer 3. Such land bort entgegengenommen werben. Krankengeld wird Mittwoch, abends von 7-9 Uhr, Faldensteinste. 12 beim Kafftrer ausgezahlt.

NB. Die Sprechftunben bes Bevollmächtigten finden von jeht ab Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends von 71/2 bis 9 Uhr, Soranerstr. 7, v. I Zr. ftatt.

Die Ortopermaltung. 3. 21 : S. Frieje.

Orts-Krankenkaffe des Zimmerergewerbes. Sonntag, ben 26. April, vormittags 10 Uhr, bei Buste, Grenadierfir. 38 :

Generalverjamminng. 1. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Borsahres. 2. Anstrag des Borstandes auf Abanderung der §§ 10. 13 und 17 des Statuts.

3. Berichiedenes. 949b Die auf grund § 44 bes Kaffenstatuts gemablten Bertreter werden hiermit eingeladen, recht gablreich zu erscheinen. Der Vorstand:

A Rudolph, 3. Araufe, Schriftführer. Borfigender.

Trauring verloren, ges. A. T., vor Emmans-Arrche, Gifenbahnftraße, bis Wrangelfir., geg. Belohnung abzugeben bei D. Schubert, Wienerftr. 61, D. III.

Sonnabend: Resterverkauf.

Aning a Maintathoffe Alte Jakobstr. 57/59.

Jedes Maak zu Engrospreisen.

der deutschen Ragenhaver Gr. öffentliche Versammlung

Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen

Berlins und Umgegend

am Sountag, den 19. April 1896, vermittags 101/2 Uhr, in Hieft's Schlaal, Weberfte. 17. Zages Drdnung: Die Antwort der Zigarrenfabrikanten von Berlin und Umgegend auf die Zustellung unseres Minimal-Lohntarifes.
Die Kommissien der Tabakarbeiter Berlins. M.: Rarl Butry, Straifunderfir. 17, 2 Er.

Adjung! Bimmerer. dinna.

Verein der Zimmerer Berlins und Umgegend. Sonntag, den 19. April, vormittags 10 Uhr, in Cohn's geftsalen (großer Saal), Centhftraffe 21/22:

General-Derlammlung.

I a g e 8 . D r b n u n g: 1. Abrechnung vom 1. Quartal 1896. 2. Das weitere Berhalten unserer Mitglieder in der jehigen Bewegung. 8. Neuwahl der Revisoren. 4. Bereins-angelegenheiten und event. Antrage jum Statut. Beber Bimmerer bat Butritt. Um gablreichen und punttlichen Befuch Der Porftand. 3. A.: E. Obst.

Fr. Vereinigung der Bau-u. gewerbl. Hilfsarbeiter für Schöneberg und Umgegend.

Sonntag, den 19. April, nachmittage 11/2 Uhr, in Oba's Salon, Grunewaldfrage 110:

General-Versammlung.

Tages : Ordnung:

1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Babl bes gefammten Borftanbes 3. Bereinsangelegenheiten. 4. Berichiebenes und Fragelaften.

Appreteure, Decateure, Farber

und verwandte Berufsgenossen. Fonntag, den 19, April, nachmittags 21/2 Uhr, im Sotel flein, in Köpenick (Wilhelmsplatz):

General-Versammlung.

Lages . Ordnung: 1. Bericht bes Borftandes und der Revisoren. 2. Neuwahl des Borftandes und der Revisoren. 3. Berschiedenes.

Belle-Alliance-Theater. Belle - Alliance - Strasse 7/8.

Countag, 19. April, nachmittage 21/2 Uhr:

Bolfo:Borftellung unter Regie von Julius Türk. Bum zweiten Male:

Maria Stuart.

Rarten à 60 Bf. find in ben belannten Gefchaften gu haben.

Berlin-Moabit.

Sountag, Den 19. April, abende 5 Ilhr, im Monbiter Glubhaus, Beuffelftr. 9:

Große öffentliche Berfammlung

Lages . Dronung: 1. Die Gewertschaften als Rampfmittel um beffere Lebensbedingungen. Referent : Genoffe Bruno Borich. 2. Distuffion. Bu biefer Berfammlung find bie Angestellten und Ruticher ber Firmen

Bu dieser Bersammlung sind die Angesteuten und angeste der Joseph und Norddentschen Giewerke ganz besonders eingeladen.
Rach der Bersammlung sindet Gemüthliches Beisammensein mit Tanz und humoristischen Vorträgen (ausgesührt von Herrn 109:9

Achtung!

Fadwerein der Holz- und Pretterträger Berlins und Umgegend.

Sonntag, ben 19. April 1896, vormittags 101, Uhr, bei Dieft, Weberftr. 17:

Mitglieder-Versammlung.

1. Abrechnung vom 1. Quartal 1896. 2. Bahl des erften Borfibenden.

8 Bereinsangelegenheiten. 4. Berschiebenes. Der wichtigen Zagesordnung halber ift es Bflicht eines jeden Kollegen, zu dieser Versammlung zahlreich und punktlich zu erscheinen. Der Vorftand. 23. Ruhn.

Addung! Multung! Vergolder u. Berufsgenossen.

Montag, ben 20. April, abende 81/2 Ilhr, im Lotal bon D. Bergner, Munen Strage 16:

öffentliche Berfammlung

2 ages . Ord nung: 22/18
1. Bortag über "Unfere politische Lage". Referent: Rollege &. Gwald.
2. Bericht bes Gewerlschaftsbelegirten und Nenwahl beffelben. 3. Bericht und Remoahl ber Agitationstommiffion. 4. Stellungnahme jum 1. Dai. 5. Gewert-Die Bertrauensteute werben erfucht, fur Berbreitung ber Sandgettel

Sorge gu tragen Der Ginbernfer. Tischler-Verein.

Sonnabend, den 18. April, abends 9 Uhr, bei Stehmann, Melchiorstrasse 15

Beneval-Derfammlung. Tage Sordnung: Abrechnung vom 1. Quartal 1896. 2. Bericht über bie Bibliothet. 3. Gin Unterftühungsgesuch und Bereinsangelegenheiten. Mitgliedebuch legitimirt. Der Porftand. [199|3]

u-Arbei

Berlins und Umgegend. Sonntag, den 19. April, vormittags 101/2 Uhr, bei Scheffer, Infelftr. 10: Deffentliche Derfammlung.

Tages. Drbnung: 1. Unfere Lohnforderung in diesem Jahre und wie gedenken wir dieselbe zur Durchsührung zu bringen. 2. Stellungnahme zum I. Mai. 3. Berschiedenes. Zur Deckung der Untoften findet Tellersammlung statt. Um zahlreiches Ericheinen erfucht

Die Cohnkommiffion.

Steinarbeiter Berlins u. Umgegend

Sonntag, den 19. April, vormittags 10 Uhr, im Englischen Garten, Alexander-Strafe Ur. 270: Grosse Versammlung.

Tages. Ordnung:

1. Stellungnahme jum 1. Mai. 2. Berichterstattung über die Streits in unserem Gewerbe und Stellungnahme dazu. 3. Gewertschaftliches.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, ist es Pflicht eines jeden.
Der Vertrauensmann.

Deffentliche Berfammlung der Former n. Pernfsg.

am Montag, den 20. April, abends 8 Ufr,

im Kolberger Salon, Kolbergerstraße Ur. 23.

Lages. Ordnung:

1. Die Bedeutung des 1. Mai. Referent: Genosse W. Pätzel. 2. Die Arbeitsverhältnisse in den Gießereien und wie stellen sich die Former zu dem in vorigere Bersammlung gestellten Antrag: In denjenigen Gießereien, wo zum Psannentragen beim Gießen und zur Bedienung der Krähne die nothwendigen Hilzarbeiter nicht vorhanden sind, Abhilse zu schaffen. 3. Berschiedenes.
Die Kollegen werden ersindst, aahtreich zu erscheinen. Der Einbernier Die Rollegen werben erfucht, gabireich zu erfcheinen. Der Einberufer.

Adituna!! Gilian! Gilight!

Wer von Euch hat Winter 92 ober Frühjahr 98 A den ba ch -ge 4 gearbeitet! Erbitte Rachricht bis 19. b. M. Untoften werben reichlich erfest.

Gutowski, Montent, Rlopftoditr. 84

Gr. Frank-18 Detail-Geschäfte. furterstr. 43.

vertreten faft in allen Baffagen ber Berliner Markthallen,

jowie Alte Jakobstr. 45, Gr. Frankfurterstr. 43, Krautstr. 48, Badstr. 12. Spezialitäten eigener Fabrikation

gu febr billigen Preifent

Mllg. Rranten- u. Sterbefaffe] der Metallarbeiter.

(E. H. No. 29 Hamburg). Berlin Fil. 4. am Sonnabend, ben 18. April, abends 81/2 Uhr, Ri. Martusfir. 10, bei S. Gorn:

Mitgliederversammlg.

Lagesorbnung: Waffenbericht. 2. Stichwahl von 9-11 Uhr.

Mitgliedsbuch fegitimirt. Der wichtigen Tagesorbnung wegen bittet um recht rege Betheiligung Die Orieberwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Perwaltung Schöneberg. Sonnabend, den 18. April 1896, abends 8 Uhr.

Grunewaldstr. 110 Mitglieder - Berfammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bortrag der Genoffin Frl. 3ba Alfmann über "Gerechtigfeit". 2. Dis-fussion. 3. Berbands - Angelegenheit. 4. Berfchiebenes. Bafte willtommen.

285/3 Die Orteberwaltung.

Orts - Krankenkasse für bas Bierbrauergewerbe zu Berlin.

Ordentl. Generalverjamminng am Freitag, ben 24. April 1896, in Bendeder's Reftaur., Sophienftr. 84.

Tagesordnung 1. Erfahwahl zweier Borftandemit glieder (Arbeitnehmer). 2. Bericht der Revisions Rommission. 3. Entlastung des Borstandes und des Rendanten. 4. Statutenänderung. §§ 14, 19, 20 u.39. Der Mahlatt findet von 8 bis 1/29 Uhr Der Borftand. Dtto Bolf, Borf

General - Versammlung

Orts - Arankenkasse für das Barbiergewerbe am 28. April, abende 9 Uhr, im "Englischen Garten Alleganderstraße 27 c.

Tagesordnung: 1. Borlefung bes Protofolis. 2. Bericht bes Rendanten über bie

JahreBabrechnung

3. Bericht des Prüfungsausschuffes und Decharge-Ertheilung. 4. Abanderung des § 29 des Statuts. 5. Berfchiedenes.

Rur majorenne Mitglieber haben Butritt. Mitgliebabuch legitimirt. Der Borftand. 948b Il. Brin, Schriftf., Rolbergerftr. 4.

Aranien = Unterpugungs= und Begrabnipverein der Bau- u. gewerblich. Hilfsarb. Berlins.

Conntag, ben 19. April, vorm. prag 103/2 Uhr, im Botale Owgaret, Langeftt. 65:

Generalversammlung

Tagesordnung: Abrechnung vom 1. Quartal 2. Bereinsangelegenheiten und Ber-

Jedes Mitglied ift verpflichtet, gu fcheinen. Der Vorstand. Cogialdemofr. Arbeiter-Berein für Weissensee u. Umgegend

Zounabend, ben 18. April 1896, abends 81/2 Uhr, im Lotale des Herrn Sahling, Langhansitr. 106:

Generalverfammlung.

Lagesorbnung: 1. Bierteljahrsbericht. 2. Wahl der Revisoren. 3. Neu mahl ber Revisoren.

4. Stellungnahme gu §§ 14 und 15 unferes Statuts.

Bereinsangelegenheiten.

6. Fragefasten.
6. Fragefasten.
311 dieser General - Bersammlung tommt die Broschüre "Das tommuntsische Manisest zur Berteilung.
Mitgliedsbuch legitimirt.

Um gabireiches und pfinftliches Erfceinen erfucht Der Borftand.

Orts-Arankenkasse Boxhagen-Rummelsburg

Montag, den 27. April, im Breves' fdren Cokale, Gothefte. 11: Delegirten:

General versammlung.

Tages : Ord nung:

1. Abnahme der Jahredrechnung für 1895. 2. Antrag auf Statutem änderung. 3. Berschiedenes.

Nummelsburg, den 15. April 1896.

Der Kassen Ritter. 265.18 Theodor Ritter.

Deutscher Holzarbeiter-Berband.

(Bahlftelle Berlin.) Bezirks-Versammlungen:

Meften und Sudwesten. Montag, den 20. April 1896, abends 8 Uhr, bei Gossmann, Arembergste. 49.

Zagesordnung: 1. Bortrag: Unternehmer- und Arbeiterorgantsation.
Referent H. Paber. 2. Diskussion. 3. Bahl eines Beitragsammlers für die nen errichtete Bablftelle bei Riging. 4. Berichiebenes. Gate haben Butritt.

Die Berfammlung wird puntifich eröffnet.

Moabit. Sonntag, ben 19. April, pormittags 10 Uhr, im Lotal bes

Distall. Genoffen Schmidtke, Stromftr. 28.

Tagesordnung: 1. Bortrag über "Berfaffungstämpfe und Demagogenverfolgung in Deutschland. Referent Kollege Sassenbach. 2. Distuffion. 3. Berbandsangelegenheiten und Berschiedenes.

Die Rollegen werden erfucht, punttlich ju erfcheinen.

Gildoffell. Montag, ben 20. April, abends 81/9 Uhr, im Botal bes

Tagesordnung: 1. Bortrag des Kollegen Millarg über: Der Banschwindel und seine Bedentung für die Arbeiter. 2. Diskussion. 3. Berschiedenes.

Bautischler, Drechsler und Bürstenmacher haben die Pflicht, zahlreicher und pünktlicher als wie disher zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Die Bahlftelle Boppenfir. 47 (Boreng) ift verlegt nach Koppenstr. 41 bei Brudner, in Bertretung: Ernst Muhle.

Bur Beachtung! Am Conntag, ben 26. April, nachmittage Uhr, finbet eine Bolts. Borftellung: Maria Stuart im Belle-Alliance-Cheater fatt.

Die Orisverwaltung hat für die Mitglieder eine größere Anzahl Billets au dieser Borftellung beschafft. Ansgegeben werden die Billets auf dem Arbeitsnachweise. Annenftr. 39 und auf solgenden Zahlstellen; Ruppinersstraße 44 bei Raabe; Müllerstr. 7a bei Gleinert; Thurmitr. 84 bei Holzbächer; Blumenstr. 38 bei Wiedemann; Frankfurter Allee 90 bei Jadel; Cuvrystr. 25 bei Erde; Grünauerstr. 3 bei Golz; Diesenbachstr. 31 bei Gaule; Manteuffelstraße 69 bei Brödenseld; Mittenwalderstr. 16 bei Jmhoss; Friedrich-Karlstraße 69 bei Brödenseld; Mittenwalderstr. 16 bei Jmhoss; Friedrich-Karlstraße. ftrage 11 bei Beinide.

Fachverein der Musikinstrumenten-Arbeiter.

Mitglieder-Versammlung am Jountag, ben 19. April 1896, pormittage 101/2 libr, bei Deren Hirthe, Elifabetblirchfte. 14.

1. Bortrag bes Genoffen Schopflin aus Frantfurt. 2. Distuffion. 3. Bereinsangelegenheiten. Die Rollegen im Rorben werben erfucht, fur gablreichen Befuch gu

Die Berfammlung wird punttlich eröffnet

Der Vorstand.

Verein der Einsetzer (Tischler) Berlins und Umgegend.

Sonntag, den 19. April, vorm. 11 Uhr, bei Köllig, Mene Friedrichftraße 44:

Ordentliche General-Versammlung.

Lages. Orbnung: 1. Kaffen- und Revisionsbericht. 2. Bericht der alten Arbeitvermittlungs. Kommission und Bahl einer neuen Arbeitvermittelungs. Kommission. 3. Berschiedenes. 4. Fragefasten. 59,11
Der Arbeitsnachweis findet regelmäßig jeden Abend von 8-9 Uhr und Sonntags von 11-12 Uhr vormittags statt. Der Vorstand.

Manrer. Addung! Aditung!

Sonntag, den 19. April, vormittags 10 Uhr, in Cohn's Feftfalen, Benth Strafe Rr. 20-21, 1 Tr.: Mitglieder-Versammlung des Berbandes deutscher Maurer, Giliale Berlin II.

Tagesordnung: 1. Abrechnung des Kassirers vom 1. Quartal 1896 und Bericht ber Revisoren. 2. Bortrag. 3. Diskussion. 4. Berschiedenes. Kollegen, in andetracht unserer jedigen Berbältnisse dar kein Mitglied sehlen. Gaste willsommen. Reue Mitglieder werden ausgenommen. Diejenigen Mitglieder, welche noch statistische Bücher haben, mussen dieselben mitbringen.

136/14

Der Vorstand.

Große öffentliche Versammlung aller in der Hut- u. Filzwaaren-Industrie

beichäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins am Sonntag, den 19. April, vormittags 10 Uhr, im geen-Valaft, Burg- u. Bolfgangftragen-Ede.

Tages Dronung: 1. Die Bedeutung des 1. Mai. Referent: Stadto. Borgmann. 2. Stellungnahme gur biesjährigen Maifeier. 3. Berichiedenes.

Kollegen und Kolleginnen, damit für Euch alle ein zufriedenstellender Beschluß gesaßt werden kann, ist es nothwendig, daß jede Meinung über die Maiseier in dieser Bersammlung vorgebracht wird, und ist es infolge dessen Pflicht eines jeden in unserer Branche Beschäftigten, dieser wichtigen Frage halber in der Bersammlung zu erscheinen.

Mugemeine Kranfen- und Sterbefane der Wetallarbeiter.

Sonnabend, ben 18. April, abends 8 Uhr, bei Liewald, Manteuffelftr. 46: Mitalieder-Derlammlung.

Tageg. Drbnung: 1. Stichwahl zwifchen einem Ranbibaten unferer Filiale und einem folchen ber Filiale 4 gur Generalversammlung. 2. Raffenbericht. 8 Berfchiebenes. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, in dieser Bersammlung zu erscheinen und seine Stimme abzugeben. — Die Zahlftellen in der Eisenbahnftr. 85 und Fallensteinstr. 5 find am betreffenden Abend geschloffen und werden Beiträge nur im Bersammlungslotale, auch noch nach 10 Uhr, angenommen. — Mitgliedsbuch legitimirt.

Stellmacher. Fachverein der

Honntag, den 19. April, vormittags 91/3 Uhr. im Jokale des Herrn | Präning, Bosenthaler - Strafe Ur. 112: General-Derfammlung

I. Abrechnung vom 1. Quartal.

2. Meuwahl bes Borftandes. 3. Berichiebenes. Um jahlreiches und punttliches Gricheinen erfucht Der Verstand.